

3 Vom Kaukasus ans Goldene Horn: Aufstand und Flucht Alkâs Mîrzâs (1546-1547)

Alkâs Mîrzâ wurde als dritter Sohn Şâh İsmâ'îls am Freitag, den 10. Şafer 922/15. März 1516 im Winterlager zu Tabriz geboren.¹ Nach einer mir unbekannten Version der HÂTERÂT soll der Name Alkâs mit Bedacht gewählt worden sein und den Wunsch Şâh İsmâ'îls, die Schmach der verlorenen Schlacht von Çaldıran zu überwinden, ausdrücken.² Seine Mutter Hân Begi Hânım Muşlu stammt aus der Sippe der Şûfî-Ĥalîliyes vom Stamme der Muşlu, also demselben Stamm, dem auch die Mutter des Schah, Tâclu Hânım angehörte.³ Darauf spielt eine Stelle bei Maṭrakçı Naşûh an, wo Alkâs Mîrzâ „Ast vom (Stamm-) Baum Ĥalîls und Frucht aus dem Weingarten Schah İsmâ'îls“⁴ genannt wird.

Alkâs Mîrzâs Gattin - er scheint nur eine Frau gehabt zu haben - Ĥadîce Sultân Hânım soll die Tochter Menteşâ Sultân Şeyhlar Ustâclus gewesen sein. Nach dem ANONYMUS-A, der dafür die einzige Quelle ist, sei sie aufgrund ihrer Schönheit vom Schah für seinen Bruder ausgewählt worden. Die Hochzeitsfeier soll mehrere Tage gedauert haben und der Schah und die Emire hätten während der Feier getanzt.⁵ Die Schönheit Ĥadîce Sultâns wird für die französischen Berichterstatter gar zum Hauptgrund für die Revolte Alkâs Mîrzâs. Ihnen kamen wohl nur Gerüchte zu Ohren, sodass sie das Gehörte zu einer David und Beerseba-Geschichte umformten: Demnach sei Alkâs mit einer schönen Frau verheiratet gewesen, in die sich sein Bruder *Schiactamas ou Sophy* verliebt habe. Um mit ihr ungestört zusammenzukommen, hätte dieser

¹ Das Datum nach NAVÎDÎ 56 und ĤULÂŞA I 344; ĤULD 244; für die Varianten siehe PÂRSÂDUST, *Şâh Tahmâsb*, 264.

² PÂRSÂDUST, *Şâh Tahmâsb*, 175, 264, Anm. 197 und 200; wahrscheinlich liegt dem die pseudo-arabische Interpretation seines Namens Al-Ĥâşş (in etwa: Rächer vom arabischen *ķiṣâş*) bei vgl. HİDÂYAT, *Ravzat*, VIII 37 zugrunde. Danach sei Alkâs unmittelbar, nachdem die Nachricht vom Tod Yavuz Sultân Selîm ins Lager nach Marâge eingetroffen war, auf die Welt gekommen.

³ NAVÎDÎ 56: القاص میرزا متولد شد از خان بیگی خانم موصلو از طایفه صوفی خلیله für Şûfî Ĥalîl Beg Muşlu siehe KIZILBAŞ 22; ĤABÎB IV 550; WOODS, John E.: *Akkoyunlular. Aşiret, Konfederasyon, İmparatorluk, 15. Yüzyıl Türk-İran Siyaseti Üzerine Bir İnceleme*, İstanbul 1993 338-339; Tâclu Hânım haßte Hân Begi Hânım; hierzu SZUPPE, „Femmes“, II 71.

⁴ MAṬRAKÇI-A 68v: *şâh-ı şecere-i Ĥalîl ve şümre-i bâğ-ı Şâh İsmâ'îl*.

⁵ ANONYMUS-A 52, 53; für das Problem Menteşâ Sultâns siehe unten 277.

seinen Bruder gegen die Tscherkessen gesandt. Als jener von den Absichten seines königlichen Bruders erfuhr, empörte er sich und floh an die Pforte.⁶

Alkâs hatte zwei Söhne mit Ḥadîce Sultân.⁷ Der Name eines Sohnes steht zweifelsfrei fest: Sultân Ahmed.⁸ Über den Namen seines zweiten Sohnes herrscht Unklarheit: so soll er nach einer Quelle Sultân Muḥammed Huseyn⁹ geheißen haben, nach einer anderen jedoch Sultân Ferruḥ Mîrzâ.¹⁰ Sollte dieser Name korrekt sein, dann muss es sich bewusst um eine politische Reverenz für das Königreich Schirwan gehandelt haben, da der Name Ferruḥ bei den Derbendiden in jeder Generation vorkam.

Zum Zeitpunkt seines Todes im Jahre 1549 zählte Alkâs Mîrzâ fünfund-dreißig (Mond)Jahre. Seine Witwe Ḥadîce Sultân wurde nicht auf Befehl des Schah erdrosselt, wie es in einem europäischen Bericht vom 12. Oktober 1547 hieß,¹¹ sondern wollte Jahre später Bedir Ḥân Şereflü Ustâclu, den ehemaligen *lala* ihres Gatten, heiraten.¹² Als sie aber im Jahre 967 (begannt am 3. Oktober 1559) den Entschluß fasste, sich in Maṣḥad niederzulassen, heiratete sie einen der reichsten und vornehmsten Seyyeds Chorasans, einen gewissen Seyyed Abulkâsim Rîzavî Maṣḥadî, Sohn des Mîrzâ Abû Ṭâlib, wegen seines Vermögens.¹³ Wie lange sie noch lebte, ist nicht bekannt.

Das öffentliche Leben Alkâs Mîrzâ begann im Jahre 939 (begannt am 3. August 1532) mit knapp vierzehn Jahren als er auf Befehl des Schah für voll-jährig erklärt und als Prinz mit eigenen Truppen und Gefolge installiert wurde.¹⁴ Seine erste Aufgabe bestand darin, gemeinsam mit Bedir Ḥân Ustâclu, der damals zum Erzieher des Prinzen ernannt wurde, die Usbeken zu vertreiben.¹⁵ Ḥasan Beg Rûmlu betont in diesem Zusammenhang bereits die Tapferkeit des jugendlichen Prinzen und vor allem seine Fähigkeit, selbständige Entscheidungen zu treffen.¹⁶ Drei Jahre später, während der osmanischen In-

⁶ CHESNEAU 55-57; GASSOT 14v.

⁷ ḤULÂŞA-PK 198v; ḤULÂŞA I 416.

⁸ ḤULÂŞA I 344; ḤULÂŞA-PK 224r; NAVÎDÎ 130.

⁹ ḤULÂŞA I 344: سلطان محمد حسين; ḤULÂŞA-PK 224r: سلطان محمود.

¹⁰ NAVÎDÎ 130.

¹¹ SCHURHAMMER, *Quellen*, 222 [3399].

¹² Siehe unten S. 278.

¹³ ḤULÂŞA-PK 199r; ḤULÂŞA I 417; Für den Rang und das Ansehen dieser Seyyeds aus Maṣḥad siehe MUNŞÎ I 151.

¹⁴ ALFÎ 470:

القاص میرزا برادر خرد شاه طهماسب تربیت یافته صاحب طبل و علم و خیل و حم گت.

¹⁵ NAVÎDÎ 74; CIHÂNÂRÂ 69r; SULTÂNÎ 61; RÖHRBORN, *Provinzen*, 43; DICKSON, *Shah Tahmasb*, 238.

¹⁶ RÛMLU-N 320, 321.

vasion (1535-1536) bewährt er sich gemeinsam mit den anderen Prinzen in der Vorhut bei Tebriz.¹⁷ Irgendwann in den 1530er Jahren soll er auch versucht haben, auf Befehl des Schah das südkaspische Rustamdâr zu erobern.¹⁸ Wie oben bereits gezeigt wurde, konnte er seine militärischen Fähigkeiten bei der Eroberung Schirwans (1538) ein weiteres Mal unter Beweis stellen.¹⁹ Mit Schirwan wurde aber erstmals ein unabhängiges Königreich mit eigener politischer und kultureller Identität in den Machtbereich der Şafaviden integriert.

Alķâs Mîrzâs Tatkraft vor allem seine unbestrittenen militärischen Fähigkeiten und das große Vertrauen, das ihm sein königlicher Bruder Ṭahmâsb entgegen brachte, waren schließlich ausschlaggebend für seine Belehnung mit Schirwan. Im Zuge seiner Herrschaft über Schirwan wird dieses Vertrauensverhältnis zerstört, Alķâs seiner Herrschaft über das kaukasische Königreich verlustigt gehen und als Flüchtling ans Goldene Horn kommen.

3.1 ALĶÂS MÎRZÂ IN SCHIRWAN (1539 - 1547)

Die ersten Jahre der direkten safavidischen Herrschaft in Schirwan verliefen nicht besonders ruhig: der letzte große Widerstand der Schirwaner erlosch erst drei Jahre nach der eigentlichen Okkupation des Landes mit der Eroberung Bakus durch Ġâzî Ḥân Tekelü. All die Jahre hinweg hat Burhân Ālî Angriffe auf Schirwan gewagt.²⁰ Die Etablierung der Schia traf in Schirwan auf keine Gegenliebe, nennenswerter Widerstand scheint sich in der Bevölkerung aber nicht geregt zu haben. In dieser den Safaviden ohnehin feindlich gesonnenen Umwelt bewährte sich Alķâs Mîrzâ. Zur Absicherung der safavidischen Herrschaft im Lande konnte er sich nur auf die Kızılbaş-Armee, die Kadis und die *tabarrâ'îs* stützen. Der in Anatolien erfolgreiche Şûfî-Orden musste hier aus zweierlei Gründen seine Dienste versagen: erstens, weil die Derbendiden mit den Ḥalvetîs bereits einen einflussreichen Sufi-Orden im Lande etabliert hatten, und zweitens weil die einseitige Ausrichtung der Şafavîya auf die Person des Schah in Schirwan nicht greifen konnte, da man die Erinnerung an die eigene Dynastie der Schirwanschahe noch nicht vergessen hatte und sehr wohl wusste, dass diese Dynastie noch nicht ausgestorben war. Mit Alķâs Mîrzâ hatte nun ein Safavide das Erbe der Schirwanschahe angetreten.

¹⁷ RÜMLU-N 324.

¹⁸ GOTO, *Die südkaspischen Provinzen*, 146.

¹⁹ Siehe oben 146.

²⁰ Siehe unten Kapitel 7.2.

3.1.1 STATUS ALĶÂS MÎRZÂS

Die Ernennung safavidischer Prinzen zu Statthaltern war an sich nichts außergewöhnliches. Sâm Mîrzâ regierte bis er 1536 in Ungnade fiel in Herât und Bahrâm Mîrzâ der leibliche Bruder des Schah zunächst in Herât und später in Hamadân. 1536 wurde er von Ṭahmâsb zum Herrscher über Ost-Gilan bestimmt, konnte sich dort jedoch nicht durchsetzen und musste wieder abziehen.²¹ Die Belehnung AlĶâs Mîrzâs mit Schirwan fügt sich daher in eine von Ṭahmâsb praktizierte Politik. AlĶâs verfügte zweifellos über beeindruckende militärische und politische Fähigkeiten - er war also keineswegs „von geringem Verstand“ wie sein königlicher Bruder Jahre später behaupten sollte.²² Warum sonst hätte Ṭahmâsb ihn mit dem eroberten Schirwan betraut?

In der Tat sind die Aussagen Ṭahmâsbs, dass ein besonderes Vertrauensverhältnis zwischen ihnen herrschte, nicht von vornherein von der Hand zu weisen. Ṭahmâsb soll AlĶâs am Tage seiner Hochzeit sogar für drei Tagen zum Padischah ernannt haben, was freilich wenig wahrscheinlich ist.²³ Persönliche Sympathien spielten auch eine Rolle, so betont der Schah in seinen Memoiren, dass er AlĶâs mehr als alle anderen Brüder und selbst mehr als seine Söhne liebte und dass er die Anweisung erteilt hatte, den Seyyeds in Maṣhad 250 *tömen* zu geben, damit sie für ein langes Leben AlĶâs beten mögen.²⁴ AlĶâs stand also bei Ṭahmâsb in besonderer Gunst - vielleicht weil er bis zum Zeitpunkt seiner Erhebung der einzige Bruder war, der noch nicht gegen ihn revoltiert hatte? Sâm hatte bekanntlich 1535 während des IrâĶeynfeldzuges gemeinsam mit den Ṣâmlu revoltiert und Bahrâm war einige Jahre früher in eine Verschwörung Ṭâclu Ḥânûms, seiner und des Schahs Mutter, verwickelt gewesen.²⁵

AlĶâs Mîrzâ mochte im Laufe der Zeit erkannt haben, dass eine an den schiitischen Grundsätzen der Safaviden orientierte Politik in Schirwan kaum oder nur mit großer Gewalt durchzusetzen war. Wollte er seine Herrschaft auf mehr als nur auf Gewalt stützen, bedurfte er schirwanischer Unterstützung und die konnte er nur von den bei ihm verkehrenden schirwaner Noblen bekommen, mit denen er sich arrangieren musste, was wiederum bedeutete, dass er der schirwanischen Tradition entgegen kam. Darüber hinaus musste er die tribalen Spannungen innerhalb der Kızılbaş berücksichtigen.

²¹ Siehe oben 55.

²² ḤÂṬIRÂṬ 612: او خود کم عقل بود; HORN 64.

²³ ANONYMUS-A 52.

²⁴ ḤÂṬIRÂṬ 611, 612; HORN 64; NIZÂMŞÂH-T 160.

²⁵ Siehe SS. 588, 593.

3.1.1.1 Schirwanische Tradition und *Qızılbaş lalas*

Als neuer safavidischer Herrscher wurde Alkâs „in der Residenzstadt Şemâhî auf den Thron der Herrschaft gesetzt.“²⁶ Es wurde also bewusst an die Tradition der Schirwanschahe angeknüpft. Er übernahm sowohl die Herrschaftstradition als auch den Herrschaftsapparat der Schirwanschahe. Vor allem war Alkâs bereit, mit den lokalen Eliten zu kooperieren. So wählte er mit Mevlânâ/Mîr Seyyid ‘Azîzullâh Şîrvânî einen *vezîr*, der selbst Schirwaner war, also der unterworfenen Bevölkerung angehörte.²⁷ Außer ihm lässt sich noch ein anderer Schirwaner nachweisen: Şâh Nâzar Beg, der Bruder Dervîş Muḥammed Hân von Şekî.²⁸

Schirwan hat sich also einen Teil seiner Unabhängigkeit bewahren können. Ein Grund dafür war der große Reichtum Schirwans. So befanden sich im Staatsschatz, den schon die letzten Schirwanschah zusammengetragen hatten, die Gehälter für dreißigtausend Personen.²⁹ Für das Jahr 980 (begannt am 14. Mai 1572) betrugen die Einnahmen der Provinz (*ülke*) von Schirwan 12.000 *tömen*.³⁰ Alkâs selbst hatte nach einiger Zeit einen dermaßen beeindruckenden Schatz zusammengebracht,³¹ dass er ihn gar nicht mehr unterbringen konnte.³² Er hatte offenbar ein stattliches Haus (*hâne*) in Şemâhî, denn Jahre später, zu Zeiten der osmanischen Besatzung, befestigte ‘Osmân Paşa diese Gebäude, indem er es mit Artillerie und anderem Kriegsgeschütz reichlich bestückte.³³ Alkâs verfügte über eine Armee und ausreichend finanzielle Mittel,³⁴ da in Schirwan all jene Machtmittel vorhanden waren, die man für eine unabhängige Herrschaft benötigte.³⁵ Dazu hielt sich der Prinz eine Truppe von zwölftausend prächtig gerüsteten und ausstaffierten Kriegern.³⁶ In das Bild der schirwanischen Unabhängigkeit unter Alkâs fügt sich auch die Tatsache, dass der

²⁶ NAVÎDÎ 90: القاص میرزا در دار السلطنة شماخی بر سریر حکومت نشاندہ.

²⁷ CELÂLZÂDE 382a; ‘ÂLÎ-W 53v; RÖHRBORN, *Provinzen*, 40.

²⁸ RÛMLU 320; RÛMLU-N 413; HULÂŞA I 318.

²⁹ ANONYMUS-A 85; der Reichtum Schirwans wurde schon bei der Eroberung des Landes erwähnt, hierzu siehe oben Seite 153.

³⁰ HULÂŞA I 576.

³¹ ANONYMUS-A 85: چند گاه گذشت خزینہ عجیبی بہم رسانید.

³² ANONYMUS-A 85: در ظرفش ننگجیدہ.

³³ NAḤÂVAT 96.

³⁴ ANONYMUS-A 86: القاص میرزا جاہل و صاحب لشکر و خزینہ.

³⁵ MUNŞÎ-S 116; MUNŞÎ I 70:

در شیروان بسیاری جیش و لشکر و موجبات اسباب سلطنت و پادشاهی آمادہ یافتہ.

³⁶ ANONYMUS-A 85.

Königszins erstmals im Jahre 954/1546 eingehoben wurde, als man von den Umtrieben Alḳâs bereits erfahren hatte.³⁷

Die safavidischen, osmanischen und europäischen Chronisten bestätigen die besondere Unabhängigkeit, die Alḳâs in Schirwan genoß. Şâh Ṭahmâsb hätte seinen Bruder demnach als „selbständigen“³⁸ und „unabhängigen Gouverneur des Gouvernements und Herrscher des Landes eingesetzt“,³⁹ sodass „Alḳâs Mîrzâ die Herrschaft über Schirwan neun (oder gar zwölf) Jahre lang unabhängig“ ausüben konnte.⁴⁰ Außerdem sei Schirwan Alḳâs auf Lebenszeit verliehen worden⁴¹ und es soll sogar vererbbar gewesen sein.⁴² Dies wird durch die ḤÂṬERÂT Şâh Ṭahmâsbs und das ŞEREFNÂME bestätigt, beide Quellen sprechen von Schirwan als *ülke* Alḳâs Mîrzâs.⁴³ Wenig wahrscheinlich scheint jedoch, dass Alḳâs tatsächlich zum *şîrvânşâh* ernannt wurde, wie İskender Beg Türkmen und Michele Membré annehmen.⁴⁴ Dem ist nämlich entgegen zu halten, dass safavidische Chronisten wie Ḥasan-i Rûmlu, der näher an den Ereignissen schreibt, davon berichtet, dass unmittelbar nach der Eroberung Schirwans „die Herrschaft (*hukûmet*) über jenes Land Alḳâs Mîrzâ anvertraut wurde.“⁴⁵ Demnach war Alḳâs also doch nur ein Gouverneur (*hâkim*), wenngleich einer aus der königlichen Familie. Gleichwohl bestätigt

³⁷ RÖHRBORN, *Provinzen*, 54, 55.

³⁸ MATRAĞÇI-A 71v: *ḳarındaşuñ Mîrzâyı aşâleten Şîrvâna çün vâlî-i vilâyet ve hâkim-i memleket kıldıñ*; CELÂLZÂDE 381a.

³⁹ MATRAĞÇI-A 68v: *ḳarındaşı Alḳâs-ı bed-tenkîli istiqlâlân vâlî-i vilâyet ve hâkim-i memleket naşb edüb*.

⁴⁰ MUNŞI I 81: القاس میرزا نه سال باستقلال حکومت شروان نمود. دوازده سال باستقلال پادشاهی شروان با او بود.

⁴¹ CHESNEAU, Jean: *Le Voyage de Monsieur d'Aramon Ambassadeur pour le Roy en Levant*, publié et annoté par M. Ch. SCHEFER, Genf, 1970² (¹ Paris 1887), 57: *le royaume de Sirvan qu'il [Ṭahmâsb] lui [Alḳâs] avoit assigné pour son vivre*.

⁴² ÂLÎ-N 65v: *verâset-i milk*.

⁴³ ŞEREFNÂME II 191: الكاء شيروانرا بالقاس ميرزا داده. ḤÂṬIRÂT 614: اولکای اورا; vorausgesetzt, dass sich damals die Erblichkeit der *ülke* schon durchgesetzt hatte. Hierzu siehe oben S.203.

⁴⁴ MUNŞI I 70: بشيروانشاه امتياز داده; MUNŞI-S 92; MEMBRÉ 25; nach diesen DORN, Bernhard: *Beiträge zur Geschichte der kaukasischen Länder und Völker, aus morgenländischen Quellen*, (Mémoires de l'Académie impériale des sciences de Saint-Petersbourg. Sixième Série: sciences politiques, histoire et philologie) Tome IV, St. Pétersbourg 1840 (unveränderter Nachdruck, Leipzig 1967) 321.

⁴⁵ RÛMLU 289; RÛMLU-N 375: حکومت آن دیار به القاس میرزا تعلق گرفت; ḤULÂŞA I 282: حکومت آن ولایت به برادر خود القاس میرزارا شفقت فرموده; CELÂLZÂDE 381a: *vâlî Şîrvân*; ÂLÎ, *Künh*, IV 64; PEÇEVÎ I 271.

Ṭahmâsb die Unabhängigkeit und den hohen Rang seines Bruders, da er fast bis zum Schluss seine Bereitschaft bekundet, Alḳâs seine Provinz zurückzugeben. Der osmanische Feldzug gegen Iran, sei daher nicht rechtens gewesen.⁴⁶ Freilich tat er dies mit dem Hintergedanken, den safavidischen Anspruch auf Schirwan aufrecht zu erhalten.

Die Unabhängigkeit Schirwans war also relativ und hing ausschließlich vom Status Alḳâs Mîrzâs und seinem Verhältnis zu seinem Bruder, dem Schah, ab. Und dieser scheint von vornherein ein politisches Gegengewicht für Alḳâs in Schirwan gebildet zu haben: so schreibt NAVÎDÎ, dass der Schah nach der Eroberung Schirwans nicht nur seinen Bruder dort ließ, sondern auch dessen *lala* Bedir Hân Ustâclu und „ihnen beiden das ganze behütete Schirwan verlieh.“⁴⁷ Damit muss die alte Vorstellung korrigiert werden, nach der die Unabhängigkeit und Selbständigkeit des Prinzen so weitreichend gewesen sein soll, dass nur wenige Chronisten einen *lala*, einen Prinzenerzieher oder Mentor für Alḳâs nennen. Aufgrund dessen wurde vermutet, Alḳâs sei tatsächlich ohne Erzieher in Schirwan gewesen.⁴⁸ Doch gleich drei Personen sind als *lala* des Prinzen Alḳâs bekannt geworden: Bedir Hân Şereflü Ustâclu, Ğâzî Hân Tekelü und Menteşâ Sultân Ustâclu. Bedir Hân Ustâclu mit dem Alḳâs Mîrzâ 1539/40 Schirwan erobert hatte, wurde im Jahr 947 (begann am 8. Mai 1540) an den Hof berufen und zum Emir des Diwan bestimmt.⁴⁹ Nach Bedir Hân wurde Ğâzî Hân Tekelü zum *lala* Alḳâs Mîrzâs ernannt. Das muss 1540 oder 1541 gewesen sein, weil für diese Jahre die Anwesenheit Ğâzî Hân Tekelüs in Schirwan verbürgt ist.⁵⁰ Daher müssen die Ausführungen des ANONYMUS-A wonach der (vermeintliche?) Schwiegervater Alḳâs, Menteşâ Sultân Ustâclu, auch sein *lala* gewesen wäre,⁵¹ in Zweifel gezogen werden. Am wahrscheinlichsten scheint mir, dass viele der Ereignisse, die der ANONYMUS-A Menteşâ Sultân zuschreibt, auf Bedir Hân Ustâclu zutreffen, weil der ANONYMUS-A die in den anderen Chroniken ausführlich dokumentierte Rolle Bedir Hâns verschweigt. Dieser, dessen Rolle als *lala* außer Zweifel steht, und der den noch jugendlichen Alḳâs erzogen und ausgebildet hat, käme auch als Schwiegervater besser in Betracht als Menteşâ Sultân Şeyhler Ustâclu. Das würde auch das Erstaunen der Chronisten über den Wunsch der Witwe Alḳâs, Hâdîces, Bedir

⁴⁶ HÂṬIRÂT 614; HORN 68.

⁴⁷ NAVÎDÎ 90: و تمامی محروسه شروان را بدیشان ارزانی داشتند.

⁴⁸ RÖHRBORN, *Provinzen*, 40.

⁴⁹ NAVÎDÎ 91; ANONYMUS-M 46.

⁵⁰ Siehe Seite 280.

⁵¹ ANONYMUS-A 53.

Ḥân heiraten zu wollen, erklären, der ja dann ihr Vater wäre.⁵² Sollte Menteşâ jedoch tatsächlich zum *lala* Alḳâs ernannt worden sein, dann kann dies nur nach dem Tod Ġâzî Ḥâns (Anfang 1544) geschehen sein. Er wäre dann aber nur knapp ein Jahr lang in dieser Funktion gewesen, da er Ende 952/1545 starb.⁵³

Die Tatsache, dass Alḳâs Mîrzâ *lalas* beigelegt wurden, schränkt die Unabhängigkeit seiner Herrschaft in Schirwan deutlich ein. Denn neben ihrer ursprünglichen Aufgabe als Prinzenerzieher, die im Falle Alḳâs Mîrzâs eigentlich nur Bedir Ḥân Ustâclu erfüllen konnte, bildeten safavidische *lalas* auch ein eigenes militärisch-politisches Gegengewicht zu den safavidischen Prinzen in ihrer Rolle als Provinzgouverneure. Offensichtlich war Ṭahmâsb daran gelegen, auch im Falle Alḳâs ein derartiges Gegengewicht in Schirwan zu belassen. Denn nach der Beförderung Bedir Ḥân Ustâclus wurde ein neuer *lala* bestimmt: der Kızılbaş Renegat Ġâzî Ḥân Tekelü. Damit hatten die Tekelü jedoch gleich zwei *lalas* aus ihren Reihen: den erwähnten Ġâzî Ḥân in Schirwan für Alḳâs Mîrzâ und Muḥammed Ḥân Şerefeddînoğlu Tekelü in Herât für den Sohn des Schah, Mîrzâ Muḥammad. Ġâzî Ḥân und Muḥammad Ḥân waren außerdem verschägert - Muḥammad Ḥân war mit der Schwester Ġâzî Ḥâns verheiratet.⁵⁴ Mit der Ankunft des Ġâzî Ḥân Tekelü in Schirwan wurde das Gleichgewicht unter den Stämmen gestört: Alḳâs stand bisher den Ustâclu nahe. Ġâzî Ḥân war ein alter Feind der Ustâclu und vor allem Menteşâ Sulṭâns.

3.1.1.2 Ein Renegat in Schirwan: Ġâzî Ḥân Tekelü

Ġâzî Ḥân Tekelü hatte sich während des Irâḳeynfeldzuges den Osmanen angeschlossen und einige Jahre im Nordirak verbracht, wo er mit einigen Statthaltereien betraut wurde. Im Jahre 947 (begann am 8. Mai 1540) lief er wie Ḥâccî Beg Dunbulî zum Schah über,⁵⁵ wobei nicht klar ist, ob die beiden Fälle wirklich zusammenhängen. Auf seiner Flucht ließ er zwei Kadis töten⁵⁶

⁵² Sie hatte sich ihn „in den Kopf gesetzt“ schreibt ḤULÂŞA-PK 198v, 199r; ḤULÂŞA I 416: خدیجه سلطان زوجه القاس میرزا که بدر خان اوستاجلو هم پس سر کرده. Ein ähnlich gelagerter Fall ist von Ṭahmâsb überliefert. Dieser soll sich mit dem Wunsch getragen haben, seine Schwester heiraten zu wollen. Hierzu siehe SZUPPE, „Femmes“, I 228.

⁵³ ḤULÂŞA-PK 146r; NAVÎDÎ, 95.

⁵⁴ NIZÂMŞÂH-T 333: غازى خان که برادر زن بود; Muḥammad Ḥân Şerefeddînoğlu Tekelü war auch der Schwiegersohn eines Emirs der Muşlu Türkmenen und über diesen mit dem Schah verwandt. Hierzu SZUPPE, „Femmes“, I 238.

⁵⁵ Siehe oben Seite 93.

⁵⁶ ME'MÛN 10b.

und „brachte einige von den Stämmen der *Ḳara Ulus*⁵⁷ des persischen *‘Irâḳ*, die in den arabischen *‘Irâḳ* gezogen waren, nach Persien zurück.“⁵⁸ Ġâzî Ḥân soll nach Michele Membré, der sich nach eigenen Angaben genau erinnert, die Provinz Bagdad entvölkert haben indem er zweitausendfünfhundert Reiter und viertausend Frauen mitführte.⁵⁹ Andere Quellen sprechen von drei-⁶⁰ bis viertausend Familien,⁶¹ oder fünf-⁶² bis sechstausend Reitern.⁶³

Über den Pass von Taḥt-ı Kısra, Mâhideş, Yeşim und Kangâvar zogen sie nach Hamadân, wo sie vom dortigen Statthalter, ‘Abdullâh Ḥân Ustâclu, empfangen wurden. Bei Güllabaḳ sandte ihnen der Schah seinen Bruder Bahrâm Mîrzâ entgegen,⁶⁴ der sie nach Sûrluḳ⁶⁵ begleitete, wo Ġâzî Ḥân mit seinen Getreuen vom Schah empfangen wurde.⁶⁶ Zunächst saßen sie eine Stunde lang auf ihren Pferden dem Schah gegenüber und riefen *Allâh, Allâh*. Nachdem die Zeit um war, durfte Ġâzî Ḥân absteigen und dem Schah seine Geschenke darbringen: 45 Kamele, 27 Pferde, 36 Maultiere, ungefähr 200 irakische Lanzen, neun Sklaven sowie Goldmünzen in einem kleinen Beutel. Danach küßte Ġâzî Ḥân dem Schah die Füße und bekam ein kostbares Ehrenrobe.⁶⁷ Nach ihm wurden die übrigen Tekelü zum Fußkuß vorgelassen. Das darauffolgende Festmahl dauerte drei Tage lang.⁶⁸ Ġâzî Ḥân wurde nicht nur rehabilitiert, sondern

⁵⁷ Von ihnen wird später auch Alḳâs Mîrzâs Truppen anwerben. Die *Ḳara Ulus* stammten von verschiedenen kurdischen Gemeinschaften ab und wurden von den *Ḳaraḳoyunlu* stammesmäßig organisiert. Im sechzehnten Jahrhundert nomadisierten sie im Iran, in Südostanatolien und im arabischen Irak. Hierzu: SÜMER, Faruk: *Kara Koyunlular (Başlangıçtan Cihan-Şah’a kadar)*, Ankara ²1992 (¹1967), 32; TÜRKAY, Cevdet: *Başbakanlık Arşivi Belgelerine göre Osmanlı İmparatorluğunda Oymak, Aşîret ve Cemaatler*, İstanbul 1975 101, 487.

⁵⁸ NAVÎDÎ 91:

بعضی از الوساتِ قرا الویس عراقِ عجم که به عراقِ عرب رفته بود اند به عجم آورده.

⁵⁹ MEMBRÉ 45; Für die Gesandtschaft Membrés siehe FEKETE, Ludwig: *Einführung in die persische Paläographie, 101 persische Dokumente*, herausgegeben von G. HAZAI, Budapest 1977 383-394.

⁶⁰ ME’MÛN 10b.

⁶¹ MATRAḲÇI-W 221r: *taḥt-ı ḥükûmetde olan dört biñ miḳdârı ev ḳaldurub*; FORRER 106.

⁶² RÛMLU 296; RÛMLU-N 382; ḤULÂŞA I 293.

⁶³ ŞEREFNÂME II 193.

⁶⁴ ME’MÛN 10b, 11a.

⁶⁵ Heute Taḥt-i Süleymân; MEMBRÉ 45 Anm.2.

⁶⁶ ḤULÂŞA I 293; ŞEREFNÂME II 193; RÛMLU 295, 296; NAVÎDÎ 91.

⁶⁷ MEMBRÉ 45.

⁶⁸ MEMBRÉ 45; Michele Membré war bei Ġâzî Ḥân zu Gast und führte mit ihm ein interessantes Gespräch, in dem er unter anderem von einer Missernte in Italien erfuhr. Darüber berichtet er leider nichts in seiner *relazione*. Hierzu PALOMBINI, *Bündniswerben*, 81.

auch mit Sâliyân und Maḥmûdâbâd, vielleicht sogar mit Baku, Demirkapu und Şemîrân belehnt⁶⁹ und zum *lala* Alḳâs Mîrzâs ernannt.⁷⁰ Seinem Bruder ‘Alî Beg Tekelü wurde die Verwaltung des safavidischen Schreines zu Ardabîl anvertraut.⁷¹ Ġâzî Hân nahm noch an der safavidischen Strafexpedition gegen Hâccî Şeyḥ Bâbân teil,⁷² bevor er nach Schirwan abrücken konnte. Nach dem Bericht des venezianischen Botschafters Michele Membré brachen die Emire kurz vor seiner Abreise im August 1540 in den Feldzug auf.⁷³ Daher kann Ġâzî Hân frühestens im Oktober/November 1540 in Schirwan eingetroffen sein. Die Eroberung Bakus durch Ġâzî Hân Tekelü, der dort „eine große Menge zu Tode brachte“,“⁷⁴ wird sowohl für das Jahr 947/1540⁷⁵ als auch 948/1541⁷⁶ angegeben. Die Einnahme Bakus, des letzten wichtigen Widerstandnestes der Schirwaner, muss von größerer Bedeutung gewesen sein, als sich aus den spärlichen Notizen bei den safavidischen Chronisten schließen lässt, da nach MATRAQÇI Schirwan erst damit, also in diesem Jahr (948/1541) erobert wurde.⁷⁷

3.2 DIE REVOLTE ALḲÂS MÎRZÂS

Die meisten Chronisten stimmen in ihrer Schilderung des Aufstandes Alḳâs Mîrzâ darin überein, dass er von Hintermännern zur Revolte verleitet worden sei. Der Rûzegi-Kurde Şeref Hân weiß von „vom Verderben einiger Übeltätern von den Kızılbaş und aus der Bevölkerung Schirwans,“⁷⁸ die Alḳâs zum Aufstand bewogen hatten. Diese seien nach İskender Munşî noch dümmer als

⁶⁹ CİHÂNÂRÂ 75r; HULÂŞA I 293; RÛMLU 295, 296 und RÛMLU-N 382: *و از اولکای سالیان و محمودآباد از اعمال شیروان بتیول او گردد*; NAVÎDÎ 91: *و ایالت سالیان و محمودآباد و شروان*; ŞEREFNÂME I 193: *و بعضی از ولایت شیروان مثل سالیان و محمودآباد و باکو بدو مرحمت گشته*; KIZILBAŞ 29: *حاکم باکو و سالیان و محمودآباد شیروان شد*; ME’MÛN 11b: *vilâyet-i Şîrvânda Maḥmûdâbâd, Bâkû ve Şemîrân Derbendi Demîr Kapu Hânluğın vèrüb*.

⁷⁰ NAVÎDÎ 91: *منصب للگی القاص میرزا بدو شفقت فرموده*.

⁷¹ NAVÎDÎ 91: *علی بیک برادر غازی خان را تولیت آستانه مقدسه منوره صفویه اردبیل ارزانی فرمود اند*.

⁷² Siehe den Abschnitt 1.5.1.4.

⁷³ MEMBRÉ 46.

⁷⁴ RÛMLU-N 387; RÛMLU 300: *جمع کثیر را بقتل آورد*; RÛMLU-S 136; HULÂŞA I 295.

⁷⁵ RÛMLU-N 387 und RÛMLU 300; RÛMLU-S 136.

⁷⁶ HULÂŞA I 295.

⁷⁷ MATRAQÇI-A 68v.

⁷⁸ ŞEREFNÂME II 197: *بواسطه افساد بعضی مفسدان قزلباش و مردم شروان*.

er gewesen;⁷⁹ Schmeicheleien und die besondere Situation Schirwans seien dann dem knapp dreißigjährigen Prinzen zu Kopfe gestiegen.⁸⁰ Die Dummheit Alkâs' wurde auch von ẖahmâsb unterstellt. Dieser nahm aber auch am Lebensstil seines Bruders Anstoß: Alkâs pflegte offensichtlich noch den alten, türkmenischen Lebensstil der Kızılbaş und hatte dem Alkohol keineswegs abgeschworen. Im betrunkenen Zustand soll er sogar gehörig aufgeschnitten zu haben.⁸¹ Nach ẖahmâsb hätte Alkâs einen seiner eigenen Leute namens Uğurlu Beg ungerecht behandelt und sich davor gefürchtet, dass der Schah davon erführe und ihn zur Verantwortung ziehen könnte.⁸² Diese Sorge hätten nun einige seiner Gefolgsleute, mit denen er Wein zu trinken pflegte, ausgenützt, um ihn zum Aufstand zu bewegen.⁸³ Doch die ungerechte Behandlung Uğurlus durch Alkâs Mîrzâ kann nicht so schlimm gewesen sein, da dieser zu jenen neun Leuten gehörte, die mit ihm und Seyyid ʿAzîzullâh zu den Osmanen geflohen waren und in die Reihen der *müşâhere hûrân* aufgenommen wurden.⁸⁴

Außer Zweifel steht die Rolle des schirwanischen Adels. Bei ihnen ist auch die Motivation am leichtesten nachvollziehbar: Sie wollten die Unabhängigkeit des Königreiches wieder erlangen. Vielleicht spielte auch der Wunsch nach Rache eine Rolle, da ẖahmâsb fünf Jahre zuvor im Jahre 1539/40 ihre Angehörigen massakriert hatte.⁸⁵ Der Botschafter des Nizâmşâh, Hûşâh bin Kûbâd nennt als einziger zwei Personen mit Namen: den schon erwähnten Wesir des Prinzen Seyyid ʿAzîzullâh Şîrvânî und einen gewissen Ulu (statt Uğurlu?) Beg.⁸⁶ Die beiden sollen Alkâs unter dem Hinweis auf die schwer passierbaren Wege, starken Festungen und tapfere Bevölkerung verführt haben.

⁷⁹ MUNŞÎ 69: باغوايى چند نادان از او نادانتر.

⁸⁰ RÛMLU-N 407; RÛMLU 314; HÛLÂŞA I 315: بخار نخوت و غرور در دماغ راه داده.

⁸¹ Für die politischen Implikationen des alten Lebensstil der Kızılbaş siehe oben S. 174; ANONYMUS-A 85: القاص میرزا همیشه که مست بود سخنان بلند می گفت.

⁸² HÂTİRÂT 612; HORN 65 liest Magurlu.

⁸³ HÂTİRÂT 612 میخوردند با او شراب meint er mit den Gefolgsleuten Alkâs (*nöker*) die Tekelü-Gefolgschaft, die vorher zu Ġâzî Hân gehörte? HORN 65.

⁸⁴ Siehe Seite 342.

⁸⁵ Siehe Seite 154.

⁸⁶ NIZÂMŞÂH-T 154: سید عزیز و الو بیک که از اعیان دیار شروان بودند.

Den Worten dieser Unglücksraben folgend setzte er seinen Fuß außerhalb des Kreises der Gerechtigkeit und zeigte Zeichen der Opposition. Am Ende sollte ihn die Strafe für seine Illoyalität erreichen.⁸⁷

Komplizierter ist es, die Rolle der Kızılbaş nachzuvollziehen. Sowohl die Tekelü als auch Teile der Afşaren werden für die Revolte des Prinzen verantwortlich gemacht.⁸⁸ Beides ist plausibel, aber ein wichtiger Chronist wie Me'mûn Beg Ardalân hatte allen Grund die Tekelü in schlechtes Licht zu rücken, schließlich war Ġâzî Hân Tekelü sein schlimmster Feind. Unter den namentlich genannten Parteigängern des Prinzen ist jedoch kein einziger Tekelü. Sehr wohl aber ein Afşare, ein Zûlkadr, ein Rûmlu, ein Qacare und zwei Ustâclu: Çôpân Beg Eycükoğlu Ustâclu und Kûr Suhrâb Zûlkadr werden als Verführer des Prinzen besonders hervorgehoben.⁸⁹ Mehmed Beg Afşâr war der *emîr-i dîvân* Alkâs Mîrzâs,⁹⁰ Bedî'uzzemân war sein Cousin mütterlicherseits, dessen Vater 'Alî Beg Muşlu war der Onkel (*hâl*) des Prinzen. Bedî'uzzemân war der *qôrçî başı* bei Alkâs Mîrzâ und kam mit ihm ins Osmanische Reich, wo er wahrscheinlich wegen seiner noblen Abstammung von den Akkoyunlu die großen Säuberungen gegen die Kızılbaş überlebte.⁹¹

Die Rolle der Tekelü lässt sich nur im Rahmen der Auseinandersetzungen innerhalb der Kızılbaş-Stämme verstehen. Diese Auseinandersetzungen spielten eine bislang unterschätzte Rolle für die Revolte Alkâs Mîrzâs.

⁸⁷ NIZÂMŞÂH-T 155:

به سخنانِ آن بی دولتان قدم از دایرهٔ اعتدال بیرون نهاده اظهارِ مخالفت کرد و عاقبت به جزای کفرانِ نعمت گرفتار شد.

⁸⁸ ME'MÛN 13a; ANONYMUS-A 85.

⁸⁹ Siehe unten S. 314.

⁹⁰ Siehe unten S. 314.

⁹¹ NAVÎDÎ 105:

بدیع الزمان پسر علی بیگ موصولو پسر خال القاص که قورچی باشی وی نیز بود.

Eine Liste der Anhänger Alkâs Mîrzâs und ihr weiteres Schicksal siehe unten S. 349.

3.2.1 DAS ENDE ĠÂZÎ HÂNS UND DER TOD DES BEGOĠLI

Ungefähr drei Jahre nach seiner Ankunft in Schirwan sollen von Seiten Ġâzî Hân Tekelüs - nach dem *Târîh-i Sulṭânî* von seinem Bruder Muṣṭafâ Beg - „einige Malen Zeichen der Opposition und das Banner der Feindschaft gesichtet worden.“⁹² Daraufhin sandte der Schah gegen Ende des Jahres 950 (November 1543-Februar 1544)⁹³ einen Brief an seinen Bruder, in dem er befahl Ġâzî Hân gemeinsam mit seinen Bruder Muṣṭafâ Beg und einem gewissen Sulṭân ‘Alî Beg, hinzurichten. Alḳâs führte diesen Befehl unverzüglich aus, dabei bleibt aber unklar, ob sie nach Şemâhî eingeladen wurden und man ihnen dort die Köpfe abgeschlagen hatte,⁹⁴ oder ob sie in Maḥmûdâbâd hingerichtet wurden.⁹⁵ Einen weiteren Bruder Ġâzî Hâns, Kîş Beg, der sich in Kâzvin am Hof befand und einen gewissen Kara Velî Beg, der mit diesem Verrat geübt hatte, ließ der Schah unter schweren Foltern töten.⁹⁶

Auf dem ersten Blick scheint die Ausschaltung der Tekelü tatsächlich die Folge ihrer - bei den Chronisten nicht näher ausgeführten - Widersetzlichkeiten gewesen zu sein. Alte Feinde aus der Zeit des Irâķeynfeldzuges und noch früher können ebenfalls eine Rolle gespielt haben: so zum Beispiel Menteşâ Sulṭân Ustâclu, der Ġâzî Hân schon einmal vorgeworfen hatte, im Herzen gar kein Schiit zu sein.⁹⁷ Ġâzî Hân war auch mit Teilen der Rûmlu verfeindet: Dîv Sulṭân Rûmlu hatte seinerzeit den Vater Ġâzî Hâns, Çirkin Hasan Tekelü umgebracht.⁹⁸ Eine neuerliche Entmachtung der Tekelü oder zumindest Ġâzî Hâns kam daher Teilen der Rûmlu und Ustâclu gelegen. Dazu kommt noch, dass Ġâzî Hân Tekelü eine einflussreiche Position erreicht hatte, da ihm als Herrscher über Baku und Derbend die Möglichkeit gegeben war, Kontakte nach Daġistan und zum *şamḥâl* zu unterhalten. Trotzdem können diese Stämme allein nicht in der Lage gewesen sein, Ġâzî Hân und seine Tekelü in Schirwan ausschalten zu lassen. Für den Bruder des Schah, Alḳâs Mîrzâ

⁹² SULṬÂNÎ 69; ŞEREFNÂME II 196: چند دفعه آثارِ خلاف و علامتِ نفاق بظهور آمده; ŞEREFNÂME II/1 577; NAVÎDÎ 93; CİHÂNÂRÂ 75v; ME’MÜN 11b: *ba‘zî kabâyîhü zâhir olmak ile.*

⁹³ CİHÂNÂRÂ 75v.

⁹⁴ ME’MÜN 11b.

⁹⁵ CİHÂNÂRÂ 75v; SULṬÂNÎ 69.

⁹⁶ ME’MÜN 11b: *ve Şâh kapusunda 12a olan Kîş nâm karındaşın ve bile hâyin olan Kara Velî Begi şâh eşedd-i izzâb ile katl edüb;* CİHÂNÂRÂ 75v: *و برادرِ کوچکش کش بیگ در قزوین مقتول گردید*; ŞEREFNÂME II 196; ŞEREFNÂME II/1 577.

⁹⁷ HÂTİRÂT 603; DICKSON, *Shah Tahmasb*, 281, 282; POSCH, *Feldzug*, 71.

⁹⁸ KIZILBAŞ 29; Für die Hinrichtung Çirkin Hasans siehe HULÂŞA I 147 und RÛMLU-N 236.

war dies aber durchaus möglich, und es muss für ihn erstrebenswert gewesen sein, einen dermaßen mächtigen Fürsten loszuwerden. In der Tat befahl der Schah die Hinrichtung Ġâzî Hân Tekelüs nach der anonymen „Geschichte der Kızılbaş“ aufgrund der Motivation Alqâs Mîrzâs. Das *Târîh-i Alfî* schreibt den Befehl zur Hinrichtung gleich ganz Alqâs Mîrzâ zu, was jedoch wenig wahrscheinlich ist.⁹⁹

Das Ende Ġâzî Hân's war der erste Schritt in Richtung echter Unabhängigkeit Alqâs Mîrzâs. Erstens weil „Alqâs Mîrzâ nun ohne Tutor blieb.“¹⁰⁰ Zweitens, weil „nachdem der Verräter Ġâzî Hân hingerichtet worden war, die bei ihm befindlichen Männer“ - also die *koşûn* der Tekelü und Kara Ulus¹⁰¹ - „noch zum selben Zeitpunkt zu Gefolgsleuten (*nöker*) des Herrschers von Schirwan, Alqâs Mîrzâ, des Bruders Schah Tahmâsbs wurden.“¹⁰² Das bedeutete einen weiteren vor allem militärischen Machtzuwachs für Alqâs Mîrzâ, der damit tatsächlich zum Alleinherrscher in Schirwan geworden wäre.

Vor diesem Hintergrund wird nun eine Episode verständlich, die wohl eine der Ursachen, vielleicht sogar der Hauptgrund, für die Revolte des Prinzen wurde, worüber jedoch die meisten Chronisten schweigen. Sie wird nur bei Maḥmûd bin Ḥvândemîr und in der Berliner Handschrift der ḤULÂŞA des Kâzî Ahmed-i Kumî überliefert. Dabei handelt es sich um folgenden Vorfall: Ein gewisser Begoglı Ustâclu aus den Reihen der Emire des Schah soll darum gebeten haben, die Mutter des Prinzen, Hân Begi Hânûm, heiraten zu dürfen.¹⁰³ Tahmâsb gewährte diesen „seltsamen Wunsch“ und sandte einen dementsprechenden Befehl zu seinem Bruder.¹⁰⁴ Alqâs Mîrzâ bestand darauf, dass Begoglı Ustâclu persönlich kommen möge. Dieser wurde daraufhin tatsächlich nach Schirwan gesandt.

⁹⁹ KIZILBAŞ 29: به انگیزه القاص میرزا به فرمان شاه دین پناه کشته گشت: ALFÎ 516:

غازی خان تکلور را که مکرراً کفرانِ نعمت نموده بود در محمود آباد شروان حسب الحکم القاص میرزا به قتل آورد.

¹⁰⁰ NAVÎDÎ 93: القاص میرزا بی له ماند.

¹⁰¹ Der Name Kara Ulus hat sich als Toponym in der Umgebung von Ereş gehalten. Hierzu: [TOGAN], „Azerbaycan III,“ 126.

¹⁰² ME'MÛN 12b: ve Ġâzî Hân-ı hâyin katl olunduğdanşoñra yanında olan âdemleri târîh-i mezbûrda Şîrvân hâkimi olub Şâh Tahmâsbuñ qarındaşı Alqâ Mîrzâya nöker olub; FLEISCHER, „Alqâs Mîrzâ,“ 907.

¹⁰³ ḤULÂŞA-PK 146r: بیگ علی, 146v: بیگ اغلی, ZEYL-Ṭ 398.

¹⁰⁴ ḤULÂŞA-PK 146v und ZEYL-Ṭ 398: مطلب بو العجب.

Als der strafende Blick des Königssohnes Alkâs auf jenen undankbaren Frechling fiel, legte er sofort einen Pfeil in den Bogenschaft und schoß ihn auf seine Brust, sodass er aus dem Rücken wieder austrat. Begoglı starb an eben dieser Wunde.¹⁰⁵

Dass Alkâs die Wiederverheiratung seiner Mutter mit einem Beg der Ustâclu nicht hinnehmen wollte, verstanden auch jene Chronisten, die darüber berichten und andeuten, dass sie von der Vorgangsweise des Schah befremdet sind. Doch warum sollte Hân Begi Hânûm, eine Witwe Şâh İsmâ'îls, die im Jahr 952 sechshundfünfzig (Mond-) Jahre zählte,¹⁰⁶ mit einem Ustâclu verheiratet werden, der, wie es scheint, nicht einmal die *hân*-Würde innehatte? Über ihn und seine Familie ist nichts weiter bekannt.¹⁰⁷ Außer Zweifel steht, dass jener Hasan *yüzbaşı* Begoglı Ustâclu, der fünf Jahre später den gefangenen Alkâs töten wird, ein Verwandter vielleicht sogar ein Bruder des unglückseligen Freiers war. Vielleicht liegt der Schlüssel im Namen *beg oğlu*: sollte der *beg* sich auf den ominösen Eponymus der Ustâclu, den Usta Haccî beziehen und die beiden *beg oğlu* wären seine Söhne? Das würde immerhin erklären warum der glücklose Begoglı Ustâclu überhaupt auf den Gedanken kam, eine safavidische Prinzessin zu heiraten. Jedenfalls sollten weitere verwandschaftliche Bande zu den Safaviden geknüpft werden,¹⁰⁸ obwohl 'Abdullâh Hân Ustâclu, Sohn des Kara Hân Ustâclu¹⁰⁹ und der Fâtîma, einer Schwester Şâh İsmâ'îls war, bereits mit den Safaviden verwandt war. Außer Zweifel stehen die Interessen der Ustâclu an der Allianz Begoglıs mit Hân Begi Hânûm. Denn die Ehe des Begoglı Ustâclu mit einer Witwe Şâh İsmâ'îls und Mutter Alkâs hätte daher zwei Ziele befriedigt: ein Stiefvater für Alkâs wäre wohl auch sein Vormund geworden, Alkâs wäre in seiner Macht also beschnitten worden, was im Interesse des Schah lag. Für die Ustâclu hätte dies nicht nur weiteren Einfluss auf „ihren“ Prinzen bedeutet - schließlich war Alkâs schon mit der Tochter eines Ustâclu verheiratet - es bedeutete auch eine Rückkehr nach Schirwan, wo bis zur Ankunft Gâzî Hân Tekelüs die Ustâclu dominiert hatten. Alkâs hatte

¹⁰⁵ HULÂŞA-PK 146v; ZEYL-Ṭ 399:

چون نظر سیاست اثر شاهزاده القاسب بر آن فضول ناسپاس افتاد، فی الفور تیری در خانه کمان نهاده، بر سینۀ وی زد، که از پشتِ وی در گذشت. بیگ اغلی به همان زخم کشته شده با زوجه گور هماغوش گشت.

¹⁰⁶ Ihr Vater, Şûfî Halîl Beg Muşlu starb im Jahre 896/1491. Hierzu: SZUPPE, „Femmes,“ I 234.

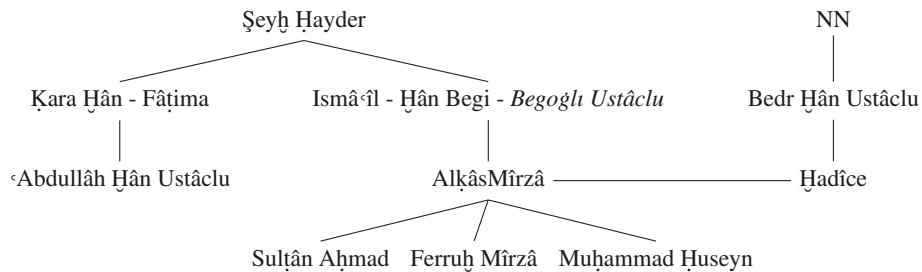
¹⁰⁷ Eine weitere, wenn auch unwahrscheinliche Möglichkeit wäre, dass es sich bei ihm um 'Alî Ağa Akça Sağal oder Ürgenç Oğlu handelt. Siehe unten S. 292.

¹⁰⁸ HULÂŞA-PK 146r; ZEYL-Ṭ 398.

¹⁰⁹ HÂTİRÂT 579.

mit der Ausschaltung des mächtigen Ġâzî Hân Tekelü die Macht der Tekelü in Schirwan gebrochen und mit der Tötung Begoğlu Ustâclus verhinderte er den Machtzuwachs der Ustâclu. Damit hatte er einen weiteren Schritt in Richtung Unabhängigkeit gesetzt. Er hatte sich damit sowohl gegen seinen königlichen Bruder, der seine Einwilligung zur Eheschließung gegeben hat, als auch gegen die Ambitionen Ustâclu gestellt.

Alķâs Mîrzâ und die Ustâclu:



Offensichtlich gab es in Schirwan weitere Spannungen. Für die inneren Verhältnisse während dieser Zeit fließen aber kaum Quellen. Nur der ANONYMUS-A erwähnt, die Afşaren hätten immer mehr Stammesangehörige nach Schirwan geführt, bis dort dreißigtausend Zelte versammelt waren.¹¹⁰ Eine beeindruckend große Zahl, die in anderen Chroniken wohl ihren Niederschlag gefunden hätte. In dieser Situation übte der (vermeintliche?) Schwiegervater und Erzieher des Prinzen, Menteşâ Sulţân Ustâclu einen mäßigenden Einfluss auf Alķâs aus. Vor allem verhinderte er, dass Alķâs offen rebellierte indem er Münzen prägte.¹¹¹ Daher versuchten die Afşaren, vor allem ein gewisser Aḥmed Ḥalîfe, Alķâs davon zu überzeugen, seinen Schwiegervater Menteşâ töten zu lassen. Doch Alķâs weigerte sich, denn: „wenn ich ihn töte, was soll ich seiner Tochter sagen?“¹¹² Wenn die vom Anonymus-Afşâr insitierte Involvierung Menteşâ Sulţân Şeyḥlar Ustâclus in die Ereignisse stimmt, dann müssen diese Ereigniss noch im Jahre 952/1545 geschehen sein, da er in diesem Jahr unerwartet starb.¹¹³ In der Tat finden sich viele Angehörige des

¹¹⁰ ANONYMUS-A 86.

¹¹¹ ANONYMUS-A 86.

¹¹² ANONYMUS-A 87: اورا کہ بکشم جواب دخترش چه بگویم؟

¹¹³ NAVÎDÎ 95; HULÂŞA I 315; HULÂŞA-PK 146r; RÜMLU-N 407; KIZILBAŞ 46 und CİHÂNÂRÂ 76r: 953.

Stammes Afşâr unter den Anhängern des Prinzen und es ist gut möglich, dass diese nun die Rolle der Tekelü überheben wollten, wodurch es zu Spannungen mit den Ustâclu kommen musste. In weiterer Folge spielen tribale Auseinandersetzungen bei den Anhängern Alkâs Mîrzâs aber keine Rolle mehr.

3.2.2 MUHAMMAD HÂN ŞEREFEDDÎNOĞLI TEKELÜ

Vorerst jedoch blieben die Spannungen zwischen den Ustâclu und den Tekelü nicht auf Schirwan beschränkt. Sie drohten bald das ganze Land zu erfassen, indem sie auch andere Stämme einbezogen. Sie begannen zunächst mit Gerüchten, die während des Aufenthalts des Schah im Winterlager in Kâzvîn¹¹⁴ am Hof bekannt wurden. Eben diesen Gerüchten zufolge hätten sich Muḥammed Hân Şerefeddînoğlu Tekelü in Herât und Bahrâm Mîrzâ, in Hamadân unabhängig von einander erhoben.¹¹⁵ Bahrâm Mîrzâ war einige Jahre zuvor vielleicht tatsächlich in eine Verschwörung Tâclu Hânûms, seiner und des Schahs Mutter, verwickelt gewesen.¹¹⁶ In diesem Fall traf ihn jedoch keine Schuld. Die Sorgen des Schah wurden zerstreut, als bekannt wurde, dass sich beide voneinander unabhängig auf dem Weg zum Hof gemacht hatten, um den Gerüchten entgegenzutreten.¹¹⁷ Muḥammed Hân Şerefeddînoğlu Tekelü, welcher der *lala* Mîrzâ Muḥammeds des späteren Şâh Muḥammed Hüdâbende, war, wurde von einigen Emiren der Ustâclu verleumdet, weil diese an seiner Statt in Herât herrschen wollten. Ihre Lügen und Unwahrheiten kamen ihm zu Ohren und zwangen ihn, persönlich am Hof zu erscheinen.¹¹⁸ Um seinen Ruf zu verteidigen, veranlasste er in diesem Jahr 953/1546 Mîr Maḥmûd bin Hvândemîr zur Abfassung eines Geschichtswerkes,¹¹⁹ eben jenes, dem der einzige Hinweis auf den Wunsch der Vermählung Begoglı Ustâclus mit Hân Begi Hânûm enthalten ist. Seine erwachsenen Söhne Kâzak und Tatar ließ er in Herât bei Sulṭân Muḥammed Mîrzâ des nachmaligen Şâh Muḥammed

¹¹⁴ Diese *kışlak* dauerte bis zum Donnerstag, den 19. Rebî' I 953/20. Mai 1546. NAVÎDÎ 95; SULṬÂNÎ 72; CIHÂNÂRÂ 76r.

¹¹⁵ NAVÎDÎ 95; SULṬÂNÎ 72; CIHÂNÂRÂ 76r; Bahrâm stand noch im März desselben Jahres im Feld bei Basra. Hierzu siehe oben 122. Die genaueste Angabe macht NIZÂMŞÂH-T 155: Frühling 953/1546, am wahrscheinlichsten also der Zeitraum April und Mai 1546.

¹¹⁶ Siehe SS. 588, 593.

¹¹⁷ NAVÎDÎ 95; SULṬÂNÎ 72; CIHÂNÂRÂ 76r; siehe auch SZUPPE, Maria: *Entre Timourides, Uzbeks et Safavides. Questions d'histoire politique et sociale de Hérat dans la première moitié du XVI siècle*, (Studia Iranica 12) 1992 114, 115.

¹¹⁸ HULÂŞA-PK 148r, 148v; ZEYL-T 400.

¹¹⁹ ZEYL-T 3; vgl. Seite 31.

Ḥudâbende zurück.¹²⁰ Mitte Muḥarrem 953/14.-23. März 1546 zog er mit dreihundert seiner engsten Angehörigen von Herât über Maṣḥad, wo er am Grab Imâm Rizâs für gutes Gelingen betete, nach Ḳazvîn.¹²¹ Dort wurde er „auf allerhöchsten Befehl von den Emiren und *ḵôṛçîs*, Wesiren und Taciken“ empfangen und zum Schah gebracht.¹²² Der Schah belehnte ihn zunächst mit İsfahân - das dementsprechende Schreiben ließ er ihm mit einem Ehrenrobe durch Ḳâzî-i Cihân und einige ausgewählte Emire überreichen - dann aber entsann er sich eines besseren, da er wusste, dass Herât zu den wichtigsten Städten zählte und der Stamm der Ustâclu die Herrschaft darüber begehrt, aber niemand außer Muḥammed Ḥân fähig war, diesen Posten zu übernehmen. Aus diesem Grund wurde der Befehl zurückgenommen und Muḥammed Ḥân Şerefeddînoğlu Tekelü wieder in Herât eingesetzt.¹²³

Nach einer anderen Version¹²⁴ sei Muḥammad Ḥân von seiner Vergangenheit eingeholt worden: Die Herren der Âḳâcerî (*âḳâhâ-yi Âḳâcerî*), eines relativ unbedeutenden Stammes begannen über ihn schlecht zu reden und seien damit dafür verantwortlich gewesen, dass er seines Postens in Herat enthoben worden ist. Dafür wurde Şâhḳulî Sultân Afşâr, der bisher in Kerman residierte, in Herât an seiner statt eingesetzt. Doch die Verleumdungen gingen weiter und in einer großen Versammlung warfen ihm die Âḳâcerî vor, nachdem er Bagdad seinerzeit (1536) kampflos aufgegeben hatte, erfuh er, dass sein Schwager Ġâzî Ḥân Tekelü¹²⁵ sich vom Schah abgewandt hatte. Daraufhin habe er, Muḥammad Ḥân mit dem Gedanken gespielt, nach Bagdad zurückzukehren. Dies jedoch sei von ihnen, den Âḳâcerî, verhindert worden. Muḥammad Ḥân antwortete erst, als ihn der Schah dazu aufforderte. Seine Antwort überzeugte Ṭahmâsb, so wies Muḥammed Ḥân daraufhin, dass der damalige osmanische Großwesir İbrâhîm Paşa ihm Bagdad und Damaskus angeboten hätte, was er ablehnte. Später hätten sich einheimische Kräfte (*fadavî*) bewaffnet und ihn zum Aufstand aufgefordert, die Stadt möge man doch weder den Ḳızılbaş noch den Rûmîs geben. Gegen sie hätte er ganz auf eigene Kosten mit seinen Mamluken gekämpft, was ihn Waren im Wert von über 30.000 *tömen* gekostet hätte und auch sonst teuer zu stehen kam. Schließlich hat er Bagdad nur auf den

¹²⁰ ḤULÂŞA-PK 148v; Für Muḥammed Ḥân Şerefeddînoğlu Tekelü und seine Familie siehe: SZUPPE, „Sharaf al-Din Ogli Tekelu Family,“ 81, 82.

¹²¹ ḤULÂŞA-PK 148v.

¹²² ḤULÂŞA-PK 148v.

¹²³ ḤULÂŞA-PK 148v, 149r.

¹²⁴ NİZÂMŞÂH-T 332-334 dabei handelt es sich um eine Ergänzung durch die Chronik des Bûdâḳ Ḳazvînî: *Cavâhir al-Aḥbâr*, herausgegeben von Moḥammad Rizâ Naşîrî und Kô'îcî Hânedâ, Tokyo 1999 109-111. Diese Chronik stand mir nicht zur Verfügung.

¹²⁵ Für den Abzug der Tekelü aus Bagdad siehe POSCH, *Feldzug*, 76.

ausdrücklichen Befehl des Schah aufgegeben. Die Briefe und andere Schreiben, die ihm Ġâzî Hân geschickt hätte, hatte er aufbewahrt und mitgebracht. Die beiden anwesenden Herren, die nun diese Verleumdungen in die Welt setzen, waren damals noch gar nicht seine Gefolgsleute. Wenn der Schah ihnen mehr als ihm glaubt, dann interessieren ihn Amt und Würde nicht mehr. Daraufhin erhob sich der Schah und verehrte ihm ein Ehrenrobe.¹²⁶ Muḥammad Hân Şerefeddînoğlu Tekelü hatte wohl seit Jahren damit gerechnet, dass ihn seine Verwandtschaft mit Ġâzî Hân und seine Vergangenheit in Bagdad einmal einholen wird. Er hat sich deshalb gut darauf vorbereitet, die belastenden Briefe mitgebracht, ein Geschichtswerk in Auftrag gegeben und alles auf eine Unterredung mit dem Schah gesetzt. Seine Taktik hatte Erfolg und er wurde nach zahlreichen Ehrungen in Sahand vom Hof beurlaubt und nach Herât entlassen.¹²⁷

Damit war der Versuch Muḥammad Hân aus Herât zu entfernen, gescheitert. Die Quellen widersprechen sich bei den Urhebern, so werden Ustâclu und Aḳacerî genannt. Dieser Widerspruch lässt sich teilweise dadurch erklären, dass die Aḳacerî ein kleiner und unbedeutender *oymâḳ* waren, der zu den Türken gezählt wurde. Für eine größere politische Aktion, wie der Versetzung eines wichtigen Kızılbaş Fürsten war dieser Stamm zu schwach. Tatsächlich hatten die meisten Würdenträger mit Ausnahme des *ḳorçî başı* die Aḳaceris ermutigt, ihre Angriffe auf Muḥammad Hân fortzusetzen.¹²⁸ daher unter der Protektion der Ustâclu gehandelt haben. Widersprüchlich bleibt in diesem Zusammenhang jedoch die Ernennung Şâhḳulı Sultân Afşârs mit Herât, das die Ustâclu für sich wollten. Der weitere politische Kontext weist jedoch eindeutig auf die Ustâclu: wäre ihnen Herât zugefallen und wäre die Ehe Begoğlu Ustâclus mit der Mutter Alḳâs gelungen, dann hätten die Ustâclu ihre Position allen anderen Stämmen gegenüber deutlich verbessert, weil sie im selben Jahr 953/1546 auch Astarabad und Maşhad hielten, ihr Einfluss hätte sich damit

¹²⁶ NIZÂMŞÂH-T 333; die Rolle der *fadavîs* ist nur hier dokumentiert. Andere Quellen sprechen davon, dass der Großteil der Tekelü sich damals in Bagdad verschanzt hätte und Muḥammed Hân Şerefeddînoğlu Tekelü mit nur 300 Mann abgezogen wäre. Hierzu POSCH, *Feldzug*, 76, 77.

¹²⁷ NAVÎDÎ 95; Von den wichtigen Tekelü-Fürsten hielt nur Muḥammed Hân Şerefeddînoğlu Tekelü, der auf Befehl Tahmâsbs Bagdad geräumt hatte, dem Schah die Treue. Er zog mit seinen Anhängern nach Fârs und wurde später in Herât von Tahmâsḳ zum *lala* Muḥammed Mîrzâs, des späteren Schah Muḥammad Hudâbende, ernannt. Hierzu: ŞEREFNÂME II 190, 191 im Jahre 944/1538; DICKSON, *Shah Tahmasb*, 348-352..

¹²⁸ NIZÂMŞÂH-T 333:

جميع امرا به غير قورچى باشى مدعى شدند و آقاهاى آقاجرى را به معارضه او دلير کردند.

über die gesamte Nordhälfte des Reiches mit Ausnahme der südkaspischen Staaten erstreckt.

Die Spannungen innerhalb der Kızılbaş betrafen aber nicht nur die Ustâclu und Tekelü sondern auch andere Stämme, man muss also von einer ersten Krise ausgehen. So brachen im Laufe des Jahres 953/1546, nachdem die Rebellion Alkâs bekannt geworden war und bevor der Schah gegen Georgien Aufbruch, in Tebriz Feindseligkeiten zwischen den Stämmen Afşâr und Zûlkadr¹²⁹ oder Afşâr und Ustâclu¹³⁰ aus, auf deren Ursache nur der ANONYMUS-Afşâr eingeht: Demnach seien Şâhkulı Sultân Afşâr und ‘Abdullâh Hân Ustâclu aneinander geraten, weil ‘Abdullâh Hân die Übermittlung einer wichtigen Botschaft an den Schah verhindern wollte. Nachdem ein Vermittlungsversuch an der Unzlänglichkeit der Parlamentäre gescheitert war, standen sich Afşâren und Ustâclu¹³¹ bzw. Zûlkadr bewaffnet gegenüber und begannen in den Straßen zu kämpfen.¹³² Als der Schah davon hörte, ritt er aus und verhinderte Schlimmeres durch sein persönliches Erscheinen, indem er die beiden Parteien in einer Mischung aus Gnade und Drohung zur Raison brachte.¹³³ Die wichtigsten Fürsten der beiden Stämme, nämlich Şâhkulı Sultân Halife Zûlkadr, İbrâhîm Hân Zûlkadr, ‘Alî Sultân (Tâtîoglu) Zûlkadr, Sêvindük Beg Afşâr, Şâhkulı Sultân Afşâr von Kerman und Mahmûd Hân Afşâr von Kûhgîlûye kamen ins *devlethâne* von Şâhibâbâd.¹³⁴ In der anschließenden Divansitzung wurde den Afşâren vorgeworfen, sich mit Alkâs ins Einvernehmen gesetzt zu haben; daher müsse man achtgeben, dass sie ihn nicht - wie es weiland mit Sâm Mîrzâ geschah auf Abwege bringen.¹³⁵ Der Schah zwang die Würdenträger der Zûlkadr und Afşâr zu schwören, zeitlebens den Frieden untereinander zu halten und dann „sandten sie einen Betrag von knapp eintausend *tömen* als Vermittlungsgebühr and den großherrslichen Schatz.“¹³⁶

¹²⁹ RÛMLU-N 408; RÛMLU HULÂŞA I 316; HULÂŞA-PK 147r; NAVÎDÎ 95; NİZÂMŞÂH-T 155.

¹³⁰ ANONYMUS-A 85.

¹³¹ ANONYMUS-A 86.

¹³² HULÂŞA-PK 147r.

¹³³ ANONYMUS-A 86; HULÂŞA-PK 147r; HULÂŞA I 316; RÛMLU-N 408.

¹³⁴ HULÂŞA-PK 147r; HULÂŞA I 316; RÛMLU-N 408; SÜMER, *Kuruluş*, 95 nach einer Ausgabe der Hâtîrât des Şâh Tahmâsb, die mir leider nicht zur Verfügung stand. Bei ANONYMUS-A 86: ‘Abdullâh Hân Ustâclu und Şâhkulı Sultân Afşâr.

¹³⁵ ANONYMUS-A 86:

جماعتِ افشار با القاص زبانِ یکی کرده اند مبادا که مثلِ سام میرزا اورا هم از راه ببرند.

¹³⁶ HULÂŞA-PK 147r; HULÂŞA I 316:

و قریب به مبلغ یکہزار تومان بر سبیلِ ترجمانِ بخزانہ عامرہ رسانیدند.

Dadurch gelang es Ṭahmâsb den Kızılbaş Faktor im Fall Alkâs Mîrzâ zu neutralisieren. Zûlkadr und Afşâr waren versöhnt, die Ustâclu ruhig gestellt und die Tekelü, hatten nur mehr einen wichtigen Fürsten, Muḥammad Ḥân Şerefeddînoğlu Tekelü, der seine Schahtreue bereits unter Beweis gestellt hatte.

3.2.3 VERMITTLUNGSVERSUCHE

Die ersten noch unbestätigten Berichte von der Revolte des Prinzen gelangten während der *kışlak* des Schlangenjahren 952 (November 1545 - März 1546) an den Hof nach Qazvîn.¹³⁷ Anscheinend ließ Alkâs die *tabarrâ*'s töten und die vom Schah eingesetzten Kadis entfernen.¹³⁸ Maṭrakçı Naşuh bringt dies mit dem Übertritt des Prinzen zur sunnitischen Konfession in Zusammenhang. Alkâs hätte sich zu diesem Schritt entschlossen, nachdem „die Morgenwinde des göttlichen Wohlwollens die Gärten des Gemüts des genannten Prinz voller Unbeugsamkeit, durchweht hatten.“¹³⁹ Das ist äußerst unglaubwürdig, da der Konfessionswechsel für einen späteren Zeitpunkt besser belegt ist,¹⁴⁰ und weil die Absicht des osmanischen Chronisten Maṭrakçı Naşûh, eine Rechtfertigung für die späteren Gunstbeweise, die Alkâs zuteil wurden, zu finden, allzu offensichtlich ist. Doch die Ausschaltung der safavidischen Verwaltung lag durchaus in der Logik der Ereignisse: nachdem Alkâs sich Ġâzî Ḥân und Begoğlu Ustâclus entledigt hatte, war die Entfernung der letzten schah-treuen Elemente nur ein weiterer Schritt in Richtung Unabhängigkeit. Es lag nun in der Natur der Dinge, dass dieser Schritt, der ja im Sinne des sunnitischen schirwaner Adels lag, als antischiitisch aufgefasst wurde.

Offenbar versuchte Ṭahmâsb die Angelegenheit diskret zu regeln und Alkâs rechtzeitig zur Vernunft zu bringen. Denn „nachdem die Sommersprossen des Aufstandes und der Hilflosigkeit auf seinem Antlitz sichtbar wurden,“¹⁴¹ aber „noch bevor seine Feindschaft bekannt und in aller Munde

¹³⁷ ḤULÂŞA-PK 145v; ḤULÂŞA I 313; SULTÂNÎ 71; NAVÎDÎ 95; ŞEREFNÂME II 197; CIHÂNÂRÂ 76r.

¹³⁸ MAṬRAKÇI-A 69r; FORRER 146.

¹³⁹ FORRER 145; MAṬRAKÇI-A 69r: *mez-kûr Mîrzâ-yı pürr şalâbetiûñ ḥadâyık-ı aḥvâline nesimât-ı ‘avâtîf-ı yezdânî mütenessem*

¹⁴⁰ Siehe unten Seite 341.

¹⁴¹ RÜMLU-N 407; RÜMLU 315; ḤULÂŞA I 315:

بعد از آنکه خال عصیان و خذلان بر چهره او ظاهر گشت.

war,¹⁴² sandte er einen gewissen ‘Alî Ağa Akça Sağal¹⁴³ vermutlich dieselbe Person wie der in anderen Quellen genannte Ürgencoğlu oder Ürgenc ‘Alî¹⁴⁴ zu Alkâs nach Schirwan, der ihn nach einer Ermahnung folgenden Vorschlag des Schah unterbreitete: wenn er, Alkâs, von dieser Dummheit abließe, wäre der Schah bereit zu schwören, in dieser Angelegenheit keine Rache nehmen zu wollen.¹⁴⁵ Zuvor soll er aber alle, die ihn aufgehetzt hatten, die *tabarrâ’îs* töten zu lassen und die Kadis abzusetzen und die ohnehin namentlich bekannt seien, hinrichten.¹⁴⁶ - Damit meinte Tahmâsb die Schirwaner wie *seyyed* Mîr ‘Azîzullâh. Der Prinz gab ihm eine grobe Antwort,¹⁴⁷ enthielt sich dabei aber allzu eindeutiger Aussagen¹⁴⁸ und betonte, niemanden in scheriatswidriger Weise töten zu können.¹⁴⁹ Womit er ebenfalls nur seinen Wesir gemeint haben konnte, denn das Blut eines *seyyed* zu vergießen, galt als ungehörig.

Mittlerweile zog der Schah mit seinem Gefolge über Harağan nach Rayy, wo er am 22. Rebî‘ I 953/23. Mai 1546 den İmâmzâde ‘Abdul‘azîm besuchte.¹⁵⁰ Da die Nachricht vom Aufstand Alkâs nun bestätigt wurde,¹⁵¹ brach der Hof nach Azerbaycan auf.¹⁵² Alkâs sandte nun aus Sorge vor dem Vorücken der Armee seines Bruders nach Tebriz¹⁵³ - vielleicht auch um seine eigentlichen Absichten verschleiern¹⁵⁴ - seine Mutter und seinen Sohn Sulţân

¹⁴² HÂTİRÂT 612: پیش از آنکه یاغیگری او انتشار یابد و بدهن عام افتد.

¹⁴³ HÂTİRÂT 612; HORN 65; bei ihm handelt es sich wohl um den *kôrçî* ‘Alî Ağa Akça Sağal Kaçar, der Jahre später den osmanischen Prinzen Bâyezîd in Empfang nehmen soll. Hierzu siehe NAVÎDÎ 116.

¹⁴⁴ RÛMLU 315: اورگنج اوغلی; RÛMLU-N 408: اورگنج اوغلی und als Variante اورگنج اوغلی; HULÂŞA-PK 146v: اورگنج علی; HULÂŞA I 315: ارگنج اغلی.

¹⁴⁵ HÂTİRÂT 612:

شاید استغفار نموده از این جهالت باز گردد و من نیز قسم یاد نمایم که از این ادای او نرنجم و در صدد آزار و انتقام او نباشم.

¹⁴⁶ MATRAKÇI-A 69v: *teberrâ’îleriñ katline ve kâzîleriñ ref’ine iğvâ ve izlâl edenleri ki bi-ismâhüm ma’lûm kimesnelerdür katl edesin!*

¹⁴⁷ HULÂŞA-PK 146v; HULÂŞA I 315; RÛMLU 315; RÛMLU-S 142; RÛMLU-N 407: مشار الیه جوابهای درشت به وی گفت.

¹⁴⁸ HÂTİRÂT 612; HORN 65.

¹⁴⁹ MATRAKÇI-A 69v: *hilâf-i emr-i şer‘ nâ haqq yere kimesne katl olunmaz.*

¹⁵⁰ NAVÎDÎ 95; SULŢÂNÎ 72; CİHÂNÂRÂ 76r.

¹⁵¹ NAVÎDÎ 95; ALFÎ 524, dieser jedoch mit falscher Datierung auf das Vorjahr.

¹⁵² NAVÎDÎ 95; SULŢÂNÎ 72; CİHÂNÂRÂ 76r.

¹⁵³ RÛMLU-N 407; RÛMLU 315; HULÂŞA I 315.

¹⁵⁴ MATRAKÇI-A 70v.

Aḥmed Mîrzâ zum Schah.¹⁵⁵ Da sich Alḳâs mit Ḥân Begi Ḥânûm überworfen hatte, folgte sie seinem Ansinnen deshalb nur widerwillig.¹⁵⁶ Der Schah war mittlerweile nach Ūcân und weiter nach Sahand gezogen.¹⁵⁷ Dort oder bei Çerendâb¹⁵⁸ wurden Mutter und Sohn Alḳâs Mîrzâs vom Schah empfangen.¹⁵⁹ Ḥân Begi Ḥânûm, die der Schah überaus ehrend empfangen haben soll,¹⁶⁰ überreichte Tahmâsb einen Brief seines Bruders,¹⁶¹ in welchem er die gegen ihn erhobenen Vorwürfe bestätigte und gleichzeitig um Verzeihung bat:

Jene Majestät ist mein Wohltäter! Ich bin mit verderblichen Taten und ungeziemender Opposition aufgrund unglücklicher Verhältnisse und durch die Verderbnis schlechter und übeltätiger Menschen einverstanden gewesen und schäme mich dessen und bereue. Ich vertraue auf die vollkommene königliche Huld! Wenn die kaiserliche Gnade die Schuld [ihres] Knechts nachsehen wollte, so werde ich - eingedenk meiner Grenzen - von nun an nicht mehr vom Pfad der Diensthaflichkeit abkommen und keine Minute zögern mich aufzuopfern.¹⁶²

Nach Ḥûrşâh bin Ḳubâd hätte Alḳâs' Sohn den Inhalt des Schreibens sehr zum Missfallen seines königlichen Onkels vorgetragen:

Aus dem Mund des Prinzen brachten sie inakzeptable Entschuldigungen und Ausflüchte vor. Und da dies alles nur Worte voller Hinterlist und Verstellung waren, zeigte sich seine Majestät der Schah, der Zufluchtsort des Kalifats, ungnädig.¹⁶³

Der Schah beschwerte sich bei Ḥân Begi Ḥânûm über seinen Bruder ihr Verhältnis sei nun, endgültig zerstört, da Alḳâs die Herrschaft anstrebt und sich

¹⁵⁵ NAVÎDÎ 95; SULTÂNÎ 72; CİHÂNÂRÂ 76v; RÛMLU-N 407; RÛMLU 315; ḤULÂŞA I 315; ŞEREFNÂME II 198.

¹⁵⁶ ANONYMUS-A 87, 88.

¹⁵⁷ Nach ŞEREFNÂME II 198; RÛMLU-N 408; NİZÂMŞÂH-T 154: از آن منزل [اوجان] کوچ فرموده به طرفِ عشرت میدان و دامنِ کوه سهند توجّه فرمود.

¹⁵⁸ Nach NAVÎDÎ 95 und CİHÂNÂRÂ 76v bei Çerendâb.

¹⁵⁹ ŞEREFNÂME II 198; NAVÎDÎ 95; CİHÂNÂRÂ 76v.

¹⁶⁰ ANONYMUS-A 88.

¹⁶¹ RÛMLU-N 408; RÛMLU 315: رسالتِ القاس میرزارا عرض کرده.

¹⁶² RÛMLU-S 142; RÛMLU-N 408; RÛMLU 315:

آن حضرت ولینعمت من است و از کردارِ تباه و مخالفِ بی جایگاه بواسطه بختِ تیره روز و بافسادِ مردمانِ شریر بد آموز همدستان شده آم و از آن شرمسار و پشیمانم بکمالِ عواطفِ شاهانه امیدوارم اگر مراحم خسروانه گناه بنده را نابود انگارد حدِ خود شناخته بعد از این پا از طریق خدمتگری و جانسپری هیچ دقیقه فرو نگذارم.

¹⁶³ NİZÂMŞÂH-T 157:

از زبانِ میرزا معاذیر دلناپذیر تمسکِ جسته کلمه ای چند ذرّوه عرض رسانیدند چون آن کلمات مشتمل بر مکر و تزویر بود حضرت شاهِ خلافت پناه التّفاقی بر آن نفرمود.

den Osmanen unterworfen habe.¹⁶⁴ Hân Begi Hânûm wies auf die Verwerflichkeit des Wunsches hin, Unschuldige hinmetzeln zu lassen.¹⁶⁵ Sie gestand aber ein, dass Alkâs von anderen verhetzt wurde und „die Straße der Knechtschaft verlassen hatte.“ Dies bereue er nun und vertraue auf die Gnade des Schah.¹⁶⁶ Zuletzt erinnerte sie ihn an den besonderen Status des Prinzen, die große Unabhängigkeit mit der er seinen Bruder ausgestattet hatte und dass man sich deshalb nicht in dessen Angelegenheiten mischen soll.¹⁶⁷ Nach ihrer Unterredung soll Tahmâsb bereit gewesen sein, seinem Bruder um seiner Mutter willen zu verzeihen.¹⁶⁸ Doch „er soll nicht nach meinem Land begehren und nicht danach trachten mich zu vergiften“ - der letzte nachweisbare Giftanschlag gegen den Schah lag gerade sechs Jahre zurück - vor allem aber darf der Prinz keinen Kontakt zum Sultân nach Rûm unterhalten, sondern soll sich mit seiner Provinz zufrieden geben, denn „mit ihnen [den Osmanen] stehen wir weder in Feindschaft noch im Gegensatz.“¹⁶⁹ Was Tahmâsb verlangte waren eigentlich Selbstverständlichkeiten. In Wirklichkeit wollte er nach dem Vortrag Sultân Ahmed Mirzâs sofort nach Schirwan aufbrechen und gegen Alkâs ins Feld ziehen. Die Emire rieten ihm davon ab, da sie darin keinen Vorteil für den Staat (*davlat*) erkannten.

¹⁶⁴ MATRAKÇI-A 71r.

¹⁶⁵ MATRAKÇI-A 71r.

¹⁶⁶ HULÂŞA-PK 146v, 147r; HULÂŞA I 316:

معروض داشت که: اگر به واسطهٔ بد آموزی جمعی از اشرار سیو روزگار القاس از جادهٔ رقیّت قدم بیرون نهاده بود اما از آن عمل قبیح و فعل شنیع نادم و پشیمان و نخل و ناتوان است و امید به کرم بی غایت خسروانه دارد که گناه او را نابوده انگاشته. به مودای حقیقت انتماي و الکاظمین الغیظ و العافین عن الناس و الله یحبّ الحسینین به او عمل فرمایند چه بعد از این از طریق متابعت و نهج مطاوعت قدم بدر نهاده در مراسم یکجہتی و جانسپاری تقصیری نخواهد نمود.

¹⁶⁷ MATRAKÇI-A 71v.

¹⁶⁸ ANONYMUS-A 88: بخشیدم; از برای خاطر تو اورا بخشیدم; RÜMLÜ-N 408; HULÂŞA I 316.

¹⁶⁹ MATRAKÇI-A 72r: *memleketüme tam' edüb zehir ile helâküme kaçd eylesesün ve Rûm cânibinde hâfiz-i bilâdu llâh kâmu'ı a'dâ'u llâh hażretleriyle birlükde ve ittiḥâdda min ba'd olmasun memleketi gendüsine mübârik olsun anlar ile 'adâvet ve muḥâlefetümüz yokdur*; FORRER 147.

Denn wenn es für Alkâs schwierig wird, wird er in seiner Schwäche und Ausweglosigkeit ins Osmanische Reich gehen und sich dem dortigen Herren (i.e. dem Sultan) anschließen. Der Aufruhr und die Abspaltung würden dadurch verlängert.¹⁷⁰

Die Bereitschaft den Frieden wahren zu wollen, sollte Alkâs durch einen Eid in Anwesenheit einiger ausgewählter Emire und Hân Begi Hânûms beschwören. Seinen Sohn Sulţân Ahmed Mîrzâ scheint Tahmâsb sicherheitshalber am Hof zurückbehalten zu haben;¹⁷¹ auch wenn das Gegenteil ebenfalls belegt ist.¹⁷² Die safavidischen Chronisten geben nur eine relativ lange, unkommentierte Namensliste; der Botschafter Hûrşâh bin Kubâd verstand verstand jedoch die Bedeutung der Zusammensetzung der Delegation hochrangiger Kızılbaş: diese bestand nämlich aus „Emiren und altgedienten Şûfis“ - der Vorschlag kam übrigens von den Emiren selbst.¹⁷³ Mit ihnen sollte Alkâs an seine Verpflichtung als *murîd* gegenüber dem Schah als safavidischen Sufimeister (*murşid*) erinnert werden - ein Leitmotiv, das sich durch die *Hâtîrât* des Schah Tahmâsb zieht. Der Schah sandte aber auch Personen „von seinem Volk“ also Familienmitglieder und Şeyhâvand,¹⁷⁴ deren Anwesenheit Alkâs an die Rolle Tahmâsb als Familienoberhaupt erinnern sollte, und natürlich die Emire als Vertreter der königlichen Macht. Die Delegation war 10.000 Reiter stark, die Alkâs tadeln und beraten sollten.¹⁷⁵

Die Delegation war in der Tat hochrangig besetzt, es gehörten ihr folgende Fürsten an: der Hofmarschall (*eşik akası başı*) Seyyid Manşûr bin Seyyid Muhammed Beg Kamûna genannt Seyyid Beg, der *kôrçî başı* Sêvindük Beg Afşâr, der Siegelbewahrer (*muhirdâr*) Şâhkulî Halîfe Zûlkadr¹⁷⁶ und der Vorsteher des Divan (*emîr-i dîvân/dîvân begî*) und ehemaligen Tutor Alkâs, Bedir Hân Ustâclu¹⁷⁷ sowie ein gewisser Kara Halîfe.¹⁷⁸ Zu den Familienmitglieder und Şeyhâvand, die an der Delegation teilnahmen gehörten neben Hân Begi

¹⁷⁰ NIZÂMŞÂH-T 157:

چون کار به القاس میرزا دشوار گردد از روی عجز و بیچارگی به جانبِ روم رود و به والی آنجا توسل جوید و فتنه و آشوب به تطویل انجامد.

¹⁷¹ MATRAKÇI-A 72r.

¹⁷² SULţÂNÎ 72; NAVÎDÎ 95.

¹⁷³ NIZÂMŞÂH-T 157.

¹⁷⁴ NIZÂMŞÂH-T 157: از اقوام حضرت شاه خلافت پناه.

¹⁷⁵ NIZÂMŞÂH-T 157.

¹⁷⁶ NAVÎDÎ 95; RÜMLÜ-N 408; SULţÂNÎ 72; HULÂŞA I 316; MUNŞÎ I 70; ŞEREFNÂME II 198; CIHÂNÂRÂ 76v; NIZÂMŞÂH-T 157; MATRAKÇI-A 72r.

¹⁷⁷ NAVÎDÎ 95; RÜMLÜ-N 408; NIZÂMŞÂH-T 157; SULţÂNÎ 72; HULÂŞA I 316; MUNŞÎ I 70; ŞEREFNÂME II 198; CIHÂNÂRÂ 76v; Bedir Hân Şâmlu.

¹⁷⁸ NIZÂMŞÂH-T 157. Vermutlich handelt es sich bei ihm um Kara Halîfe Şâmlu.

Ḥānum folgende Personen: Maṣūm Beg Šafavî¹⁷⁹ der *mütevelli* von Ardabîl und Mîrzâ Šafavî.¹⁸⁰ Dieser wird ebenso als Heeresrichter (*kâzî-i maṣaker*) angeführt wie Emîr Fayzullâh Bağdâdî.¹⁸¹

Die Delegation begleitete Tahmâsb bis Nachitschewan, von wo aus sie wie der Großteil der Fürsten und der Bürokraten, die den Hof begleitet hatten, abgefertigt wurden.¹⁸² Die Emire trafen bei Cevâd, dem heutigen Sabirabad, wo sich die Kura mit dem Aras vereint und wo sich eine Brücke befand,¹⁸³ mit Alkâs zusammen. Nach einer anderen Version sei die Delegation von Menteşâ Sultân Şeyhlar Ustâclu - wahrscheinlich eine Verwechslung mit Bedir Ḥân Şereflü Ustâclu - und Sêvindük Beg Afşâr angeführt worden. Diese brachten eine Ehrenrobe und einem Brief zu ihm nach Schirwan. Doch Alkâs weigerte sich, sie zu empfangen. Er ließ sie unter Androhung von Gewalt nicht einmal über die Kura kommen.¹⁸⁴ Die Fürsten ermahnten ihn im Namen des Schah zu mehr Gehorsam.¹⁸⁵ Sêvindük Beg Afşâr brachte eine scharfe Zurechtweisung für Alkâs nach Schirwan mit:

Wenn Du Deine Pflichten noch kennst und Dich für [meine] Wohltaten dankbar zeigst, dann unterwirfst Du Dich meinem Befehl und gehorchst meinen Anweisungen. Opfere sie [die Übeltäter, die ihn verführt hatten] wie [Schah] İsmâ'îl [es tat], lass ihre Köpfe in den Staub und das Blut rollen, und schicke sie [mir].¹⁸⁶

¹⁷⁹ NAVÎDÎ 95; NIZÂMŞÂH-T 157; RÜMLU-N 408; SULTÂNÎ 72; CIHÂNÂRÂ 76v; HULÂŞA I 316; ŞEREFNÂME II 198.

¹⁸⁰ SULTÂNÎ 72; ŞEREFNÂME II 198. Bei NAVÎDÎ 95: Seyyid İbrâhîm Šafavî und CIHÂNÂRÂ 76v: Mîr İbrâhîm Šafavî hier ohne Funktion; NIZÂMŞÂH-T 157; HÂTİRÂT 613: Mîr İbrâhîm İsfahânî, dieser sei auch *mütevelli* gewesen.

¹⁸¹ NAVÎDÎ 95; NIZÂMŞÂH-T 157: قاضی معسكر.

¹⁸² MATRAKÇI-A 72r; NIZÂMŞÂH-T 158.

¹⁸³ Bei Cevâd muss es sich um das heutige Sabirabad handeln. Für Cevad siehe [TOGAN,] „Azerbaycan II,“ 80; NAVÎDÎ 95; RÜMLU-N 408; HULÂŞA I 316; CIHÂNÂRÂ 76v; NIZÂMŞÂH-T 159: در کنار آب کر.

¹⁸⁴ ANONYMUS-A 87.

¹⁸⁵ HÂTİRÂT 612; HORN 65.

¹⁸⁶ MATRAKÇI-A 69v: *eger haqq-ı hizmeti bilürseñ ve şükr-i ni'meti edâ kılursañ fermânuma iñâ-at ve emrümne müsâra-at edüb anları İsmâ'îl gibi kurbân ve başların hâk ü hûn içre gılân edüb gönderesin*. Nach Matrakçı sei Sêvindük Beg allein nach Schirwan geschickt worden. Auch scheint die Handlung vor der Ankunft Ḥân Begi Ḥānums im Feldlager zu Ücân stattgefunden haben. Damit hätte es drei Delegationen zu Alkâs gegeben: die erste unter 'Alî Aka Akça Sakal/Ürgenc 'Alî, eine zweite unter Sêvindük Beg Afşâr und die große Delegation, die mit Alkâs bei Cevâd zusammentraf. Doch der Aufbruch des *kôrçî bâşî* in dieser Angelegenheit hätte in den safavidischen Chroniken mit großer Wahrscheinlichkeit ihren Niederschlag gefunden. Ich nehme daher an, dass sich die zitierte Stelle bei Matrakçı auf die große Delegation bezieht.

Ṭahmâsb zielte also auf die wichtigsten Unterstützer Alḳâs: den schirwaner Adel. Daher verlangte der Schah von seinem Bruder, gegen diesen mit derselben Brutalität vorzugehen wie es weiland ihr Vater, Şâh İsmâ'îl und wie er, Ṭahmâsb, es selbst vor einigen Jahren getan hatten. Alḳâs weigerte sich nun zum zweiten Mal und wies erneut darauf hin, niemanden grundlos töten zu können.¹⁸⁷ Diesmal verlangte der Schah nicht nur Reue und ein Geständnis über die bisherigen Umtriebe seines Bruders, sondern bestellte ihn auch an den Hof. Für den Fall des Zuwiderhandelns drohte er mit Krieg.¹⁸⁸ Alḳâs befahl daraufhin einem Boten, zu den Osmanen zu gehen und dem Sulṭân ein Unterwerfungsschreiben zu überreichen.¹⁸⁹ Der Bote kam aber nur bis nach Georgien, wo er von Levend Hân (Levan von Kachetien) gefangen und zum Schah geschickt wurde.¹⁹⁰ Seine Kontakte zu den Osmanen bestätigte Alḳâs in einem Brief, der den Kızılbaş im Jahre 954 (begann am 21. Februar 1547) in die Hände gefallen war. Demnach hatte er schon ein- oder zweimal versucht, Kontakt aufzunehmen.¹⁹¹ Alḳâs beharrte nun wieder auf seinen Status als unabhängiger Herrscher indem er dem Schah Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes vorwarf.¹⁹² Unwahrscheinlich ist, dass er in ihrer Anwesenheit den osmanischen Sulṭân gelobt hätte, „der Tag und Nacht den Sieg der Leute der Religion, die Stärkung des Glaubens des Herren der Welten und die Wiederbelebung der Traditionen des Herren der Propheten“¹⁹³ betreibe und dem Reich und Herrschaft zustünden,¹⁹⁴ wenngleich er seine ohnehin schon bekannten Kontakte zu den Osmanen zugegeben haben könnte.

Auf Anraten seiner Mutter willigte Alḳâs in den Treueid ein.¹⁹⁵ Offensichtlich beschwor Alḳâs schriftlich festgelegte Bedingungen (*şart-nâme*), also einen Vertrag.¹⁹⁶ Der Inhalt des Vertrages ist in den safavidischen Chroniken

¹⁸⁷ MATRAKÇI-A 69v.

¹⁸⁸ MATRAKÇI-A 70r.

¹⁸⁹ MATRAKÇI-A 70v.

¹⁹⁰ MATRAKÇI-A 70v.

¹⁹¹ NAVÂ'Î, *Ṭahmâsb*, 172.

¹⁹² MATRAKÇI-A 72r: *aḥvâl-i memlekete inḥi'âl ve a'mâl-i salṭanetde i ḥtilâl vèrüb.*

¹⁹³ MATRAKÇI-A 72v: *ki rûz u şeb nuşret-i ehl-i dîn u taḳvîyet-i 'ibâdet-i rebbü l-'âlemîn ve iḥyâ-yı sünen-i seyyidiü l-mürsilindür.*

¹⁹⁴ MATRAKÇI-A 72v: *cihângîrî ve cihândârı pâdişâh-ı berr u baḥr ve şâhib-ı kırân-ı 'aşr u dehr olan Rûm pâdişâhına müsellemdür.*

¹⁹⁵ MATRAKÇI-A 72v-73r.

¹⁹⁶ NIZÂMŞÂH-T 159: به مضمون شرط نامه اورا سوگند دادند.

gut dokumentiert: so schwor Alkâs, erstens niemals mehr zu rebellieren,¹⁹⁷ zweitens jährlich tausend tebrizer *tömen* als *harâc* an den Staatschatz zu zahlen,¹⁹⁸ drittens tausend Reiter zur Heerfolge zu schicken¹⁹⁹ und im übrigen ein Freund der Freunde und ein Feind der Feinde des Schah zu sein. Außerdem soll Alkâs auch gelobt haben, jeden, der ihm gegenüber von Rebellion spräche, an den Schah zu melden.²⁰⁰ Und, dass von nun an zwischen ihnen keine Feindschaft und keine Forderung nach Unabhängigkeit stünde.²⁰¹ Die Emire kamen mit dem Bericht, dass Alkâs mit den Bedingungen einverstanden sei und Treue geschworen hat, ins Feldlager zu Akşehir/Achalkalaki; - das muss im November 1546 gewesen sein. Für Tahmâsb war die Angelegenheit damit jedoch nicht erledigt.

Da jener Eid und Schwur nicht dem Charakter jener königlichen Majestät entsprach, war er mit diesem Friedensschluß nicht einverstanden. Denn die Art jener Majestät ist solcherart, dass er solange nicht zufrieden war, bis jedes Ziel, das er zur erhabenen Absicht seines Strebens macht, und auf das er den Schatten seiner Aufmerksamkeit wirft, auf bestem Wege und vollständig erfüllt ist. Da das eigentliche Ziel der Durchführung jenes Feldzugs [nach Georgien] die Abwehr der *fitne* Alkâs Mîrzâs war, konnte er seinen erhabenen Sinn nicht mit diesem Vertrag und Schwur zufriedenstellen.²⁰²

Tahmâsb hatte offensichtlich seinen Entschluß, gegen Alkâs loszuschlagen, schon früher gefasst. Es wird noch zu zeigen sein, dass er dieses Ziel mit großer Umsicht, Geduld und Zähigkeit verfolgte.

¹⁹⁷ NAVÎDÎ 95; RÛMLU-N 408; RÛMLU 315; RÛMLU-S 142; CİHÂNÂRÂ 76v; HULÂŞA I 316; HULÂŞA-PK 147r; ŞEREFNÂME II 198; MUNŞÎ I 70; MUNŞÎ-S 116; HÂTİRÂT 612; HORN 65, 66; ANONYMUS-A 88; MATRAKÇI-A 73v.

¹⁹⁸ RÛMLU-N 408; HULÂŞA-PK 147r; HULÂŞA I 316; RÖHRBORN, *Provinzen*, 54, 55.

¹⁹⁹ HULÂŞA I 316; HULÂŞA-PK 147r; RÛMLU 315; RÛMLU-N 408.

²⁰⁰ ANONYMUS-A 88.

²⁰¹ MATRAKÇI-A 72r: *ol şart üzere yemîn bi'llâh edüb: min ba'd mâbeynde 'adâvet ve muhâlefet ve da'vâ-yı saltanet vâkı' olmaya.*

²⁰² NİZÂMŞÂH-T 159, 160:

چون آن عهد و عین موافق طبع همایون شاهی نبود، به آن صلح راضی نشد و نیز عادت آن حضرت چنان است که هر مقصودی که وجهه همت عالی سازد و سایه التفات بر آن اندازد تا به اکمل طرق و اتم وجوه در هیئت حصول نماید خاطر مبارک از آن نپردازد. چون مقصود کلی از ارتکاب آب سفر دَفِ فتنه القاس میرزا بود، خاطر مبارک را به عهد و سوگند او مطمئن نتوانست ساخت.

3.2.3.1 Winterfeldzüge (1546-1547)

Für die Öffentlichkeit der Emire und Höflinge und wohl auch für Alḳâs Mîrzâ selbst war durch seinen Treueeid die Rebellion in Schirwan beendet. Folgt man später schreibenden Chronisten wie İskender Beg *munşî* Türkmén, dann wurde unmittelbar nach diesem Eid beschlossen

dass sie [der Schah und Alḳâs] in jenem Winter [953/Dezember 1546 - Jänner 1547] von beiden Seiten ein Heer in die Länder der Ungläubigen führend den Glaubenskrieg (*ğazâ*) erfüllen mögen. Der Schah wandte sich gegen Georgien und Alḳâs Mîrzâ zog gegen die Tscherkessen.²⁰³

Der ANONYMUS-A präzisiert und ergänzt die Ausführungen İskender Begs: im Winter 953/1546-7 brachen dann beide ihrer Absprache entsprechend auf: der Schah nach Georgien und Alḳâs gegen die Tscherkessen, den ẖırım Şamḥâl, die Lezgier und die ẖara Börk. Damit „sich diese Nachricht bis nach Rûm verbreite und ẖayşer Selîm [sic! gemeint ist Süleymân] wissen möge, dass wir Brüder zueinander reinen Herzens sind.“²⁰⁴ Die zitierten Chronisten stellen also einen direkten Zusammenhang zwischen dem Eid Alḳâs und den beiden Feldzügen her. Eine Stelle aus dem Schreiben (*‘arže-dâşt*) Alḳâs an Sultan Süleymân lässt sich in diese Richtung interpretieren. So schreibt er, dass er im Vertrauen auf den geleisteten Eid eine *ğazâ* gegen die Tscherkessen unternommen hatte.²⁰⁵ Doch der Eid bezog sich auf die zwischen ihm und seinem königlichen Bruder geschlossene Abmachung, den Frieden zu wahren. Wichtige zeitgenössische Autoren wie Ḥasan-i Rûmlu oder Ḥûşşâh bin ẖubâd berichten nichts von einer doppelten Verpflichtung zu einer *ğazâ* in jenem Winter 953/1546-7. Dennoch steht außer Zweifel, dass Ṭahmâsb seinen Bruder gegen die Tscherkessen gesandt hatte. Denn Me’mûn Beg gibt die ba-

²⁰³ MUNŞÎ I 70:

قرار یافت که در آن زمستان از جانبین لشکر بديار کفره کشیده بغزا و جهاد پردازند شاه
جنت مکان بغزای گرجستان توجه فرموده القاس میرزا بغزای چرکس رفت.
und nach ihm DORN, *Beiträge zur Geschichte der kaukasischen Länder und Völker*, 322.

²⁰⁴ ANONYMUS-A 88:

برادر تو نیز بردار سپاه خود را و برو به جانب چرکس و قرم شخال و لزگی و قرا فورک را
اطاعت فرمای تا این آوازه برود به جانب روم و سلیمان قیصر بداند که ما برادران با
یکدیگر سینه صافیم.

²⁰⁵ NAVÂ’Î, *Ṭahmâsb*, 171:

بنده نیز اعتماد بر عهد و سوگند او نموده به خواهی الذین یجاهدون فی سبیل الله با موالهم
و متوجه غزای کفار چرکس شد.

nale Begründung: der Schah hätte einfach ein paar Gefangene gewollt.²⁰⁶ Das machte angesichts der Tatsache, dass Ṭahmâsb sich selbst zum Feldzug gegen Georgien entschlossen hatte, keinen Sinn, bot doch eine *gazzâ* gegen die Georgier genauso gute Möglichkeiten des Einbringens von Gefangenen. Ṭahmâsbs Vorgangsweise legt vielmehr Zeugnis für seinen Weitblick und seine Umsicht, vor allem aber seine Fähigkeit primäre von sekundären Zielen zu unterscheiden, sowie Raum, Zeit und Kräfteverhältnisse richtig zu beurteilen. Zunächst hatte Ṭahmâsb noch vor dem Georgienfeldzug und noch bevor die Emire mit Hân Begi Hânûm nach Cevâd aufgebrochen waren, den Entschluß gefasst, die Gefahr, die sein Bruder in Schirwan darstellte, zu bannen. Der Georgienfeldzug Ṭahmâsbs verhinderte die Kontaktaufnahme seines Bruders mit den Osmanen. Der Feldzug gegen die Tscherkessen wiederum verwickelte Alkâs in Kämpfe mit eventuellen Bundesgenossen, und sollte dazu beitragen, Alkâs zu isolieren. Je nach Lageentwicklung konnte sich Ṭahmâsb entscheiden, den entscheidenden Schlag gegen seinen Bruder rasch zu führen, oder abzuwarten. Gleichzeitig musste er die Entwicklung in Georgien und die Reaktionen der Osmanen in Erwägung ziehen.

3.2.3.2 Ṭahmâsbs Feldzug gegen Georgien

Anfang der 1540er Jahre gelang es den Osmanen immer mehr ihren Einfluss in Georgien zur Geltung zu bringen. Ziel der osmanischen Interventionen war dabei die Unterstützung des Fürstentums Samtze/Saatabago mit den Hauptorten Achalziche und Achalkalaki gegen Baş Açıq, den König von Imeretien. Den Parteigängern der Osmanen gelang es ihre Macht auf Kosten der safavidischen Verbündeten in Georgien zu stärken.²⁰⁷ Die Osmanen brachten damit Saatabago fester in ihre Hand und konnten von dort aus die safavidischen Provinzen wie Çukur Sa'ad und Karabâğ und vor allem Schirwan bedrohen. Wäre den Osmanen gar ein Brückenschlag über Georgien nach Schirwan gelungen, hätte dies das Ende der Herrschaft der Kızılbaş in Transkaukasien bedeutet. Mittelfristig war Ṭahmâsb also ohnehin zum Eingreifen gezwungen. Dennoch war der Feldzug gegen die Georgien kein bloßer Vorwand Alkâs Mîrzâ anzugreifen, wie WALSH vermutet.²⁰⁸ Vielmehr handelte es sich um eine notwendige Maßnahme, die politischen Probleme in Georgien sowohl mit Blick auf die safavidisch-osmanischen als auch die safavidisch-georgischen Beziehun-

²⁰⁶ ME'MÛN 13a: *vilâyet-i Çerkese sefer edüb benüm için bir miqdâr esîr tedârik edüb irsâl edesin dedükde.*

²⁰⁷ Siehe oben Abschnitt 1.4 sowie unten Abschnitt 4.2.3.3 ab S. 375.

²⁰⁸ So WALSH, „Revolt“, 76.

gen zu regeln. Das war notwendig, um sich in weiterer Folge dem Hauptproblem, der Revolte Alkâs Mîrzâs widmen zu können.

Ein innergeorgischer Konflikt - ihre Könige lagen wieder einmal im Krieg miteinander²⁰⁹ - gab dann den gesuchten Anlass zum Eingreifen:

Prinz Kvarqvare, der auf osmanischer Seite stand, verwüstete das Land des Başı Açuğ, des aus dem Hause der Bagratiden stammenden Königs von Imeretien, der wiederum auf safavidischer Seite stand und von diesen als *vâlî* von Georgien betrachtet wurde.²¹⁰ Deshalb sandte dieser im Jahre 952/1545-6 seinen Bruder an den Hof nach Kazvin, um Tahmâsb um militärische Unterstützung zu bitten.²¹¹ Das muss noch im Winter 952/1545-6 geschehen sein, also noch bevor die Nachricht von der Rebellion Alkâs Mîrzâs bekannt geworden ist.

Dem dem safavidischen Hof war freilich auch bekannt, dass Başı Açuğ, der König von Imeretien seinerseits nach dem Lande des Kvarqvare begehrte²¹² und das Başı Açuğ eigentlich safavidische Unterstützung für seine eigene Expansionspolitik wollte. Hinsichtlich der Lage in Georgien ging es Tahmâsb in erster Linie darum, den safavidischen Einfluss gegenüber Saatabago-Samtzche durchzusetzen. Als weitere Ziele werde die Bestrafung des König von Kachetien Levend Beg (Levan)²¹³ und eine Strafexpedition gegen Luarsab, den König von Kartlien genannt.²¹⁴ Wie nicht anders zu erwarten, kleidete Tahmâsb den Kampf in Georgien in religiöses Vokabular: demnach handelte es sich um nichts geringeres als die „Ausmerzung des Übels der Ungläubigen“²¹⁵

Tahmâsb fiel über Nachitschewan, Şarâbhâne, Jerewan, Penbek (Mitte Ramazân 953/Anfang November 1546) und Şûragel nach Georgien ein.²¹⁶ Trotz des strengen Winters zog der Schah mit nur fünfhundert Mann in Eilmärschen (*ilgâr*) in denen er an einem einzigen Tag zwanzig *farsah* zurücklegte (ca. 120

²⁰⁹ ANONYMUS-A 88: پادشاهان گرجستان با یکدیگر سرکشی می کنند.

²¹⁰ RÛMLU-N 409: باشی آجوق حاکم گرجستان; HULÂŞA I 317: باشی آجوق حاکم گرجستان; NIZÂMŞÂH-T 158; MUNŞÎ I 85.

²¹¹ NIZÂMŞÂH-T 154.

²¹² NIZÂMŞÂH-T 158; dabei handelt es sich um den Konflikt zwischen Imeretien und den Fürsten von Saatabago und Samtzke, siehe oben 70.

²¹³ HÂTIRÂT 613: نوید.

²¹⁴ SALIA, *Georgian Nation*, 256.

²¹⁵ CİHÂNÂRÂ 76v: تسخیر آن دیار و رفع شر کفار; ŞEREFNÂME II 198; MUNŞÎ I 70.

²¹⁶ NIZÂMŞÂH-T 158; MATRAKÇI-A 73v: *ba'd-i zemân şâh-ı bed-nihâd Nahçivândan Gürcî tarafına*; Penbek ist die Region um die Stadt Albak; Şûragel die Gegend um Gümri zwischen Kars und dem Arpaçay. Hierzu: KIRZIOĞLU, *Kafkas*, 519, 533 sowie die Karte der historischen Ortsnamen im Anhang.

km) vor die Stadt Akşehir/Akalkalaki, dem Hauptort von Mosḡ/Samtzche.²¹⁷ Der Angriff traf Fürst Ḳvarḳvare vollkommen unvorbereitet, wahrscheinlich hatt er aufgrund des frühen Wintereinbruch 1546, der schwere Stürme, tiefen Schnee und klirrender Kälte mit sich brachte,²¹⁸ nicht mit einem Angriff gerechnet. Akşehir wurde ausgeplündert, jene die in die Berge und Wälder geflohen waren, erfroren, der Großteil der Bevölkerung wurde niedergemetzelt und die überlebenden Frauen und Kinder in die Sklaverei geführt. Anschließend wurde die Stadt niedergebrannt, nachdem die Ḳızılbaş den Bestand an Kühen und Schafen fortgeführt hatten.²¹⁹ Ḳvarḳvare, der dem Schauspiel hilflos zusehen musste, hatte sich zuvor in eine Festung zurückgezogen, von wo er Parlamentäre mit Geschenken zu Ṭahmâsb sandte und sich unterwarf.²²⁰ Von Akşehir/Achalkalaki wandte sich der Schah nach Tebedî.²²¹ Während des Marsches trafen Levan von Kachetien, der hier „Levend Beg, Herr von Zegem und Girem“²²² genannt wird und Baş Aḡuḡ ein. Beide wurden unverzüglich mit einer Robe beschenkt und Baş Aḡuḡ in seine Ländereien entlassen,²²³ während Levend noch einige Tage dem Schah zu Diensten stand, reich beschenkt wurde und schließlich auch entlassen wurde.²²⁴

Eine innergeorgische Angelegenheit - die Auseinandersetzung zwischen Imereti und dem Machtbereich Ḳvarḳares in Saatabago - wurde von Şâh Ṭahmâsb dazu genutzt, die weiteren Interessen der Safaviden mit Blick auf die georgischen Königreiche und Fürstentümer wahrzunehmen und den osmanischen Einfluss zu begrenzen. Um die Jahreswende 1546/7 hatte Schah Ṭahmâsb seinen Einfluss in Georgien geltend gemacht indem er Ḳvarḳvare zur Botmäßigkeit zwang. Georgien wird in den nächsten beiden Jahren noch einmal verwüstet werden, weil die Osmanen den safavidischen Einfluss zurückdrängen werden. Vor allem der westliche Teil des Landes wird von den

²¹⁷ Schnelligkeit war der Hauptgrund, warum Ṭahmâsb einige Fürsten sowie den Großteil der Bürokraten und Höflinge bereits in Nachitschewan entließ; hierzu siehe oben S. 296; die Identifizierung Akşehirs als Akalkalaki siehe KIRZIOĞLU, *Kafkas*, 176.

²¹⁸ Nach NİZÂMŞÂH-T 158 sei der Schnee so tief wie eine Lanze gewesen und alle Flüsse waren gefroren.

²¹⁹ RÛMLU-N 409; HULÂŞA I 317; HULÂŞA-PK I 147r, 147v; NİZÂMŞÂH-T 159.

²²⁰ NİZÂMŞÂH-T 159.

²²¹ Nach KIRZIOĞLU, *Kafkas*, 536 handelt es sich um den alten Namen des Borçalı Çayı, einem Zubringer der mittleren Kura; wahrscheinlich das heutige Debet' in Armenien.

²²² RÛMLU-N 409: لوند بیگ حاکم زک و گیرم; HULÂŞA I 317: لوند بیگ حاکم زک و کرم; MUNŞİ I 85; Die Ortschaften Zegem und Girem sind in der Karte 2 im Anhang zu KIRZIOĞLU, *Kafkas*, östlich von Telavi eingetragen. Girem war die Hauptstadt von Kacheti.

²²³ RÛMLU-N 409, 410; HULÂŞA I 317; MUNŞİ I 85.

²²⁴ RÛMLU-N 410; HULÂŞA I 317; MUNŞİ I 85; Sowie KIRZIOĞLU, *Kafkas*, 176.

Kampfhandlungen betroffen sein und schließlich fester ans Osmanische Reich gebunden werden, während die Kızılbaş im Osten des Landes ihren Einfluss zur Geltung bringen konnten. - Schicksal eines Pufferstaats.

Im Winter 954/1546-7 hatte Tahmâsb aber nicht nur den osmanischen Einfluss zurückgedrängt. Gleichzeitig bedrohte er Schirwan, indem er nach Gence und Barda'a zog,²²⁵ Diese Region ist neben Karabağ das Stammland der loyalen Qacaren. Dort konnte er in aller Ruhe überwintern und seine Optionen abwägen.

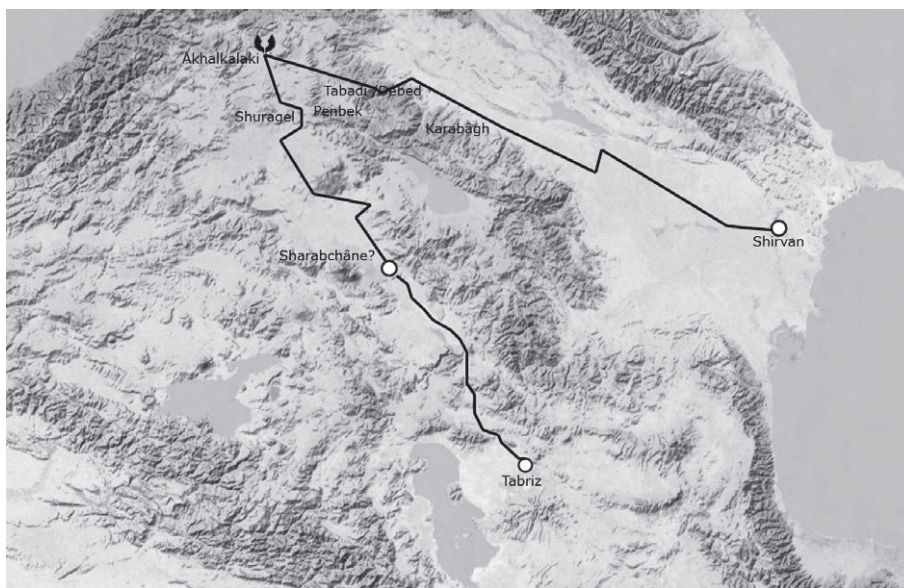


Abbildung 3.1.: Tahmâsbs Feldzug gegen Georgien und Schirwan 1546-47
(©Google-Maps)

²²⁵ NIZÂMŞÂH-T 160; HÂTIRÂ 613; NAVÎDÎ 96; ŞEREFNÂME II 198; ANONYMUS-A 89.

3.2.3.3 *Alkâs Feldzug gegen die Tscherkessen*

Alkâs Mîrzâ war irgendwann, nachdem er in Anwesenheit der Emire und seiner Mutter den von seinem Bruder verlangten Eid geleistet hatte, und noch bevor diese im November 1546 ins Hoflager nach Aḳ Şehir gekommen waren, gegen die Tscherkessen gezogen. Er hielt sich also an die Abmachung indem er ungefähr zur gleichen Zeit wie sein Bruder zum Feldzug aufbrach. Alkâs Mîrzâ zog mit sechstausend Mann Infanterie und Kavallerie²²⁶ von Schirwan aus „gegen den Übeltäter Ḳabârtây, dem Häuptling und Heerführer des Landes der Tscherkessen, welche zu den heidnischen Stämmen und zur ketzerischen Schar gehören.“²²⁷ Ḳabârtây ist natürlich nicht der Name einer Person sondern der eines Stammes.²²⁸

Seine Familie ließ Alkâs in Şemâhî, nahm aber seine Mutter und mindestens einen seiner Söhne nach Derbend mit.²²⁹ Zwischen Derbend und dem Gebiet der Kabardiner lagen das Gebiet von Ṭabarsarân und das Land des Şamḥâl.²³⁰ Mit beiden musste er sich einigen, wollte er nicht Gefahr laufen, von ihnen am Durchmarsch gehindert oder bei der Rückkehr überfallen zu werden.

Als er auf dem Marsch gegen die Tscherkessen das Gebiet von Ṭabarsarân südöstlich von Derbend durchquerte, „machte er Abû l-Maṣûm Ḥân zu seinem Pflegevater (*atâlîḡ*) und akzeptierte die Huldigung der Bevölkerung.“²³¹ Einen Abû l-Maṣûm hat es wohl nie gegeben, aber der dortige Herrscher trug den Titel *maṣûm*.²³² Angesichts der Tatsache, dass Alkâs bisher danach trachtete, weder einen *lalas* noch einen Schwiegervater zu bekommen, muss dieser Schritt erstaunen. Meiner Ansicht nach irrt der ANONYMUS-Afaşar in dem Sinn, dass das *atâlîḡ* Verhältnis sich nicht auf Alkâs persönlich bezog, sondern auf die Familien: Denn der vor allem zwischen Osseten und Kabardinern verbreitet Brauch des *atâlîḡ* sah vor, dass ein kabardinischer Fürst seinen ältesten Sohn zu einem ossetischen Potentaten sandte, der damit sein *atâlîḡ* wurde und für seine Erziehung und (militärische) Ausbildung verantwortlich war. Mit sechzehn oder siebzehn Jahren wurde der Knabe dann wieder seinem leibli-

²²⁶ RÛMLU-N 413; ḤULÂŞA I 318.

²²⁷ MATRAKÇI-A 73v: *hemândem Şîrvândan tavâyif-i müşrikîn ve fırka-i zelâlet-âyından Cerâkis vilâyetiniñ serdârı ve sipehsâlârı Ḳabârtây-nâm bed fi-âluñ tarafına*; ŞEREFNÂME II/1 579; ŞEREFNÂME II/2 585.

²²⁸ Siehe Seite 63.

²²⁹ RÛMLU-N 413; ḤULÂŞA I 318; RÛMLU 319; RÛMLU-S 144; MATRAKÇI-A 73v.

²³⁰ Siehe oben Abschnitt .

²³¹ ANONYMUS-A 89: ابوالمعصوم خان را اتالع خود گردانيد و از مردم بيعت گرفته.

²³² Siehe oben S. 68.

chen Vater überantwortet. Die beiden Familien betrachteten sich von nun an als Verwandte und unterstützten sich gegenseitig.²³³ Und ein eben solches politisch wertvolles Verwandtschaftsverhältnis mit dem Fürsten von Ṭabarsarân lag im Interesse Alḳâs als Herrscher Schirwans. Von Ṭabarsarân zog Alḳâs gegen die Ḳara Börk.²³⁴ Diese wurden von zwei Brüdern beherrscht: von Saru Ḳaytmaz und Delü Ḳaytmaz.²³⁵ Beide wurden von Alḳâs besiegt und zur Unterwerfung gezwungen.²³⁶ Ähnlich erging es nach dem ANONYMUS-Afşâr auch dem Ḳırım Şamḥâl. Alḳâs hätte als erster gegen dessen Bruder gekämpft, diesen gefangengenommen und sein Heer besiegt. Daraufhin bot Ḳırım Şamḥâl ihm seine Unterwerfung an.²³⁷ Dies mag sich so oder so ähnlich in der Tat zugetragen haben, von einem Gefecht zwischen den Leuten des Ḳırım Şamḥâl und Alḳâs fließen aber keine anderen Quellen. Dem widersprechen die Angaben bei den von WALSH edierten Dokumenten: Gemäß dem *ḥukm*, den İbrâhîm Ḥân Kengerlü Zûlḳadr nach Schiras schreiben ließ, hatte der Şamḥâl den Prinzen von allen Anfang an unterstützt. Er zog jedoch seine Unterstützung nach der Niederlage des Prinzen gegen die Tscherkessen zurück.²³⁸ Mit großer Wahrscheinlichkeit wurde diese Stelle geglättet. Zunächst ist bekannt, dass Ḳırım Şamḥâl ein proosmanischen Fürst war, der Alḳâs nach Istanbul nachfolgen sollte. Dann scheint die Niederlage Alḳâs Mîrzâs gegen die Tscherkessen weniger dramatisch gewesen zu sein, als die Quellen, die sich überwiegend auf Ḥasan Beg Rûmlu berufen, andeuten: Nach diesem Bericht konnte Alḳâs aufgrund der großen Kälte nichts gegen die Tscherkessen ausrichten und kehrte um.²³⁹ Zum Kommandanten seiner Nachhut²⁴⁰ er-

²³³ Zum *atalıḡ* siehe VERNADSKY, „Circassia“, 137; Für die weitere Verbreitung des *atalıḡ*-Brauches insbesondere in Dağistan siehe GRIGOLIA, Alexander: „*Milkrelationship* in the Caucasus, its Function and Meaning“, in: *BK XIII-XIV/1962* 148-167, hier 158, 159.

²³⁴ Dieselben wie die zwischen der Kuma und dem Sulak lebenden Ḳara Papah? Hierzu: BALA, „Dağistan“, 449.

²³⁵ ANONYMUS-A 89:

رفت به جانبِ قرا پورک و در آن الکە دو برادر اند که پادشاه اند: یکی را دلو غیماس و دیگری را سارو غیماس گویند.

²³⁶ ANONYMUS-A 89.

²³⁷ ANONYMUS-A 89.

²³⁸ WALSH, „Revolt“, 67, 68 II:

در معاودت از معاونتِ شمخال که در بدایت حل با او قرار داده بود بی نصیب افتاد.

²³⁹ RÛMLU-N 413; RÛMLU 319.

²⁴⁰ ḤULÂŞA I 318: چند اول; RÛMLU-N 413: بچداول; RÛMLU 319: چاغداول in den (englischen) Anmerkungen zum persischen Text (22) schreibt er richtig „rear guard“ im RÛMLU-S 144 jedoch: „vanguard“. Siehe: DIERFER I 306, 307 [178].

nannte er Şâh Nâzar Beg, den Bruder des Herrn von Şekî, Dervîş Muḥammed Hân. Dieser versuchte einen tscherkessischen Angriff abzuwehren, wurde aber im Zuge der Kampfhandlungen durch einen Lanzenstich vom Pferd geworfen und getötet. Pervendî Aḳa Rûmlu,²⁴¹ Aḥmed Beg, *ķôrċî başı* der Ustâclu²⁴² und viele Gefolgsleute aus dem Heer Alḳâs wurden ebenfalls getötet. Als die Tscherkessen ihres Sieges über Alḳâs gewahr wurden, zogen sie noch einmal ihre Fußsoldaten und Reiter zusammen und ordneten ihre Reihen. Doch Alḳâs ging sofort zum Gegenangriff über und konnte sie besiegen. Seine Truppen setzten den Flüchtenden nach und konnten dreihundert Tscherkessen töten,²⁴³ ohne dass sich dabei etwas an der Niederlage Alḳâs Mîrzâs geändert hätte.²⁴⁴ Alḳâs wandte sich nun nach Derbend²⁴⁵ und passierte auf dem Weg dorthin Tarku.

Nach dieser Darstellung konnten die Tscherkessen zwar der Angriff des Prinzen abwehren, besiegen konnten sie ihn jedoch nicht. Alḳâs war sogar in der Lage ihren Gegenangriff abzuwehren und konnte ihnen schwere Verluste zufügen. Der Feldzug war zwar kein Erfolg, er war aber auch kein Desaster: denn als er in Tarku, dem Hauptort des Ẹırım Şamḥâl ankam, befand sich Alḳâs inmitten eines konsolidierten Herrschaftsbereiches, war es ihm doch gelungen, von den wichtigsten Herrschern in Dağistan anerkannt zu werden: dem *şamḥâl* der Kumuken, dem *maysum/maṣṣûm* von Ṭabarsârân und den *us-mi* der Ẹaytaḳ, den Ẹaytmaz Brüdern. Damit war Alḳâs etwas gelungen, was als ich als schirwanisch-safavidischen Strategie für den Ciskaukas verstehen will: ähnlich wie in Georgien sollten auch im Kaukasus die wichtigsten Fürsten in Bündnisse mit den Safaviden eingeladen oder zur Botmäßigkeit gezwungen werden. Damit hatte Alḳâs seine eigene Machtbasis erweitert, indem er schirwanische Expansionspolitik betrieb.

²⁴¹ RÛMLU 320: پروندی آقا روملو; RÛMLU-N 413: بیروندی آقایی روملو; HÛLÂŞA I 318: پروندی آقایی روملو.

²⁴² NAVÎDÎ 96; CİHÂNÂRÂ 76v.

²⁴³ RÛMLU 320; RÛMLU-N 414; HÛLÂŞA I 318, 319; Nur RÛMLU-S 144 gibt sechshundert getötete Tscherkessen an.

²⁴⁴ WALSH, „Revolt“, 67, 69 II.

²⁴⁵ RÛMLU-N 414; RÛMLU 320; RÛMLU-S 144; HÛLÂŞA I 319; HÛLÂŞA-PK 148r, 149r; NAVÎDÎ 96; CİHÂNÂRÂ 76v.

3.3 DIE ZWEITE SAFAVIDISCHE EROBERUNG SCHIRWANS (1547)

Şâh Tahmâsb war mittlerweile von Georgien nach Gence, nach Berda'a und Karabağ gezogen und rückte langsam bis nach Yevlâk an die Kura vor.²⁴⁶ In Karabağ kam ein Spion aus Schirwan, der von den Kämpfen seines Bruders im Kaukasus berichtete und vor allem darüber Klage führte, dass Alkâs sich die wichtigsten Fürsten untertan gemacht hatte und sich mithilfe des Şâmḥâl endgültig unabhängig zu machen gedachte.²⁴⁷ Daher wusste Tahmâsb, dass er sich noch bei den Tscherkessen aufhielt und „das Land seines Beschützers entblößt war.“²⁴⁸ Jahreszeit und Witterung erleichterten dieses Vorhaben: „Damals stand die Sonne im letzten [Drittel] des Steinbock,“ d.h. Zîlka'de 953/Dezember 1546-Jänner 1547.²⁴⁹ Es hat so stark geschneit und war so kalt, dass die Kura zufror,²⁵⁰ der Fluss also kein Hindernis mehr darstellte. Diese gute Gelegenheit²⁵¹ konnte sich Tahmâsb nicht entgehen lassen, um in Schirwan einzufallen.

Doch der Schah ging nicht überhastet vor. Als erstes versicherte er sich der Treue Kızılbaş, indem er seine Funktion als *murşid-i kâmil* in Erinnerung rief: In Karabağ oder in Yevlâk verlangte er nach jemanden, der ihm Alkâs „entweder lebend oder seinen abgeschnittenen Kopf bringe.“²⁵² Ein kurzer Dialog zwischen dem Schah und Kâra Bâgî Şâhvêrdi Sulṭân - das muss Şâhvêrdi Sulṭân Kacar sein - zeigt, wie gefährlich die Revolte des Prinzen für seine Herrschaft war:

Der Schah meinte: „Kârabâgî, warum sprichst Du nicht?“ Şâhvêrdi Sulṭân antwortete: „Ich schwöre beim Herrn der Welt, dass ich keine Sorgen habe, wenn Du mich in den Kampf gegen Krokodile oder Panther schickst. Hier aber geht es um dreierlei: erstens, muss das Schwert gegen die Dynastie gezückt werden, zweitens wird es dann auch in Tötungsabsicht

²⁴⁶ RÛMLU-N 410; HULÂŞA I 317; Siehe oben 303; für die Varianten von Yevlâk, heute Yevlax, siehe das Itinerar Tahmâsbs im Anhang.

²⁴⁷ ANONYMUS-A 89.

²⁴⁸ MUNŞÎ I 70; ME'MÛN 13a: *Alkâs Çerkes üzrine gitdikde Şâh fî l-hâl rücu' edüb Şîrvâna girüb*; NAVÂ'Î, *Tahmâsb*, 171: چون سلطنت دستگاہ مشا'ر ایه ملک را از حارس خالی یافت.

²⁴⁹ RÛMLU-N 409; HULÂŞA-PK 147r; HULÂŞA I 317: در آن اوان آفتاب در آخر جدی بود. Das Sternbild des Steinbocks dauert (gregorianisch) vom 22. Dezember bis zum 19. Jänner, daraus ergibt sich (julianisch) Ende Dezember 1546/Anfang Jänner 1547.

²⁵⁰ RÛMLU-N 409; HULÂŞA-PK 147r; HULÂŞA I 317; MUNŞÎ I 85; NIZÂMŞÂH-T 158.

²⁵¹ MATRAKÇI-A 74r: *eyyâm-i furşatdur deryi*.

²⁵² ANONYMUS-A 89: یک مرد می خواهیم که برود القاص را یا زنده یا سر جدا کرده بیاورد.

geschlagen und ich kann das nicht tun. Drittens [aber] ist er [Alkâs] der Sohn Şâh İsmâ'îls und der Bruder des Schah!'²⁵³

Als Herrscher war es Tahmâsb also gar nicht so leicht möglich einen anderen Sohn Şâh İsmâ'îls töten zu lassen. Er musste daher auf seinen Funktion als spiritueller Führer zurückgreifen und wies die Kızılbaş darauf hin, dass „nur einer euer *murşid* ist!“²⁵⁴ Diese Rechtfertigung reichte Şâhvêrdi Sultân, der den Befehl des *şâh* Tahmâsb nur deshalb ausführte, weil ihn der *murşid* bzw. *kuṭb* Tahmâsb anordnete.²⁵⁵ Damit hatte sich Tahmâsb der Loyalität der treuen Kacaren, in deren Stammland er sich bewusst aufhielt, versichert. Tatsächlich scheiterte der Versuch Alkâs, an die Stelle seines Bruders als *murşid* der Kızılbaş zu treten. Der einzige Kızılbaş, der als Parteigänger Alkâs einen hohen Rang in der Hierarchie des safavidischen Ordens innehatte, nämlich Bereket Halîfe Begdili Şâmlu,²⁵⁶ lief noch vor dem Aufbruch in den Winterfeldzug nach Georgien respektive gegen die Tscherkessen (ca. November 1546) mit vierzig Leuten zum Schah über.²⁵⁷ Außer ihm kennen die Chronisten keinen anderen Anhänger Alkâs Mîrzâs, der *şûfî* im engeren Sinn gewesen wäre, kein einziger *abdâl*, *dede*. Nur an einer Stelle wird ein *halîfe* nämlich Ahmed Halîfe Afşâr als Parteigänger des Prinzen genannt.²⁵⁸ Tahmâsb wird während der kommenden Jahre immer wieder seine Funktion als *murşid* hervorkehren, um die Illegitimität des Herrschaftsanspruches seines Bruders zu unterstreichen.

Den zweiten Schlag führte Tahmâsb gegen die Hauptstadt Schirwans, Şemâhî, wo Alkâs einen Teil seiner Familie gelassen hatte.²⁵⁹ Dorthin sandte er ein Detachement unter Şâhvêrdi Sultân Ziyâdoğlı Kacar, İbrâhîm Hân Zûlkadr, Hûsayncân Sultân Rûmlu, Gökçe Sultân Kacar und Hûvâce Bâsân mit eine unbestimmte Anzahl *kôrçîs*, insgesamt drei-, vier- oder fünftausend

²⁵³ ANONYMUS-A 89, 90:

شاه گفت قره باغی چرا حرف نمی زنی؟ شاهوردی سلطان گفت به خدای عالم قسم که به جنگ نهنگ یا پلنگ بفرستی اندیشه ای ندارم. اما این سه وجه دارد: یکی آنکه تیغ به اجاق باید کشید، و دویم آنکه او به قصد کشت می زند و من نمی توانم زد. سیم آنکه او فرزند شاه اسمعیل است و برادر شاه.

²⁵⁴ ANONYMUS-A 90: مرشد شما یکی است.

²⁵⁵ ANONYMUS-A 90: چون مرشد راضی شد منت دارم.

²⁵⁶ Für die Varianten siehe A.5.

²⁵⁷ RÛMLU-N 408; RÛMLU 314; RÛMLU-S 142; HULÂŞA I 316; HULÂŞA-PK 147r.

²⁵⁸ Siehe oben Seite 286.

²⁵⁹ Nach RÛMLU 317 und RÛMLU-S 143 hätte sich Alkâs dort aufgehalten.

Mann.²⁶⁰ Dort sollte ‘Abdullâh Hân Ustâclu die Familie des Prinzen festnehmen und den Schatz beschlagnahmen.²⁶¹ Der Kommandant des Heerlagers Alkâs Mîrzâs, Mehter Davlatyâr, führte die Familie des Prinzen von Şemâhî nach dem stärker befestigten Gulistân. Die Emire nahmen zunächst Şemâhî ein, das geplündert wurde, und belagerten dann Gulistân.²⁶²

Nun hielt der Schah den Zeitpunkt für gekommen, selbst einzuschreiten: er überquerte am 11. Zîlhicce 953/2. Februar 1547 mit seinen restlichen Truppen die zugefrorene Kura bei Koyun Olumı und fiel in Schirwan ein.²⁶³ Nach dem Einmarsch des Schah strömten Flüchtlinge aus allen Teilen des Landes nach Derâb, einer weiteren wichtigen Festung des Landes, die sich auf einer Insel im Mündungsgebiet der Kura befand.²⁶⁴ Von Ağaş bis Baku soll sogar „die gesamte Bevölkerung in dieser Burg Schutz gesucht haben“²⁶⁵ und aus Sâliyân und Maḥmûdâbâd allein waren fast achttausend Familien dorthin geflohen.²⁶⁶ Diese Zahlen sind bestimmt übertrieben, sie geben aber einen guten Eindruck von der Angst der Bevölkerung und lassen das Flüchtlingselement errahnen. Sie stehen jedenfalls im Widerspruch zur Darstellung in der Chronik des Botschafters des Nizâmşâh: Dieser behauptet, dass „niemand belästigt wurde.“²⁶⁷

Alkâs hatte die Festung Derâb vor seinem Aufbruch gegen die Tscherkesen dem Mîr Seyyid Huseyn anvertraut. Mîr Seyyid Huseyn war zwölf Jahre lang Gefolgsmann (*mulâzim*) Alkâs Mîrzâs unter dem er es zum Emir brachte.²⁶⁸ Der Schah sandte nun einen „altgedienten und treuen Şûfî“ den *yüzbaşı*

²⁶⁰ RÛMLU-N 410 und RÛMLU 317 sowie HULÂŞA I 317 und ANONYMUS-A 90: fünftausend Mann; MATRAKÇI-A 74v drei- bis viertausend Mann; MUNŞÎ I 70; MUNŞÎ-S 116; ZEYL-T 405; HULÂŞA-PK 147v.

²⁶¹ ANONYMUS-A 89.

²⁶² HULÂŞA-PK 147v; HULÂŞA I 317, 318; RÛMLU 317; RÛMLU-N 410; ANONYMUS-A 90; RÛMLU-S 143.

²⁶³ HULÂŞA-PK 147v; HULÂŞA I 317; NAVÎDÎ 96; ŞEREFNÂME II 198; SULTÂNÎ 72; CİHÂNÂRÂ 76v; ŞEREFNÂME II 198.

²⁶⁴ HULÂŞA I 573: دراب; NAVÎDÎ 103: دراو; RÛMLU-N 440 und RÛMLU 341: درو; der Lauf der Kura und somit ihr Mündungsgebiet unterlagen regelmäßigen Veränderungen. Im heutigen Mündungsgebiet der Kura ist mir keine Burg oder Festung bekannt, auf die diese Beschreibung zutreffen könnte.

²⁶⁵ HULÂŞA I 574: از الكاي آغداش تا حوالي بادكوبه جميع مردم بدان قلعه متحصن شدند.

²⁶⁶ HULÂŞA I 574.

²⁶⁷ NIZÂMŞÂH-T 162: به هيچ فردی از افراد مزاحمت نرسانیده.

²⁶⁸ HULÂŞA I 573: میر سید حسن 575, میر سید حسین; Die einzige mir bekannte wichtige Person dieses Namens ist Mîr Seyyid Huseyn el-Huseynî Karakî Cebel ‘Âmilî. Die einschlägigen Stellen bei MUNŞÎ I 145, 458 lassen keine Schlüsse auf eine Verwendung bei Alkâs

Ayğut Ağa Çavuşlu für Übergabeverhandlungen nach Derâb zu eben diesem Mîr Seyyid Huseyn.²⁶⁹ Ayğut Ağa gelang es tatsächlich Mîr Huseyn zur gewaltlosen Übergabe zu bewegen, weil:

der genannte Seyyid dem Schah voll Recht und Gerechtigkeit mehr Ergebenheit des Vertrauens entgegenbrachte als Alkâs, und er genau wusste, dass der Wunsch Alkâs Mîrzâs nach dem Sulţânat gegenüber dem freigiebigen Schah eine unmögliche Angelegenheit war.²⁷⁰

Nachdem die Festung mit ihren Reichtümern und ihrer Bewaffnung den Gefolgsleuten des Schah übergeben worden war, rückte dieser bis in die Ebene von ‘Alî Çôbân,²⁷¹ die sich am Abhang des Gebirgszuges bei Klein Lâhic befindet ab,²⁷² und blieb dort bis zum 18. Muḥarrem 954/11. März 1547, dem Neujahrstag des Schafjahres.²⁷³

Hauptgrund für den mit sechs Wochen sehr langen Aufenthalt des Schah war der Widerstand der Bevölkerung des Landstriches Lâhic - ‘Alî Çôpân, die für ihre Grausamkeit, ihren Mut und ihre Tapferkeit berüchtigt war,²⁷⁴ sein Heer angriff, die Wege versperrte und so den Weitermarsch verhinderte.²⁷⁵ Lâhic sperrte die Kaukasusübergänge und das unpassierbare, gebirgige Gelände kam ihnen bei der Verteidigung zugute und ließ schwere Gefechte

Mîrzâ oder in Schirwan zu. Dagegen spricht auch, die spätere Karriere des Mîr Seyyid Huseyn, der als Kämpfer und Krieger mehr denn als Gelehrter von Tahmâsb hochgeachtet wurde. Mîr Seyyid Huseyn entfernte sich später ohne Erlaubnis vom Hof und ging nach Qandahâr an den Hof Sulţân Huseyn Mîrzâs, Sohn des verstorbenen Bahrâm Mîrzâ. Später forderte der Schah ihn an den Hof zurück und sandte ihn als Wesir nach Astarâbâd wo er sich um die Angelegenheiten der Yaqa Türkmene kümmern sollte, danach wurde er wieder nach Schirwan geschickt. Schließlich wurde er zum Großwesir des Divan erhoben. Hierzu HULÂŞA I 575, 576.

²⁶⁹ HULÂŞA I 574.

²⁷⁰ HULÂŞA I 574:

چون سیادت پناه مشار الیه را خلوص اعتقاد نسبت به شاه باعدل و داد بیشتر از القاس میرزا بود و به یقین می دانست که اراده القاس میرزا در باب سلطنت باوجود شاه فایض الجود امری است محال.

²⁷¹ HULÂŞA I 317; HULÂŞA-PK 148f; RÛMLU-N 411; RÛMLU 317; NAVÎDÎ 96; CIHÂNÂRÂ 76v.

²⁷² HULÂŞA I 574: صحراي علی چوپان که دامنه کھسار خورد لاهج است; Lâhic liegt am Gardîman Çay norwestlich von Şemâhî.

²⁷³ NAVÎDÎ 96; CIHÂNÂRÂ 76v.

²⁷⁴ HULÂŞA I 574:

مردم آن نواحی که ب سختی و سخت گوئی و جلادت و مردانگی و مشهور و مصوف اند

²⁷⁵ HULÂŞA I 574.

erwarten²⁷⁶ - noch bevor gegen den eigentlichen Feind Alkâs Mîrzâ gekämpft und Derbend erobert wurde.

Die Bevölkerung von Lâhic hatte schon während der ersten Eroberung Schirwans den Safaviden erbitterten Widerstand geleistet und sich drei Jahre lang halten können. Alkâs war es damals nicht gelunge, sie militärisch niederzuringen. Er konnte sie erst befrieden, als er den genannten Mîr Seyyid Huseyn zu ihnen sandte, den sie, aus Gründen, welche die Chronisten verschweigen, als einzigen akzeptierten. Wann immer Alkâs sich mit dem Gedanken trug, den Seyyid abzusetzen, drohte ein Aufstand ihrerseits.²⁷⁷ Tahmâsb wusste das und er war sich auch darüber im Klaren, dass er mit Mîr Seyyid Huseyn einen wichtigen Parteigänger gewonnen hatte, der als einziger in der Lage war, mit den Einheimischen zu verhandeln. Dementsprechend handelte er. Er sandte einen Befehl zu Mîr Seyyid Huseyn in dem es hieß:

so wie Alkâs Mîrzâ ihm diese Bezirke überantwortet hat, genau nach diesem Prinzip belehnten auch wir ihn [mit diesem Bezirk], und man unterstelle ihm fünfhundert Gefolgsleute.²⁷⁸

Mîr Sayyid Husayn wurde also wie ein Emir behandelt. Er bewährte sich in seiner Aufgabe. Wo seine Diplomatie nicht ausreichte, konnte er durch seinen Mut und seine Tapferkeit standhalten. So konnte er einen nächtlichen Angriff gegen ihn in Baskâl gegen eine Übermacht abwehren.²⁷⁹ Leider fließen keine anderen Quellen über diesen Angriff, der vielleicht mit dem Einfall Burhân ʿAlî Sultâns in Verbindung stehen könnte.²⁸⁰

²⁷⁶ HULÂŞA I 574.

²⁷⁷ HULÂŞA I 574.

²⁷⁸ HULÂŞA I 574, 575:

به طریقی که القاس میرزا آن ولایات را به او سپرده ما نیز به همان قاعده عنایت فرمودیم
و پندصد نفر ملازم نگاه دارد.

²⁷⁹ Für seine weitere Karriere siehe HULÂŞA I 575, 576.

²⁸⁰ Siehe unten S. 653.

3.3.1 DIE VERTREIBUNG ALĶÂS MÎRZÂS

In seinem von den Kızılbaş abgefangenen Brief an Kanuni Sultân Süleyman beklagte sich Alķâs darüber, dass sein Bruder, während er selbst im Vertrauen auf den geleisteten Eid gegen die Tscherkessen gezogen war, den Vertrag brach und die Angehörigen der Muslime überfiel.²⁸¹ Den Vertragsbruch rechtfertigte der Schah damit, dass Alķâs, nachdem die Emire, die ihm im Herbst 953/1546 den Eid abgenommen hatten, zurückgekehrt waren, „Kanzelgebet (*huṭba*) und Münze auf seinen Namen“ verrichten ließ,²⁸² und sich damit für unabhängig erklärt hatte. Nach einer Darstellung schickte Alķâs einen Brief von Derbend zu seinem *ġulâm* Mehter Davlatyâr, in dem er ihm befahl sofort die *huṭba* auf seinen Namen zu lesen und Goldmünzen zu prägen. Ein Spion hätte dann eine dieser Münzen dem Schah gebracht, der daraufhin die Emire unter ‘Abdullâh Hân nach Schirwan sandte.²⁸³ Wenn es sich tatsächlich so verhalten hat, dass Alķâs die *huṭba* auf seinen Namen lesen hat lassen, dann könnte dies als Konversion zur Sunna interpretiert werden, weil bei den Schiiten die *huṭba* auf den Namen der Zwölf Imame gelesen wird. Ein politisch sinnvoller Schritt wäre dies allemal gewesen, war Alķâs doch auf die Unterstützung der sunnitischen Fürsten Dagistans, vor allem auf die Unterstützung Kırım Şamḥâl angewiesen. Der Şamḥâl soll Alķâs sogar eine Streitmacht von fünfzigtausend (!) Mann zugesagt haben.²⁸⁴ Das ist eine vollkommene unrealistische Zahl, denn der Şamḥâl konnte höchstens fünfzehntausend Mann inklusive avarischer und kumukischer Hilfstruppen mobilisieren.²⁸⁵

An der Intention Alķâs, sich unabhängig zu machen, kann meiner Ansicht nach kein Zweifel bestehen. Fraglich ist jedoch der Zeitpunkt. Alķâs war in der Tat überrascht vom Angriff der Kızılbaş auf Schirwan. Das beweist nicht nur sein oben erwähnter Brief an Süleyman. Auch zeitgenössische Chronisten stimmen darin überein, dass Alķâs die Nachricht vom Einfall des Schah erst in Derbend erfuhr. Sein Entsetzen war umso größer, als er die Dimension der Invasion erkannte: sein Bruder, der Schah, stand nun mit dreißigtausend kampfbereiten Mann in Schirwan und nahm die Familien seiner Soldaten in

²⁸¹ NAVĀ’Î, *Ṭahmâsb*, 171: نقیض حدِ میثاق نموده بر سرِ اهل و عیالِ مسلمانان تاخت آورد.

²⁸² HÂṬIRÂT 613: خطبه و سکه بنام خود کرد; HORN 66; HULÂŞA-PK 149v: زر بنام خود زده بود و در سلطنت یگرو شده بود; MUNŞÎ I 70; MUNŞÎ-S 116.

²⁸³ ANONYMUS-A 89.

²⁸⁴ ANONYMUS-A 89.

²⁸⁵ ALLEN, „Volga - Terek“, 159.

Şemâhî gefangen.²⁸⁶ Erst jetzt gab er seine Zurückhaltung auf, ließ Münzen auf seinen Namen prägen (von der Lesung der *hutba* auf seinen Namen ist hier keine Rede) und versuchte sich in Besitz eines befestigten Ortes zu setzen.²⁸⁷ Die Münzprägung Alkâs' war also die Reaktion auf den Einmarsch des Schah. Diese Lesart ist deshalb glaubwürdiger weil die andere Version, wonach Alkâs zuerst rebellierte und damit dem Schah erst den Vorwand zur Intervention gegeben hat, von Ṭahmâsb selbst stammt. Şâh Ṭahmâsb hatte langfristig und gründlich geplant, da er schon seit über einen halben Jahr danach trachtete, Alkâs zu entfernen und aktiv nach einem Anlass dafür suchte. Als es dann so weit war, hatte Alkâs schon längst die politische Initiative verloren und konnte nur mehr reagieren.

In der Zwischenzeit hatte Şâh Ṭahmâsb während des erzwungenen Aufenthaltes in 'Alî Çôpân mit verschiedenen kaukasischen Fürsten Kontakt aufgenommen,²⁸⁸ um seinen Bruder die Fluchtmöglichkeit nach Norden abzuschneiden, während er selbst in der Nähe von Lâhic - 'Alî Çôpân blieb. Von dort sandte er Süleymân Sultân Çelebi Çepni mit einer sechshundert Mann starken Streitmacht, die von der Belagerung Gulistân's abgezogen wurde, gegen Derbend.²⁸⁹ Dort hatte Alkâs seine Mutter mit vertrauenswürdigen Anhängern wie Köhne Şâhvêrdi, Tinbillü Aḥmed und einigen anderen Emiren zurückgelassen.²⁹⁰ Er selbst zog in südliche Richtung an den Samûr, wo sich die am weitesten vorgerückten Emire des Schah befanden, gegen die er Saru Kaytmaz und Delü Kaytmaz sandte.²⁹¹ Die beiden konnten gegen Şâhvêrdi

²⁸⁶ RÛMLU-N 414; RÛMLU 320; RÛMLU-S 144; HULÂŞA I 319; HULÂŞA-PK 148r, 149r; NAVÎDÎ 96.

²⁸⁷ NAVÎDÎ 96; CIHÂNÂRÂ 76v.

²⁸⁸ RÛMLU 318; HULÂŞA-PK 148r.

²⁸⁹ RÛMLU 317 und RÛMLU-N 411: سليمان بیک چلبی چینی 414, سليمان چلبی und HULÂŞA I 317: سليمان چلبی حسینی 319; bei den Osmanen heißt er Süleymân Sultân (hierzu siehe S. 678).

²⁹⁰ NAVÎDÎ 96 und HULÂŞA-PK 149v: كهنه شاهوردی و تنبل لو احمد; CIHÂNÂRÂ 76v: بعضی را بضبط آنجا گماشته. WALSH, „Revolt“, 67, 69 II: كهنه شاه ویردی و تبللو احمد. Eine andere Variante kennt ANONYMUS-A 92; demnach sei seine Mutter mit dem Schatz bei Mehter Davlatyâr in Gulistân geblieben und sei erst später, als die Gefechte zwischen den Truppen Alkâs und des Schah auf ihrem Höhepunkt waren mitten durchs Kampfgebiet und mit dem Schatz von dort nach Derbend gezogen!

²⁹¹ Nach ANONYMUS-A 90 Saru Kaytmaz alleine. Hasan Beg Rûmlu verzeichnet dieses Gefecht gleich zweimal. RÛMLU 317, 320; RÛMLU-N 411 und 414: سارو قیماصب و دلو قیماصب; HULÂŞA-PK 148r; HULÂŞA I 318: سارو قیماصب و دلو قیماصب 319; سارو قیماصب و دلو قیماصب; ANONYMUS-A 90, 91: سارو غیماصب و دلو غیماصب; MATRAKÇI-A 75r: *Dîvâne Kaytmaz ve Saru Kaytmaz*.

Sultân Ziyâdoğlu Kaçar, Muḥammed Beg Türkmen, Süleymân Sultân Çelebi Çepni und Muḥammed Beg Şirbahtoglu Tâliş nichts ausrichten, flohen und verschanzten sich in Derbend und Süleymân Çelebi zog sich mit seinen Leuten an den Samur zurück.²⁹²

Alkâs hatte Derbend schon verlassen und es war ihm sogar gelungen den Samur zu überschreiten. Wahrscheinlich gelang es ihm, das Detachement der Emire zu umgehen. Dabei muss es zu einigen Scharmützeln, gekommen sein, die für Alkâs ungünstig verliefen:

So wurde Çöpân Beg Eycükoğlu Ustâclu,²⁹³ der Gefangene machen sollte, in der Nähe des feindlichen Heerlagers von Şâhvêrdi Sultân Ziyâdoğlu Kaçar, der einen Erkundungsritt unternommen hatte, gefangengenommen und an den Hof geschickt. Ein anderer Parteigänger Alkâs, Kûr Suhrâb Zûlkadr fiel ebenfalls in dieser Gegend den Kriegern des Schah in die Hände.²⁹⁴ Interessanter und wichtiger ist das zweite Gefecht, das der *emîr-i divân* Alkâs, Mehmed Beg Afşâr auf Befehl des Prinzen, unmittelbar nach dem Gefecht der Kaytmaz Brüder gegen die Emire des Schah, geführt haben soll. Demnach griff er mit „zehntausend Mann (!)“²⁹⁵ den Vortrab (*karavul*) der Truppen des Schah unter Rüstem Beg und Peyker Beg Kaçar²⁹⁶ an. Das muss nach WALSH um den 2. oder 10. Şafer 954/22. oder 29. März 1547 geschehen sein.²⁹⁷ Mehmed Beg Afşâr geriet offenbar in einen Hinterhalt, verlor hundertsechzig seiner Leute und konnte sich selbst nur unter großen Schwierigkeiten retten.²⁹⁸ Die anderen Überlebenden wurden gefangengenommen und zum Schah gebracht.²⁹⁹

Der Logik der Ereignisse folgend sollte dieses Gefecht irgendwo am Samur südlich von Derbend stattgefunden haben. Die Quellen geben aber eindeu-

²⁹² RÛMLU-N 411, 414; RÛMLU 317, 320; HULÂŞA I 318, 319; HULÂŞA-PK 148r, 149r; MATRAĞCI-A 75r.

²⁹³ HULÂŞA-PK 149r: چوپان بیگ ایچک اوغلی استاجلو; HULÂŞA I 319: چوپان بیگ ایچک اوغلی; RÛMLU-N 414; RÛMLU 320: چوپان بیگ ایچک اوغلی; CIHÂNÂRÂ 77r: چوپان بیگ ایچکه اوغلی استاجلو; NAVÎDÎ 96: چوپان بیگ ایچک اوغلی استاجلو.

²⁹⁴ NAVÎDÎ 96; CIHÂNÂRÂ 77r; RÛMLU-N 414; RÛMLU 320; HULÂŞA I 319.

²⁹⁵ WALSH, „Revolt“, 68; Diese Angabe ist sicherlich übertrieben, Alkâs war mit nur sechstausend Mann gegen die Tscherkessen gezogen.

²⁹⁶ RÛMLU-N 414; RÛMLU 320; HULÂŞA I 319; WALSH, „Revolt“, 68; Rüstem Hân.

²⁹⁷ WALSH, „Revolt“ 76. Walsh vermutet, dass im Text zweiter statt zehnter zu lesen ist, da der Brief auf den 7. Şafer 954/27. März 1547 datiert wurde.

²⁹⁸ HULÂŞA I 319; RÛMLU-N 414.

²⁹⁹ WALSH, „Revolt“, 68, 69 III.

tig Ƙabala,³⁰⁰ als Schauplatz des Geschehens an. Die Bedeutung der Festung Ƙabala steht außer Zweifel. Es würde auch erklären, warum sich der *kalântar* von Ƙabala bei Alƙâs befand. Dieser *kalântar* stieß ungefähr einen *farsah* vor Derbend mit Süleymân Sultân/Çelebi Çepnis Leuten zusammen, und verlor dreißig seiner Leute.³⁰¹ Aber die Burg Ƙabala liegt zwischen Şemâhî und Şekî und ist vom Samur knapp vierhundert Kilometer entfernt, wenn man die Küstenstraße bis Baku nimmt und sich dann nach Westen wendet. Dabei hätte Mehmed Beg Afşâr die im Raum zwischen Şemâhî und Lâhic dislozierten Truppen des Schah passieren und dann noch gut hundert Kilometer von Şemâhî nach Ƙabala ziehen müssen. Diese Route fällt meines Erachtens außer Betracht.

Was Alƙâs vorhatte war, sowohl in Derbend als auch in Ƙabala Widerstand zu leisten. Mehmed Beg Afşâr wurde aus diesem Grund nach Ƙabala geschickt. Der Weg dorthin geht eben nicht dem Kaspischen Meer entlang von Baku vorbei sondern verläuft direkt von Derbend nach Ƙabala: Er folgt zunächst dem Lauf des Samur aufwärts und führt dann über Ƙuba nach Hînâluƙ, oder folgt noch länger dem Samur und schwenkt dann nach Hînâluƙ hin ab. Von dort gelangte man über den 2700m hoch gelegenen Salavat Pass in das Tal, das nach Ƙabala führt (die Entfernung zwischen Hînâluƙ und Ƙabala beträgt ungefähr 40km). Von Ƙabala aus ließe sich der Widerstand gegen den Schah sinnvoll organisieren: von dort aus war es nämlich möglich über Şeki mit den Georgiern und weiter mit den Osmanen Kontakt aufzunehmen. Dadurch wäre ein wichtiges Ergebnis des Georgienfeldzugs, nämlich die Isolierung Alƙâs zunichte gemacht worden. Der Widerstand hätte daher leicht fortgesetzt und auf eine internationale Ebene gehoben werden können. Die Chancen für ein derartiges Unternehmen standen gar nicht so schlecht, denn im Feldlager Alƙâs wusste man wohl noch nicht, dass Mîr Seyyed Huseyn übergelaufen war, die Festung Derâb schon übergeben war und die Bevölkerung von Lahic keinen Widerstand mehr leistete. Alƙâs musste also davon ausgehen, dass die Truppen des Schah von Derbend bis an die Kura hinunter verstreut waren, im Westen von Ƙabala bedroht, und seine Hauptmacht noch damit beschäftigt war von Çôpân ‘Alî die Region von Lâhic mit ihren vielen Burgen zu unterwerfen. Tahmâsb hatte offensichtlich dieselbe Überlegung angestellt. Dafür spricht, dass seine Truppen Mehmed Beg Afşâr bei Ƙabala auflauerten.

Mit der erfolgreichen Abwehr Mehmed Begs, konnte der Druck auf Alƙâs umso leichter erhöht werden: daher sandte Şâh Tahmâsbs Şâhƙulî Sultân

³⁰⁰ So HULÂŞA I 319; RÛMLU 320; RÛMLU-N 414.

³⁰¹ RÛMLU 317; RÛMLU-N 411; HULÂŞA-PK 148r; HULÂŞA I 318.

Halîfe Zülkadr, Bedir Han Ustâclu, Huseyncân Sultân Rûmlu und Çirâğ Sultân Ustâclu, als Verstärkung nach Derbend.³⁰² Als Alkâs vom Anmarsch der Emire erfuhr, wusste er, dass ein weiterer Kampf bei Derbend sinnlos war.³⁰³ Darum - und nicht aus Angst, wie manchen Chronisten schreiben³⁰⁴ - zog er ins Gebirge nach Hunâluk, wo er Schutz suchte.³⁰⁵ Dieser Zug hat nur dann Sinn, wenn sein Ziel Kabala war. Zu diesem Zeitpunkt dachte er offenbar nicht an Flucht, denn wäre es nur darum gegangen, wäre der Weg nach Norden, den er später ohnehin einschlagen wird, sinnvoller gewesen.

Bei Hunâluk wurde er vom Großteil seiner Truppen verlassen, die sich regimentenweise den Emiren unterwarfen und auf die Gnade des Schahs hofften.³⁰⁶ Viele scheinen erst hier erfahren zu haben, dass der Schah persönlich gegen Alkâs ins Feld gezogen war.³⁰⁷ Was aber die Widerstandskraft der bei Alkâs befindlichen Kızılbaş brach, war eine besondere Maßnahmen des Schah:

Ein Befehl, dem die Welt gehorcht wurde erlassen: Demnach sollen die Frauen und Kinder der Truppen Alkâs [Mîrzâs] nach Stämmen geordnet ihren Völkern und Familien übergeben werden, damit ihnen kein Ungemach zustoßen möge. Und jedermann, der sich von Alkâs [Mîrzâ] abgewandt hat, möge kommen seine Familien und seinen Hausrat zurückzufordern; seine Frauen und Kinder, sein Eigentum und sein Besitz sollen ihm wieder ausgehändigt werden. Jeder aber, der mit ihm übereinstimmt und ihn im Widerstand unterstützt, dessen Hab und Gut soll konfisziert und dessen Angehörige sollen als Gefangene betrachtet werden.³⁰⁸

Nachdem dieser Befehl im Heerlager Alkâs bekannt wurde und sie erfuhren, dass ihre in Schirwan lebenden Angehörigen von den Emiren gefangengenommen und unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen über die Kura nach Azer-

³⁰² RÛMLU 320; RÛMLU-N 415; HULÂŞA I 319; HULÂŞA-PK 149v.

³⁰³ WALSH, „Revolt“, 68 II.

³⁰⁴ RÛMLU-N 415; RÛMLU 320 und HULÂŞA-PK 149v; HULÂŞA I 319 und MUNŞÎ I 70.

³⁰⁵ NAVÎDÎ 96; RÛMLU 415; RÛMLU 320 und HULÂŞA-PK 149v: خنالق; HULÂŞA I 319 und MUNŞÎ I 70: خیالقی; CIHÂNÂRÂ 76v: حبالقی; MUNŞÎ-S 117.

³⁰⁶ HULÂŞA I 319; NAVÎDÎ 96; RÛMLU 320; RÛMLU-N 415; WALSH, „Revolt“, 68, 69 II.

³⁰⁷ ANONYMUS-A 93.

³⁰⁸ NIZÂMŞÂH-T 162:

حکم جهان مطاع عزّ صدور یافت که زنان و فرزندان لشکریان القاس [میرزا] را طایفه طایفه به اقوام و قرابتان ایشان بسپارند تا بی عرضی واقع نشود و هر کس که از القاس [میرزا] روگردان شده به طلب اهل و عیال خویش بیاید زن و فرزند و مال و اسباب را بدو سپارند و هر کس که شیوة یک جهتی را مرعی دارد و در مخالفت با او موافقت ننماید، مال و منال و اهل و عیال آن کس را به طریق صونگ و اسرای نگاه دارند.

baycan gebracht wurden,³⁰⁹ wandten sich die meisten Anhänger von Alḳâs ab. Der in den Schreien Alḳâs und bei den osmanischen Chronisten immer wieder vorkommende Vorwurf, Ṭahmâsb hätte sich an der Ehre und Würde der Muslime vergriffen, geht auf diese Maßnahme zurück.

Die Lezgier, Ḳara Börk und die Leute des Ḳırım Şamḥâl die sich bei Alḳâs Mîrzâ befanden, zogen ebenfalls in ihre Länder.³¹⁰ Unter diesen Umständen konnte Alḳâs an keinen militärischen Widerstand mehr denken. Dass ihm noch sechstausend Afşâren die Treue hielten, scheint wenig wahrscheinlich, da mit so vielen die Fortsetzung des Kampfes möglich gewesen wäre.³¹¹ Verstärkung konnte er nur, aus dem Norden von den Ḳaytaḳ und seinem Verbündeten, Ḳırım Şamḥâl von den Ḳumuḳ bekommen. Auf den Vorschlag Mehmed Beg Afşars hin,³¹² brach er in Richtung nach Ḳumuḳ und Ḳaytaḳ auf.³¹³ Denn das Volk der Tabarsarân war bereit, ihn in diesem Winter aufzunehmen.³¹⁴

Die Straße von Hūnalūḳ nach Ḳumuḳ führt über den Osthang des 1453m hohen Şalbus Daḡ, über die Dörfer Miskince und Aḥtî in Dagistan. Sie folgt dann dem Lauf des Ḳara Samur und führt dann über einen 3500m hoch gelegenen Pass direkt nach Ḳumuḳ. Als Alḳâs am Oberlauf des Samur zwischen Miskince und Aḥtî³¹⁵ lagerte, stieß die knapp zwanzig Mann starke Vorhut des vom Schah nach Derbend gesandten Detachements unter Şâḥḳulî Ḥalîfe Zûlḳadr, Şâḥvêrdî Beg Ziyâdoḡlî Ḳacar und Muḥammed/Muḥammedî Beg bin Emîr Ḥân Muşlu Türkmen durch Zufall auf ihn.³¹⁶

³⁰⁹ NAVÎDÎ 96:

زن و فرزند ملازمانش در شروانات بودند و بالتمام به دستِ اولایِ دولتیِ قاهره در آمدند و
نوابِ کامیاب قدغن کرد که هیچ آفریده متعرض خانه کوچِ آن جماعت نشود و مردم متعبد
امین تعیین فرمودند که ایشانرا به سلامت از آبِ کر گذرانیده به سرحدِّ آذربایجان رسان اند.

³¹⁰ ANONYMUS-A 93.

³¹¹ ANONYMUS-A 93. Allerdings ist anzumerken, dass sechstausend Mann bei in dieser Quelle tatsächlich wenig scheint, da der anonyme Chronist bei Zahlenangaben üblicherweise deutlich über zehntausend angibt.

³¹² ANONYMUS-A 93.

³¹³ NAVÎDÎ 96: عزیزمتِ قفق و قیتاق نمود; CIHÂNÂRÂ 77r.

³¹⁴ NIZÂMŞÂH-T 162.

³¹⁵ NAVÎDÎ 96: مسکنجه اختی از کوهپایه هایِ شروان; HULÂŞA-PK 149v:
مسکین احنی از اعمالِ قهپایه شروان; CIHÂNÂRÂ 77r: مسکینجه اختی از اعمالِ قهپایه شروان
MUNŞÎ I 70: در کنارِ آبِ سمور. Vgl. die Karte *Kaukasus*.

³¹⁶ NAVÎDÎ 96; CIHÂNÂRÂ 77r; HULÂŞA I 319; RÛMLU 320; RÛMLU-N 415.



Abbildung 3.2.: Die Vertreibung Alqas Mirza: deutlich ist die Absicht des Prinzen erkennbar, über Hinâlık (Xinalıq) nach Qabala (Qəbələ) hin vorzustoßen. (©Google-Maps)

Alqas rastete gerade, als ihn die Emire überfielen.³¹⁷ - Der ANOYMUS-Afsar verlegt den Schauplatz an das Ufer des Kaspischen Meeres. Alqas hätte dort sein Lager aufschlagen lassen, weil er essen wollte. Zur Einnahme der

³¹⁷ HULÂŞA I 319; RÜMLÜ 320; RÜMLÜ-N 415.

Mahlzeit kam er aber nicht mehr, weil Şâhkulî Sultân Halîfe Zûlkadr ihn angriff.³¹⁸ Es gelang ihm noch, aufzusitzen - er soll nicht einmal mehr die Zeit gehabt haben, seine Stiefel anzuziehen³¹⁹ - und zu fliehen. Auf der Flucht konnte er einen der Gefolgsleute Şâhkulî Halîfes namens Satılmış durch einen Pfeilschuß verwunden,³²⁰ sodass er Zeit gewann. Mit seinem hervorragendem schirwanisches Pferd,³²¹ das ihm der Kırım Şamhâl gegeben hatte,³²² entkam er mit Mühe und Not in die Berge.³²³ Den Großteil seiner Anhänger machten die Truppen der Emire nieder.³²⁴ Von seinen übriggebliebenen sechstausend Mann seien viertausend gefallen und die letzten zweitausend hätten dann die zweihundertdreißig Mann Şâhkulîs vertrieben;³²⁵ - auch hier wieder sind wie beim ANONYMUS-Afşar nicht anders zu erwarten, die Zahlen maßlos übertrieben auch wenn der Ablauf der Ereignisse durchaus glaubwürdig ist. Von diesen zweitausend kamen dann vierzig Mann zu ihm zurück,³²⁶ und mit den vierzig oder sechzig³²⁷ verbliebenen Getreuen floh er auf den Rat Mehmed Beg Afşâr³²⁸ zum Kırım Şamhâl³²⁹ nach Tarkû,³³⁰ der ihn nicht nur empfing, sondern auch den Sultân in einem Schreiben von der Ankunft des Prinzen in Kenntnis setzte.³³¹ Alkâs trug sich wahrscheinlich noch mit dem Gedanken, sich beim Şamhâl zu versorgen, frische Truppen auszuheben und nach Abzug des Schah sofort gegen den neu ernannten Gouverneur von Schirwan ins Feld zu ziehen.³³²

³¹⁸ ANONYMUS-A 93, 94.

³¹⁹ HULÂŞA I 319; RÜMLU 320; RÜMLU-N 415.

³²⁰ NAVÎDÎ 96; HULÂŞA I 319; RÜMLU 320; RÜMLU-N 415.

³²¹ ANONYMUS-A 93.

³²² ANONYMUS-A 94.

³²³ HULÂŞA I 319; RÜMLU 320; RÜMLU-N 415.

³²⁴ HULÂŞA I 319; RÜMLU 320; RÜMLU-N 415; NAVÎDÎ 96: اکثر ملازمان او بقتل رسیدند.

³²⁵ ANONYMUS-A 94.

³²⁶ ANONYMUS-A 94.

³²⁷ WALSH, „Revolt“, 68 II.

³²⁸ ANONYMUS-A 94.

³²⁹ HULÂŞA I 319 und HULÂŞA-PK 150r; RÜMLU-N 415: قرم شمخال; RÜMLU 321 (Anm.) und RÜMLU-S 145: قوم شمخال für diesen Irrtum des Herausgebers siehe auch KIRZIOĞLU, *Kafkas*, 177.

³³⁰ HULÂŞA I 319 und HULÂŞA-PK 150r: طرقود.

³³¹ ANONYMUS-A 94.

³³² ANONYMUS-A 93.

Beim Şamhâl entschloß er sich mit seinen treuesten Anhängern zu den Osmanen zu gehen.³³³ Diesen Schritt hatte er aller Wahrscheinlichkeit nach mit Kırım Şamhâl abgestimmt. Denn dieser kam einige Zeit nach ihm, im Monat Şevvâl 954 (begann am 14. November 1547) nach İstanbul.³³⁴ Alkâs muss im Zeitraum zwischen dem 27. März 1547 (Abfassung des Briefes an die Bevölkerung von Schiraz) und dem 20. Mai 1547 (Ankunft in İstanbul) geflohen sein. Unterdessen sandte der Schah vergeblich sieben - bis achttausend Mann aus, um ihn an allen Grenzen zu suchen.³³⁵ Von Tarku zog Alkâs über die Deşt-i Kıpçak³³⁶ „durch die Länder der Tscherkessen und Tataren“³³⁷ nach Astrachan,³³⁸ von dort nach Azov/Kal‘e-i Azağ,³³⁹ wo er ein Schiff bestieg und über das Azowsche Meer nach Kefe reiste.³⁴⁰ Nach dem ANONYMUS Afşâr sei Alkâs Mîrzâs vierzig Tage lang von den Kızılbaş verfolgt worden. Viermal sei es zu Gefechten gekommen und viermal wurde Alkâs besiegt. Şâhkuşî oder Şâhvêrdi Sulţân soll den Prinzen gar bis an die Idil/Wolga verfolgt haben.³⁴¹

³³³ NAVÎDÎ 96; RÛMLU-N 415; RÛMLU 321; HULÂŞA I 319; HULÂŞA-PK 150r; MUNŞÎ I 70; MUNŞÎ-S 117; MATRAKÇI-A 75r; FORRER 147, 148.

³³⁴ BOA: *KK 1864*, 45a-46a.

³³⁵ MATRAKÇI-W 247r: *yedi sekiz biñ miqdâr mülâhîde irsâl edüb Mîrzâ-ı mezbûrî kûh-be-kûh deşt-be-deşt arayub*; FORRER 148, 149.

³³⁶ MATRAKÇI-A 75v; PEÇEVÎ I 267; ÂLÎ-N 65v; ÂLÎ-W 55r.

³³⁷ RAMAZÂNZÂDE 240.

³³⁸ LUṬFÎ 435.

³³⁹ MATRAKÇI-A 75v; RÛMLU 321; RÛMLU-N 415; HULÂŞA I 319; HULÂŞA-PK 150r; ME’MÛN 13a.

³⁴⁰ RÛMLU-N 415; RÛMLU 321; MATRAKÇI-A 75v; HULÂŞA I 319; HULÂŞA-PK 150r; NAVÎDÎ 96; LUṬFÎ 435; MUNŞÎ I 70; HÂTİRÂT 614; HORN 67. Nach PEÇEVÎ I 267 sei Alkâs in das Gebiet der Krimtataren gegangen, dieser Irrtum beruht vermutlich auf einer Verwechslung, des Eigennamens des *şamhâls* Kırım wurde mit dem Namen der Krimtataren in Verbindung gebracht. Derselbe Irrtum unterlief auch ME’MÛN 13b. Hier sei Alkâs von Azağ zum Kırım Şamhâl gegangen.

³⁴¹ ANONYMUS-A 93.

3.3.2 LETZTE GEFECHTE

Nach der Flucht des Prinzen blieben die Festungen Gulistân und Derbend in den Händen seiner Anhänger. Für die Belagerung Derbends waren Bahrâm Mîrzâ und ‘Abdullâh Hân Ustâclu verantwortlich.³⁴² Die Mineure gruben Minenschächte und wurden dabei vom Artillerie- und Musketenfeuer gedeckt.³⁴³ Nach zwei- bis drei Monaten waren die Türme zusammengeschossen und die Mauern durchlöchert, sodass die Befestigungsanlagen keinen Schutz mehr boten.³⁴⁴ Daher sandte Köhne Şâhvêrdi, der *kôtvâl* der Festung Unterhändler zum Schah und ließ um Gnade bitten.³⁴⁵ Der Schah gewährte dies und verzieh Köhne Şâhvêrdi sodass dieser sich unterwarf und mit Hân Begi Hânûm und dem Sohn Alkâs Mîrzâs Derbend verließ.³⁴⁶ Hân Begi Hânûm wurde erlaubt, nach Maşhad zu pilgern. Sie blieb dann in der Ortschaft Ra’sulhadd, auch Lâmcird genannt, in der Provinz Simnân, wo sich ihr *vakf* befand.³⁴⁷

Der Schah weilte im Sommerlager von Ḥasânî, oberhalb von Şemâhî³⁴⁸ und ließ Gulistân durch İbrâhîm Hân belagern.³⁴⁹ Nachdem die Emire die Geschütze eingerichtet hatten,³⁵⁰ wurde Ḥamza Beg Kâşâne Sancağoglı³⁵¹ zu den Belagerten gesandt.³⁵² Ḥamza Beg hätte mit Mehter Davlatyâr und Mîr Muḥammed Ḥvâcegî, dem Sohn des Mîrîhân Tamğaçi,³⁵³ „welche die

³⁴² RÛMLU 322, 323; RÛMLU-N 417; RÛMLU-S 146; MUNŞÎ I 70; HULÂŞA-PK 150v; HULÂŞA I 321.

³⁴³ RÛMLU-N 417; HULÂŞA I 321.

³⁴⁴ RÛMLU-N 417; HULÂŞA I 321.

³⁴⁵ RÛMLU-N 417; RÛMLU 322, 323; RÛMLU-S 146; MUNŞÎ I 70; MUNŞÎ-S 117; HULÂŞA-PK 150v; HULÂŞA I 321 WALSH, „Revolt“, 68, 69.

³⁴⁶ RÛMLU-N 417; NAVÎDÎ 97; HULÂŞA I 321; HULÂŞA-PK 150v.

³⁴⁷ HULÂŞA-PK 150v.

³⁴⁸ HULÂŞA I 320; HULÂŞA-PK 150r; CIHÂNÂRÂ 77r; NAVÎDÎ 96. Für die Varianten siehe den Anhang.

³⁴⁹ WALSH, „Revolt“ 62, 69, 72.

³⁵⁰ RÛMLU 321; RÛMLU-N 416: و اسباب قلعه گیری از توپ و ضربن مهیا گردانند.

³⁵¹ RÛMLU 321 und RÛMLU-N 416: حمزه بیک سنجق اوغلی verbessert auf حمزه بیگ کاشانه سجن اغلی; HULÂŞA I 320 und HULÂŞA-PK 150r: حمزه بیک بیجن اوغلی.

³⁵² RÛMLU-N 416; HULÂŞA I 320; HULÂŞA-PK 150r.

³⁵³ HULÂŞA I 320: خواجهکی پسر میریخان تمغاچی; RÛMLU-N 416:

خواجهکی ولد خواجه امیر سچان; RÛMLU 322: خواجهکی میری جان تمغاچی تبریزی

NAVÎDÎ 97: میر محمد پسر میری جان تمغاچی تبریزی; CIHÂNÂRÂ 77r:

خواجه کی پسر خواجه میریخان زمغاچی.

Anführer der abtrünnigen Festung waren,³⁵⁴ Übergabeverhandlungen führen sollen.³⁵⁵ Die nahmen ihn aber gefangen, „brachten ihn auf einen Turm und hauten ihn vor den Augen der *ġâzîs* in Stücke.“³⁵⁶ Drei Monate lang gelang es keiner der beiden Seiten, einen klaren Sieg zu erringen.³⁵⁷ Dann verloren die Frauen ihr Vertrauen in Mehter Davlatyâr. Als er eines Tages mit *Hvâceġî* die innere Burg verlassen hatte, knüpften sie Zeltschnüre zusammen und ließen eine Gruppe von *ķôrçîs* der *Şâmlu* in die Burg hinein.³⁵⁸ Diesen gelang es am Dienstag, den 4. Rebîʿ II 954/24. Mai 1547,³⁵⁹ die Burg zu erobern. Trotz heftiger Gegenwehr wurden Mehter Davlatyâr und die meisten seiner Leute gefangengenommen und zum Schah gebracht, der ihre Hinrichtung befahl.³⁶⁰ Davlatyâr ließ der Schah durch seine *ķôrçîs* erschlagen,³⁶¹ dann befahl er, die Burg zu schleifen.³⁶²

Danach blieben nur noch zwei Festungen in schirwanischen Händen: Salût und Bayķurd. Die Besatzungen beider Festungen wurden von einem ehemaligen Parteigänger Alķâs Mîrzâs, Mîr Seyyid Huseyn überzeugt, den Widerstand aufzugeben.³⁶³ Salût wurde von Mesîḥ Şîrvânî übergeben, gleichzeitig ergab sich die Besatzung von Bayķurd.³⁶⁴ Was mit *Ķabala* geschah, geht aus den Quellen nicht hervor, wahrscheinlich fiel sie mit den anderen Festungen. Damit war die zweite Eroberung Schirwans durch *Ṭahmâsb* abgeschlossen.

³⁵⁴ *HULÂŞA* I 320: که باشلیغ گمراهان آن قلعه بودند.

³⁵⁵ *RÛMLU* 321; *RÛMLU-N* 416; *HULÂŞA* I 320.

³⁵⁶ *RÛMLU-N* 416; *RÛMLU* 321; *HULÂŞA-PK* 150r; *HULÂŞA* I 320:
آن بی سعادتان اورا به بالای برج آورده اورا در نظر غازیان پاره پاره کرد اند.

³⁵⁷ *RÛMLU* 321; *RÛMLU-N* 416; *HULÂŞA* I 320; *HULÂŞA-PK* 150r.

³⁵⁸ *RÛMLU* 321; *RÛMLU-N* 416; *HULÂŞA* I 321; *HULÂŞA-PK* 150r.

³⁵⁹ WALSH, „Revolt“, 71 IV, V.

³⁶⁰ *RÛMLU* 322; *RÛMLU-N* 416; *RÛMLU-S* 145; *HULÂŞA* 321; *HULÂŞA-PK* 150v; *MUNŞÎ* I 70; *CIHÂNÂRÂ* 77r; WALSH, „Revolt“ 71, 72.

³⁶¹ *HULÂŞA* I 320.

³⁶² *HULÂŞA-PK* 150r; *HULÂŞA* I 321; *RÛMLU-N* 417; *RÛMLU* 322.

³⁶³ *HULÂŞA* I 575.

³⁶⁴ *RÛMLU* 322, 323; *RÛMLU-N* 417; *HULÂŞA* I 321; *HULÂŞA-PK* 150v.

3.3.3 KAUKASUS UND SCHIRWAN NACH DER FLUCHT ALĶÂS MÎRZÂS

Nach der Flucht seines Bruders soll Tahmâsb „seinen Sohn zum Schah“³⁶⁵ gemacht haben. Die safavidischen Chronisten sprechen jedoch nur davon, dass der Schah seinen Sohn Īsmâ‘îl Mîrzâ mit „dem ganzen Land Schirwan“³⁶⁶ betraut hatte, ihm wurden „Herrschaft und Verwaltung“³⁶⁷ Schirwans anvertraut. Die safavidischen Chronisten bezeichnen ihn also nicht einmal als *vâlî* geschweige denn als *şâh*. Die außerordentliche Machtfülle seines Onkels konnte er nie erreichen. Sein im Vergleich zu AlĶâs Mîrzâ geringerer Handlungsspielraum wird vor allem dadurch deutlich, dass er unter dem Kommando³⁶⁸ seines *lala* nämlich des lebenserfahrenen³⁶⁹ Gökçe Sultân Kaçar³⁷⁰ stand. Die zu ihm gehörenden Emire wurden mit Ländereien versorgt, jedem einzelnen teilte man ein *ülke* zu.³⁷¹ NAVÎDÎ spricht von *tuyûlen* in Schirwan, die den Emiren und von diesen ihren Gefolgsleuten zugeteilt wurden.³⁷² Unter den kriegerischen Auseinandersetzungen muss die Wirtschaft des Landes gelitten haben, da in diesem Jahr den dortigen Untertanen der Königszins, ein Betrag der in den Divansregistern eingetragen war, erlassen wurde.³⁷³

Nachdem die Angelegenheiten in Schirwan geregelt waren, überquerte der Schah in den ersten Herbstwochen die Kura³⁷⁴ und traf am Dienstag, den 26.

³⁶⁵ CELÂLZÂDE 388a: *oğlını şâh edüb* und nach ihm ‘ÂLÎ-W 54r; ‘ÂLÎ-N 67r; PEÇEVÎ I 271.

³⁶⁶ RÛMLU 323; RÛMLU-N 417: تمامی مملکت شیروان; Ähnlich: MUNŞÎ 70.

³⁶⁷ CİHÂNÂRÂ 77r und HULÂŞA I 321: ایالت و دارایی; HULÂŞA-PK 151r:

ایالت شیروان; NAVÎDÎ 97: دارایی تمام آن ولایت.

³⁶⁸ SULTÂNÎ 71: به سرکردگی.

³⁶⁹ HULÂŞA-PK 151r; HULÂŞA I 321: از امرای روزگاردیده.

³⁷⁰ RÛMLU-N 417; HULÂŞA I 321; SULTÂNÎ 71 und NAVÎDÎ 97: گوکجه سلطان قاجار;

CİHÂNÂRÂ 77r: کوکجه سلطان قاجار; MUNŞÎ I 71: کوکجه سلطان.

³⁷¹ HULÂŞA-PK 151r: دیگر امرای تاین مقرر نموده برای هر یکی از ایشان الکا مقرر شد;

HULÂŞA I 321: دیگر امرای تاین تعیین نمود و الکا بجهت ایشان مقرر شد; CİHÂNÂRÂ 77r: الکا بر امر قسمت نموده.

³⁷² NAVÎDÎ 97: دیگر امرارا تیولات از شیروان مقرر فرموده به تاینی ایشان مقرر گردند.

³⁷³ HULÂŞA I 321; HULÂŞA-PK 151r:

زیر شاهلق که مبلغی کلی می شد و داخل دفاتر دیوان بود به عجزه آنجا تصدق فرمودند.

CİHÂNÂRÂ 77r; RÖHRBORN, *Provinzen*, 54, 55.

³⁷⁴ NAVÎDÎ 97; CİHÂNÂRÂ 77r; HULÂŞA I 321; HULÂŞA-PK 151r.

Şaḥbân 954/11. Oktober 1547 in Tebriz ein,³⁷⁵ wo ihm die Würdenträger huldigten.³⁷⁶

Der Schah hatte schon während seines Aufenthalts in Schirwan begonnen, energisch gegen die Anhänger Alḳâs durchzugreifen. Viele jener ehemaligen Anhänger Alḳâs Mîrzâs, die sich zu spät von ihrem einstigen Herren abgewandt und dem Schah unterworfen hatten, wurden bereits dort „durch das gnadenlose Schwert getötet und erfuhren so die gerechte Strafe für ihre ungehörigen Handlungen.“³⁷⁷ Unter den prominenten Parteigängern des Prinzen, die noch in Schirwan getötet wurden, gehörten Çöpân Beg Eycükoğlu Ustâclu und Kûr Suhrâb Zûlkadr, die „zu seinen Verderbern zählten“.³⁷⁸ Sie wurden daher auf Befehl des Schah „durch die Hand ihrer eigenen Stämme“ hingerichtet.³⁷⁹ Damit hatte der Schah die Stammessolidarität zerstört, die Blutrache würde sich nicht gegen ihn richten, sondern innerhalb der Stämme bleiben.

Während des Winterlagers in Şâhibâbâd bei Tebriz³⁸⁰ ließ der Schah eine strenge Untersuchung unter den Gefolgsleuten des Prinzen durchführen. Diese Untersuchung dürfte die Grundlage für das *parlamento* des Schahs im Frühsommer 1548 gewesen sein, wo er potentielle Überläufer noch einmal verwarnen ließ.³⁸¹ All jene, die in den Aufstand verwickelt waren, ließ er hängen.³⁸²

Doch jeder, der Staatstreue zu seiner Majestät gezeigt hatte, und der nicht in den Aufstand Alḳâs verwickelt war, oder ihn sogar verhindern wollte, gelangte zu Emirat, Rang und Würden.³⁸³

³⁷⁵ CIHÂNÂRÂ 77r; HULÂŞA I 322; HULÂŞA-PK 151r; RÛMLU 323; RÛMLU-N 417.

³⁷⁶ RÛMLU 323; RÛMLU-N 418.

³⁷⁷ WALSH, „Revolt“, 68, 69 II: تیغ بی دریغ کشته گشته سزا و جزای خود می بینند.

³⁷⁸ NAVÎDÎ 96: از بد آموزانِ القاص بودند.

³⁷⁹ NAVÎDÎ 96: به دست اقوام خود به یاسا رسیدند; RÛMLU-N 414; RÛMLU 320; HULÂŞA I 319; CIHÂNÂRÂ 77r.

³⁸⁰ HULÂŞA I 321.

³⁸¹ Siehe Seite 415.

³⁸² RÛMLU 325; RÛMLU-N 421; RÛMLU-S 146, 147 HULÂŞA I 321; ALFÎ 535; CIHÂNÂRÂ 77r; HULÂŞA-PK 151r; NAVÎDÎ 97:

در این قشلاق غور رسی ملازمانِ القاص فرموده و از هر کدام آثارِ عقوق و عصیان ظاهر شده بود به یاسا رسانیدند.

³⁸³ NAVÎDÎ 97:

از هر کس که دولتخواهی نوابِ کامیاب صادر شده بود و در عصیانِ القاص دخلی نداشت بلکه مانع و مکره بود به امارت و تقرب و مناصب رسید.

Leider fließen keine Quellen darüber, wer befördert und wer hingerichtet wurde. Ob die im selben Jahr erfolgte Verhaftung Ḥasan Beg Şâmlus, und seiner Söhne, in Zusammenhang mit dem Aufstand Alḳâs Mîrzâs steht, kann nicht mehr entschieden werden. Ḥasan Rûmlu begründet sie damit, dass er sich schon öfter empört hatte.³⁸⁴

Ṭahmâsb stand fast ein Jahr lang, vom Winter 1546/47 bis zum Herbst 1547 im Feld. Das Resultat seiner beiden Feldzüge war zu seiner Zufriedenheit. Er hatte vor allem drei wichtige Ziele erreicht: die Verhältnisse in Georgien wurden zugunsten der Safaviden geordnet, der Aufstand Alḳâs Mîrzâs wurde blutig niedergeschlagen und seine Parteigänger ausgeschaltet, und schließlich wurde mit der Ernennung seines Sohnes İsmâ'îls zum Gouverneur Schirwan enger an das Reich der Safaviden gebunden. Sowohl Georgien als auch Schirwan waren Gebiete, die von den Safaviden immer wieder mit Krieg überzogen worden sind, die sich aber doch nie ganz kontrollieren ließen. Sie stellten normalerweise die norwestliche bzw. nordöstliche Begrenzung des safavidischen Einflussbereiches dar. Diese Situation blieb in Georgien bestehen. Dort wurde zwar der safavidische Einfluss gestärkt, doch an der strategischen Disposition des Pufferstaates, in den der osmanische Erzfeind jederzeit machtvoll eingreifen konnte, änderte sich nichts. Anders lag die Situation in Schirwan. Hier konnte Ṭahmâsb nicht nur das Fürstentum unterwerfen, sondern auch wichtige Fürsten in den Gebirgen nördlich davon unter seine Botmäßigkeit bringen.

Denn im Zusammenhang mit seinem Versuch, Alḳâs den Fluchtweg abzuschneiden, hatte Ṭahmâsb Kontakte zu den nordkaukasischen Fürsten aufgenommen,³⁸⁵ die sich ihm unterwarfen:

Aus den verschiedensten Gegenden, von den Türken der Kiptschakensteppe (Deşt-i Kıpçak) und den Bewohnern der Ebenen, und den Häuptlingen aller Stämme wie Ḥasan 'Alî Kaytaḳ und Ḳara Ḳubâd kamen an den Hof und unterwarfen sich. Seine Majestät schenkte ihnen Beachtung und verehrte ihnen Ehrenrobe, Gürtel mit juwelenbesetzten Schwertern und Pferde mit kostbarem Zaumzeug. [Dann] setzte er sie [wieder] in ihren Gebieten ein.³⁸⁶

³⁸⁴ RÛMLU 326; RÛMLU-N 421 hier fand die Untersuchung und die Verhaftung Ḥasan Ḥân Şâmlus im Jahr 955/1548 statt.

³⁸⁵ Siehe Seite 313.

³⁸⁶ RÛMLU 318 und ḤULÂŞA-PK 148r: سلطانعلی بیگ قیطاق; RÛMLU-N 411: : سلطانعلی بیگ قیطاق und حسن علی; ḤULÂŞA-PK 148r; ḤULÂŞA I 318:

از اطراف و جوانب از ترکان دشت قیچاق و صحرا نشینان و سرداران هر اوستاق مثل حسن علی قیطاق و قرا قباد بیایه سریر اعلی آمدند اظهار بندگی و متاوعت نموده شاه کامیاب مالک رقاب بنوازشات و تفقدات از خلعت و کمر شمشیر مرصع و اسپ و زین سرافراز ساخته ایشانرا بدستور در محل خود مقرر داشتند.

Die Türken aus der Kiptschakensteppe können nach der Karte bei VERNADSKY³⁸⁷ nur die Nogayer sein. Kara Kubâd könnte vielleicht einer von ihnen, genauso gut aber auch ein Tscherkesse oder ein Dağistaner sein. Von den „Häuptlingen aller Stämme“ lässt sich nur Hasan/Sultân ‘Alî Kaytâk eindeutig zuordnen, er muss der *ûsmî/ûtsmî* wie man den Fürsten der Kaytağ nannte, gewesen sein.³⁸⁸ Durch diese Huldigung war es Şâh Tahmâsb nun zum ersten Mal gelungen, den Einfluss der Safaviden über die Länder nördlich des Kaukasus auszudehnen und sich den Anspruch der Schirwanschahe auf Souveränität über die Kaytağ³⁸⁹ zu eigen zu machen. Dadurch gerieten die Safaviden auch im Kaukasus in Konflikt mit der Krim und den Osmanen. Besonders lang hielt die Treue der Kaytağ zu den Safaviden aber nicht. Noch im Frühling 1547 sandte der Schah Şâhkuşî Sultân Halîfe Zülkadîr und Hüseynçân Sultân Hımslu Rûmlu, die nach der Verfolgung Alkâs Mîrzâs nach Derbend zurückgekehrt waren, gegen die Kaytağ, die sie ausplünderten.³⁹⁰ Tahmâsb hatte auch diplomatische Beziehungen zum Şamhâl aufgenommen und diesen wichtigen Fürsten für sich gewonnen. Das neue Bündnis wurde durch eine Ehe Tahmâsbs mit der Schwester des Şamhâl, Sultânüm Âgâ gefestigt. Der genaue Zeitpunkt des Eheschlusses ist nicht mehr nachvollziehbar. Aus dieser Verbindung gingen Parîhân Hânüm und Süleymân Mîrzâ hervor, die im nächsten Jahr auf die Welt kamen.³⁹¹

3.4 ALKÂS IN İSTANBUL

Weiter oben wurde darauf hingewiesen, dass Kırım Şamhâl die Osmanen von der Ankunft Alkâs Mîrzâs in Tarğu unterrichtet hatte.³⁹² Er wird ihnen auch die Absicht des Prinzen, überlaufen zu wollen, mitgeteilt haben, da man osmanischerseits darauf reagiert hatte. Als Alkâs nämlich „in der Stadt Kefe eintraf, sah er ein Schiff mit Kurs nach dem behüteten İstanbul an der Küste des Meeres liegen,“ mit dem er und die Seinen über das Schwarze Meer nach İstanbul

³⁸⁷ VERNADSKY, „Circassia,“ 135.

³⁸⁸ Siehe Seite 68.

³⁸⁹ Siehe Seite 614.

³⁹⁰ RÛMLU-N 417; RÛMLU 322; HULÂŞA I 321.

³⁹¹ SZUPPE, „Femmes,“ I 234, 235; ALFÎ 700.

³⁹² Siehe Seite 319.

fuhren.³⁹³ Am 30. Rebî I 954/20. Mai 1547³⁹⁴ trafen sie im Bosphorus ein und wurden zunächst in Rumelihisar untergebracht.³⁹⁵

Der Janitscharenaga Pertev Ağa³⁹⁶ zog zum Hof nach Apardos bei Edirne und setzte den Großherren von der Ankunft des Prinzen in Kenntnis.³⁹⁷ Diesem wurden daraufhin Ehrenrobe und ein prächtiger Sattel mit Zaumzeug geschickt. Pertev Ağa und der Kommandant der osmanischen Flotte Mehmed Paşa³⁹⁸ wurden mit den protokollarischen Pflichten für den Empfang des Prinzen betraut.³⁹⁹ Zunächst sandten sie eines oder einige Schiffe zum Prinzen, das ihn aufnahm und zur Anlegestelle von Eminönü⁴⁰⁰ brachte, wo er vom *silihdâr başı* Hasan Ağa⁴⁰¹ mit „ausgesuchten Sklaven“ in Empfang genommen und unter allen Ehrenbezeugungen am 6. Rebî II 954/26. Mai 1547 in das Viertel von Şeyh Vefâ geleitet wurde.⁴⁰² Dort wurde er im Haus des Ca'fer Çelebi⁴⁰³

³⁹³ SELMÂN 13r: *belde-i Kefeye duhûl êtdükde gördi-ki leb-i deryâda mahmîye-i İstanbula müteheyî bir sefine turur*; GASSOT 15r.

³⁹⁴ MATRAKÇI-A 75v.

³⁹⁵ PEÇEVÎ I 267: *Ğara Deñiz Boğazı*; CELÂLZÂDE 381b: *İskender Boğazı*; ÂLÎ-N 65v und ÂLÎ-W 53r: *İskenderîye Boğazı*; MATRAKÇI-A 75v: *Ğustanîniyenüñ Boğaz hışârı*.

³⁹⁶ Später: Pertev Paşa. Er war bosnischer Abstammung und wurde im Saray erzogen. Zwölf Jahre lang hatte er die Stelle des Janitscharen Ağa inne und durchlief später die Wesirslaufbahn, wo er es der Reihe nach vom fünften bis zum zweiten Wesir brachte. Hierzu: ÂLÎ-W 114r; ŞÜREYYÂ, *Sicill*, I 38.

³⁹⁷ MATRAKÇI-A 75v.

³⁹⁸ Der spätere langjährige Großwesir. Er wurde nach dem Tod Ĥayreddîn Barbarossas (1546) zum *kapudân* ernannt und hatte auch die Ämter des Statthalters von Gelibolu und Magreb. MATRAKÇI-A 75v; ÂLÎ-W 111v-112v; OSMÂNZÂDE, *Ĥadiğat*, 32-34; GÖKBİLGİN, Mehmed Tayyib: „Mehmed Paşa,“ in: *İA* VII 595-605. Für die Kommandanten der osmanischen Flotte siehe UZUNÇARŞILI, *Merkez*, 414-422.

³⁹⁹ MATRAKÇI-A 75v: *merâsim-i ikbâli ve levâzim-i ihtirâmî*.

⁴⁰⁰ MATRAKÇI-A 75v: *ğadırğalar gönderüb vuşûl bulduğda Mîrzâ-yi pürr-şalâbet râkib olub iskeleye gelüb*; FORRER 148 missversteht die Stelle vollkommen. SELMÂN 15r: *bir niçe pâre ģadırğalar ile atebe-i ulyâ ģavâşşından niçe emîr-i edîb [...] irsâl edüb*.

Für MATRAKÇI-A 75v gab es offensichtlich nur eine Anlegestelle, wo der Prinz hätte aussteigen können. UZUNÇARŞILI, İsmâil Hakkî: *Osmanlı Devletinin Sarayı Teşkilâtı*, Ankara 1988 (¹1945) 415 kennt eine Vezir İskelesi in Eminönü, wo der *çavuş başı* auch alle späteren iranischen Botschafter empfing und in ihre Unterkünfte brachte. So z.B. der Botschafter Abbâs, Zûlfikâr Ĥân im Jahre 1596. Hierzu: SELÂNİKÎ-PF 353, 500, 309b.

⁴⁰¹ Und nicht vom *çavuş başı*, wie es nach UZUNÇARŞILI, *Sarayı Teşkilâtı*, 415 der Fall sein müsste.

⁴⁰² MATRAKÇI-A 75v, 76r.

⁴⁰³ Tâcîzâde/Tâc Begoglı Ca'fer Çelebi war unter Bâyezîd II. und Selîm I. Hofkalligraph (*nişâncı*) und Heeresrichter. Im Jahre 1515 wurde er auf Selîms Befehl hingerichtet. Hierzu: GÖKBİLGİN, M. Tayyib, „Câfer Çelebi“, in: *İA* III 8-10; KINALIZÂDE I 246-252; MECDÎ 335-337; SÜMER: *Kuruluş*, 55; İSEN, Mustafa: *Latîfî Tezkiresi*, Ankara 1990 138-140.

in unmittelbarer Nähe der Şeyh Vefâ Moschee untergebracht,⁴⁰⁴ wo er auf den Sultan wartete.⁴⁰⁵ Interessanterweise befand sich das Haus des Cafer Çelebi neben dem des österreichischen Residenten Johann Maria Malvezzi, wie dieser in seiner Depesche an Ferdinand vom 6. Juli 1547 mitteilt.⁴⁰⁶

Einem weitverbreiteten Irrtum zufolge soll Tâcîzâde Cafer Çelebi mit Tâclu Hânûm, der Gattin Şâh İsmâîls verheiratet gewesen sein.⁴⁰⁷ Das ist unmöglich, da bekannt ist, dass Tâclu Hânûm, die dem Mesîhpaşaoğlu in die Hände fiel, sich durch ihren Schmuck freikaufen konnte und über Hôy zu ihren Gatten gelangte.⁴⁰⁸ Tâcîzâde Cafer Çelebi war mit einer anderen ehemaligen Gattin Şâh İsmâîls verheiratet: Behrûze, genannt Hânûm Hâţun.⁴⁰⁹ Diese muss nach seinem Tod einen gewissen „Sohn des Evrenôs Beg,“ geehelicht haben. Zum Zeitpunkt der Ankunft Alkâs Mîrzâs war sie nachweislich noch am Leben.⁴¹⁰ Wenn dem so ist, dann handelt es sich bei der Unterbringung Alkâs, den der Schah mit der Zustimmung zur Wiederverheiratung seiner Mutter schwer gekränkt hatte, im Haus eines osmanischen Beamten, der eine der Frauen Şâh İsmâîls erbeutet hatte, um eine beabsichtigte Demütigung, da es nicht plausibel scheint, dass die Osmanen, wenn sie wirklich gewollt hätten, in İstanbul keine unbelastetere Bleibe für ihren Gast gefunden hätten. Andererseits: welchen Sinn sollte eine Beleidigung Alkâs haben?

Der Großherr brach am 12. Rebî' II 954/1. Juni 1547 von Apardos auf und traf noch am selben Tag in İstanbul ein, wo ihm die Bevölkerung entgegen

⁴⁰⁴ FORRER 148; TANMAN, M. Baha, „Şeyh Vefa Külliyesi,“ in: *İstA* VII 173-176.

⁴⁰⁵ MATRAKÇI-A 76r.

⁴⁰⁶ HHStA: *Türkei I/7-1*, 57r und DŽAJA, *Austro-Turcica*, 168: *Era questo S.or Helcas alogiato apresso el mio alogiamento.*

⁴⁰⁷ GÖKBİLGİN, „Cafer Çelebi,“ 9.

⁴⁰⁸ SOHRWEIDE, „Sieg,“ 108, 109; UZUNÇARŞILI, İsmail Hakki: „Şah İsmail'in Zevcesi Taçlı Hanımın Mücevheratı,“ in: *Belleten* XXIII/1959 611-619 hier 612-614; GENÇ, Vural: „Heşt Bihişt Sarayı'ndan Topkapı Sarayı'na: Şah İsmail'in, Çaldıran Savaşından sonra alıkonulan hazine ve eşyaları,“ in: *TT* CCVIII/2011 24-36; SAVORY, Roger M.: „Tâjlû Khânûm: Was she Captured by the Ottomans at the Battle of Châldirân, or not?,“ in: Éva M. Jeremiás (Hg): *Irano-Turkic Cultural Contacts in the 11th-17th Centuries*, Piliscaba 2003 217-231.

⁴⁰⁹ SAVORY, Roger M.: „Tâjlû Khânûm,“ 224, 225; SOHRWEIDE, „Sieg,“ 108, 109.

⁴¹⁰ BOA: *KK 1864*, 58: *bôğça-i Hânûm Hâţun zevce-i köhne-i Şâh İsmâîl hâliyâ zevce-i veled-i Evrenôs Beg [an] zü'emâ-i vilâyet-i Rûmêli*; diese Ehe war bisher unbekannt. Siehe hierzu die Studien von LOWRY, Heath W. und İsmail E. ERÜNSAL: „The Evrenos Dynasty of Yenice-i Vardar: A Postscript,“ in: *OA* XXXIII/2009 131-208 und diesselden „The Evrenos Dynasty of Yenice Vardar: Notes and Documents on Hacı Evrenos and the Evrenosoğulları: Newly Discovered Late 17th Century Şecere (Genealogical Tree), Seven Inscriptions on Stone and Family Photographs,“ in: *OA* XXXIII/2008 9-192.

kam.⁴¹¹ Als er zum großherrlichen Palast kam, stellte man die „die Gewehrträger der tapferen Janitscharen in der Mitte des Divan-Hofes“⁴¹² - das ist der zweite Hof des Palastes, der sich zwischen dem Friedenstor (*bâb-i selâm*) und der Pforte der Glückseligkeit (*bâb-i seâdet*) befindet⁴¹³ - in zwei Flügeln auf und gab ihnen brennende Zündschnüre.⁴¹⁴

MAṬRAKÇI, FORRER, CELÂLZÂDE und LUTFÎ beschreiben den Einzug des Sultâns mit wenigen Worten, SELMÂN erwähnt ihn überhaupt nicht. Bei keiner einzigen zeitgenössischen Quellen findet sich auch nur die geringste Andeutung, dass Alkâs Mîrzâ der Ankunft des Padişahs beigewohnt hätte.⁴¹⁵ Nur bei FORRER merkt der Herausgeber den Zusatz eines Kopisten an, wonach Alkâs den Einzug des Großerherren vom Haus des Aḥmed Çelebi aus betrachtet und den Sultan mit Alexander dem Großen verglichen hätte. Dann hätte er dem Sultan tüchtige und kenntnisreiche Wesire gewünscht, wofür ihn die Großen gehaßt hätten und seine Unhöflichkeiten dem Sultan hinterbracht.⁴¹⁶ Dieser apokryphe Zusatz zielt eigentlich gegen die Wesire und nicht gegen Alkâs, wahrscheinlich war Rüstem Paşa persönlich gemeint, da die Handschrift nach der Ermordung des Şehzâde Sultân Muṣṭafâ kopiert - und damit umgeschrieben - wurde.

Kaum war die Geschichte aber in die Welt gesetzt, wurde sie von späteren osmanischen Chronisten modifiziert. Als erster maß Gelibolulu Muṣṭafâ Âlî der Anwesenheit Alkâs und seinem damit verbundenen törichten Verhalten höchste Bedeutung bei. Demnach sei Alkâs so beeindruckt von den der Pracht der untergeordneten Chargen und Würdenträger gewesen, dass er bei jedem

⁴¹¹ MAṬRAKÇI-A 76r: *ol gün ehâlî-i şehir nehr-i devân gibi karşı akub pâdşâh-ı felek tahtuñ öñüne düşüb*; CELÂLZÂDE 381b: *temâşâyâ çıkub pîr u civânı*.

⁴¹² MAṬRAKÇI-A 76r: *serây-ı âmire [...] varduğda yeñiçeri dilâverleriniñ tîfeng endâzları miyân-ı meydân-ı dîvân*.

⁴¹³ Diese beiden Tore verbindend verlief die sogenannte *padişah yolu*, an deren Rändern man die Janitscharen Aufstellung nehmen ließ. Für die zeremonielle Funktion des zweiten Hofes siehe: KUBAN, Doğan: „Topkapı Sarayı“, in: *İstA VII* 280-291 hier 284, 285; NECİPOĞLU, Gülru: *Architecture, Ceremonial and Power, the Topkapı Palace in the fifteenth and sixteenth Centuries*, New York 1991 55-69 und Tafel 11; RESTLE, Marcell: *Reclam Kunstführer. Istanbul, Bursa, Edirne, Iznik*, Stuttgart 1976 310-317; UZUNÇARŞILI, Merkez, 15.

⁴¹⁴ MAṬRAKÇI-A 76r; Dass Gewehrträger den Sultan mit brennenden Zündschnüren begleiteten scheint desöfteren der Fall gewesen zu sein. Hierzu siehe die Abbildung Murâd III. bei: AND, Metin: *Istanbul in the 16th Century, the City, the Palace, Daily Life*, İstanbul 1994 119; Für die Etikette, die beim Auftritt des Sultans angewandt wurde siehe POSCH, Walter: „Zeremoniell: Osmanen“, in: *Lexikon des Mittelalters*, IX 579, 580.

⁴¹⁵ MAṬRAKÇI-A 76r; CELÂLZÂDE 381b; LUTFÎ 435.

⁴¹⁶ FORRER 148, Anm. 2; Während meines Aufenthaltes in Wien konnte ich diese Stelle leider nicht überprüfen.

nachfragte, ob dieser der Pâdişâh sei, aufstand und ihn grüßte. Als dann letztendlich der Sultan höchstpersönlich eintraf, war er durch die vorher bestaunte Pracht so erschöpft, dass er diesen zu begrüßen vergaß und sitzen blieb.⁴¹⁷ Diese Stelle soll den safavidischen Prinzen schmähen und die Geschichte so darstellen, als ob von allem Anfang an klar gewesen wäre, wie das Abenteuer mit Alkâs Mîrzâ ausgehen wird und ist hauptsächlich im Zusammenhang mit den Bestrebungen der osmanischen Chronisten zu sehen, die den Sultan von der Verantwortung für den Feldzug lossprechen wollen.⁴¹⁸

3.4.1 AUDIENZEN UND EMPFÄNGE

Aber auch Ṭahmâsb war aus politischen Gründen viel daran gelegen, die Verantwortung für die Kriege gegen Iran dem Großwesir und nicht dem Sultan zuzuschreiben, zugleich kritisiert er aber die ehrenvolle Aufnahme seines Bruders:

Als Alkâs von Kefe nach İstanbul aufbrach, schilderte Rüstem Paşa, der in der Niederträchtigkeit dem [ehemaligen Großwesir] İbrâhîm Paşa gleich war, seiner Majestät dem Hvândkâr seine Verhältnisse auf eine andere Art sodass sie ihn mit höchster Ehrerbietung und Auszeichnung nach İstanbul brachten.⁴¹⁹

In einer Depesche vom 7. Juni 1547 berichtete der habsburgische Orator Gerhard Veltwyk die Ankunft des „Bruders des Königs von Persien“ nach Wien,⁴²⁰ den man so Gassot in allen Ehren aufgenommen hatte.⁴²¹ Auf diesen Bericht beruft sich ein Informant des spanischen Kronprinzen Philipp in seinem Schreiben aus dem Monat August 1547.⁴²² Alkâs Mîrzâ wurde am 13. Rebî' II 954/2. Juni 1547 in das Haus Rüstem Paşas geladen, wo er seine Wünsche kund tat und die hinterlistigen Absichten seines Bruders des Schah

⁴¹⁷ ÂLÎ-W 53r; ÂLÎ-N 65v; PEÇEVÎ I 267; HAMMER, *GOR*, III 282, 283.

⁴¹⁸ FLEISCHER, „Alqâs Mîrzâ“, 909.

⁴¹⁹ HORN 67; HÂTIRÂT 614:

اما چون از کفّه به جانبِ استانبول روانه می شود رستم پاشا که او هم در بد ذاتی مثل ابراهیم پاشا بود احوال او را نوع دیگر بحضرت خواندگار بیان مینماید او را با اعزاز و احترام تمام به استانبول میرند.

⁴²⁰ HHStA: *Türkei I/7-I*, 42v; CHESNEAU 213; DŽAJA, *Austro-Turcica*, 161: *E ariato qui il fratello di Re di Persia*.

⁴²¹ GASSOT 15r; so auch BIZARUS 294.

⁴²² HUME Martin A. S. und Royall TYLER (Hgg): *Research in Foreign Archives - Spain; Negotiations between England and Spain; 1547 - 1549*, (= *Calendar of State Papers IX*, London 1912 (Nachdruck: Nendeln 1969) 132.

mitteilte. Der Großwesir antwortete nach seinem Gutdünken und das Gespräch dauerte vom Morgen bis zum Abend.⁴²³ Nachdem der Großwesir über seine Unterredung mit dem Prinzen Bericht erstattet hatte, „geruhte seine Majestät der Grohherr der Welt den hochangesehenen Rüstem Paşa zu fragen: ‚Was hältst Du davon?‘“⁴²⁴ Dieser antwortete, dass eine Kugel noch zuviel der Gnade sei, man dürfe aber diese einmalige Gelegenheit nicht ungenutzt lassen, denn: „später kann man sich noch immer seiner entledigen.“⁴²⁵ Zweifel an dieser Darstellung sind angebracht: Rüstem Paşa hielt wie die meisten osmanischen Würdenträger überraschend lange Zeit zu Alkâs und diese Handschrift Matrakçis wurde nach den Ereignissen geschrieben, sie ist daher von einer konsequenten Alkâs-feindlichen Haltung geprägt ist. Der Sultan „brachte das Meer seiner Gunstbeweise und Wohltaten zum Wogen“, da man in Bedrängnis geratenen die Hand reichen müsse.⁴²⁶ Alkâs wurde daher zur Audienz eingeladen.

3.4.1.1 Eine prächtige Audienz

Der Sultan beauftragte nun den Oberstallmeister Ahmed Ağa, den Prinzen schriftlich zur Audienz (Divan) einzuladen und ihm Geschenke - *boni presenti*⁴²⁷ - zu bringen.⁴²⁸ Der Sultan schenkte ihm ein mit Perlen und Juwelen verziertes scharfes Schwert, einen Dolch,⁴²⁹ ein prächtiges mit einem *kutaz* geschmückten windschnelles Pferd und noch weitere Handpferde,⁴³⁰ insgesamt zwölf an der Zahl,⁴³¹ *alchuni de queste formiti di sele d'oro con perle et giogioe a la Turchesca*,⁴³² Kamele und Maultiere,⁴³³ unvorstellbar viele

⁴²³ MATRAKÇI-A 76v; FORRER 149.

⁴²⁴ MATRAKÇI-A 76v: *Hudâvendigâr-i cihân hâzretleri Rüstem Paşa-yı se'âdet-temkine ,sen nece aîladuñ?' dëyiü buyurdılar.*

⁴²⁵ MATRAKÇI-A 76v: *andan hâlâş olmağ arınca ola.*

⁴²⁶ MATRAKÇI-A 77r: *deryâ-yı kerem ve ihsânları temevviüc edüb.*

⁴²⁷ DŽAJA, *Austro-Turcica*, 160; CHESNEAU 213.

⁴²⁸ MATRAKÇI-A 77r; FORRER 149.

⁴²⁹ MATRAKÇI-A 77r: *le'âlî-i şâhvâr ile ârâste ve cevâhîr-i tâbdâr ile pîrâste tîğ-ı âbdâr ile hâncer-i bark-âşâr*; DŽAJA, *Austro-Turcica*, 160: *et una semitara et centura estimata di gran precio*; HÂTİRÂT 616; HORN 70.

⁴³⁰ MATRAKÇI-A 77r: *ve zerrîn zeyn ve muraşsa kutaz-kemer ile bir semend-i hurrem-hırâm u râm-licâm ve andan gayrı tavîleleriyle bâd-i cevân ve âb-i ceryân atlar*; CELÂLZÂDE 382b: *iştâbl-ı ma'mûrdan bâd-ı neşîm devân muraşsa zeyn u zerrîn rikâb tavîla tavîla turayfilar* seinem Wortlaut folgt 'ÂLÎ-W 53v; 'ÂLÎ-N 66r; vgl.: HÂTİRÂT 616; HORN 70.

⁴³¹ CHESNEAU 213; DŽAJA, *Austro-Turcica*, 160: *cioè cavali decenouve.*

⁴³² DŽAJA, *Austro-Turcica*, 160; CHESNEAU 213.

⁴³³ CELÂLZÂDE 382b; HÂTİRÂT 616; HORN 70.

Münzen verschiedenster Provenienz,⁴³⁴ - dreihunderttausend *eşrefis* heißt es an einer⁴³⁵ zweihundert Beutel Aspern an einer anderen Stelle⁴³⁶ - unzählige goldene und silberne Flaschen und Teller⁴³⁷ und sogar Knaben und Jungfrauen werden erwähnt.⁴³⁸

Tags darauf, am 14. Rebîc II 954/3. Juni 1547,⁴³⁹ befahl der Sultan, dass

alle erhabenen Emire und ehrwürdigen Großen den erwähnten Prinzen empfangen und mit unermeßlicher Hochachtung und vollkommener Ehrerbietung zur schicksalsmächtigen Schwelle und paradiesischen Stufe geleiten mögen.⁴⁴⁰

Dann „ging er zum *konak* des *çavuş başı* und des *cebeci başı* und wurde unter Hochachtung und Ehrerbietung zum Divan gebracht.“⁴⁴¹ Die Reihenfolge muss wohl umgekehrt gewesen sein, da man den Palast durch das Äußere Tor (*bâb-i hümayûn*) betrat und dann den *cebeci başı*⁴⁴² begrüßte, der sich nach dem Protokoll neben dem Mittleren Tor unter einem Ahornbaum aufhielt,⁴⁴³ während der *çavuş başı*, sofern er den wichtigen Gast nicht persönlich in Empfang genommen und zum Palast begleitet hatte, ihn erst am dritten Tor, dem Tor der Glückseligkeit (*bâb-ı seâdet*) erwartete.⁴⁴⁴ Jedenfalls befanden sich

⁴³⁴ MATRAKÇI-A 77r: *ve bî hadd u bî kıyâs nukûd u ecnâsiyle*; CELÂLZÂDE 382b: *nukûd-ı ‘azîzu l-vücûddan kîse kîse altunlar, dirâhim*; ‘ÂLÎ-W 53v; ‘ÂLÎ-N 66r.

⁴³⁵ HÂTİRÂT 616; HORN 70.

⁴³⁶ FORRER 149. Auf die finanziellen Zuwendungen der Osmanen an den Prinzen gehe ich weiter unten (S. 346) ein.

⁴³⁷ FORRER 149.

⁴³⁸ ‘ÂLÎ-W 53r und ‘ÂLÎ-N 66r: *gürûh gürûh sîmîn-sîmâ dilâver kullar fırka fırka şîrîn güftâr dûşîzeler*.

⁴³⁹ MATRAKÇI-A 77r; Nach FORRER 149 am 16. Rebîc II/5. Juni, wahrscheinlich ist dies das korrekte Datum da der 3. Juni ein Freitag ist und die Divan Tage von Samstag bis Dienstag sind. Hierzu: ORGUN, Zarîf: „Kubbealtı ve Yapılan Merasim“, in: *Güzel Sanatlar*, VI 1949 91-108 hier: 96.

⁴⁴⁰ SELMÂN 18r: *cümle-i ümerâ-ı kirâm ve küberâ-i zevîyü l-ihtirâm mezkûr mürzâyı istikbâl edüb ta‘zîmât-ı bî gerân u tekrîmât-ı ferâvânle âsitâne-i gerdûn-ıktidâra ve ‘atabe-i bihişt-âşâra işâl eyleyeler*; ‘ÂLÎ-N 65v; ‘ÂLÎ-W 53r.

⁴⁴¹ PEÇEVÎ I 267: *kânûn-i hümayûn mûcibince çavuş başı ve cebeci başı 268 konâğına varub ta‘zîm u tekrîm ile divân-ı hümayûna getürdiler*.

⁴⁴² Für die *cebecis*, deren Kaserne sich anstelle des späteren Gerichtsgebäudes gegenüber der Aya Sofya befand siehe: UZUNÇARŞILI, İsmâil Hakkî: „Cebeciler“, in: *İA* III 35, 36; UZUNÇARŞILI, İsmâil Hakkî: *Osmanlı Devleti Teşkilâtından Kapukulu Ocakları II (Cebeci, Topcu, Top Arabacıları, Humbaracı Lağımçı Ocakları ve Kapukulu Suvârileri)*, Ankara ³1988 (¹1948) 3-31.

⁴⁴³ UZUNÇARŞILI, *Merkez*, 16.

⁴⁴⁴ UZUNÇARŞILI, *Saray Teşkilâtı*, 415, 416; DILGER, Konrad: *Untersuchungen zur Geschichte des osmanischen Hofzerimoniells im 15. und 16. Jahrhundert*, München 1967 61.

alle Würdenträger an ihrem Platz und im Divan-Hof hatten Büchschenschützen Aufstellung genommen.⁴⁴⁵ Alkâs wurde zur Pforte der Glückseligkeit (*bâb-i se'âdet*) dem Eingang zum dritten Hof gebracht,⁴⁴⁶ wo ihn die Ağas und Wesire empfangen⁴⁴⁷ und vor ihm „hinein“ also ins *‘arz odası* gingen.⁴⁴⁸ Die osmanischen Chronisten berichten nun übereinstimmend, dass Alkâs von der Prachtentfaltung beeindruckt war, doch während CELÂLZÂDE ihn und seine Begleiter lächerlich macht, indem er schreibt, dass „ihre ins Verderben führenden Schritte zittrig und ihre im Unglück endenden Körper wie die eines wandelnden Toten“ gewesen seien,⁴⁴⁹ wissen andere besseres zu vermelden: der Dichter Nazmî nennt folgenden Sinnspruch als *târîh*: „dem Salomon der Zeit unterwarf sich Fürst Alkâs,⁴⁵⁰ und Yahyâ Beg meint, wenn schon der Chan der Krim und der Sultan von Ägypten Pfortensklaven seien, dann sei es nicht verwunderlich, wenn auch Alkâs eintrifft,⁴⁵¹ der natürlich sogleich erkannte, dass der einzige absolute Herrscher auf der Welt der Padischah sei.“⁴⁵²

Nun, da wusste er, dass in dieser durch Gerechtigkeit ausgezeichneten Epoche des Sultanats in der mit Huld bedeckten Zeit seiner Majestät des Pâdişâh, des Zufluchtsorts der Welt und des Şehinşâh der englischen Heerscharen die Forderung nach Sultanat und Glückseligkeit und die Rede vom ehrwürdigen Kalifat für jemand anderen [als dem Sultan] eine sinnlose Forderung und ein leerer Traum sind.⁴⁵³

⁴⁴⁵ CELÂLZÂDE: 382a: *tüfengçiyân-ı bark-ı firûz u âteç-i sûz ile meydân-ı divân-i sipîhr-encem olub*.

⁴⁴⁶ CELÂLZÂDE 382a: *Alkâsı Bâb-i Hümayûna getürdiler*; Das Bâb-i Hümayûn ist das Haupttor neben der Aya Sofya, da Alkâs sich schon im Divan-Hof befand, handelt es sich offensichtlich um eine Verwechslung. Für die Pforte der Glückseligkeit (*bâb-i se'âdet*): NECİPOĞLU, *Topkapı Palace*, 97-99; KUBAN, „Topkapı Sarayı“, 283, 286, 287.

⁴⁴⁷ MATRAKÇI-A 77r: *ağalar ile vüzerâ-yı devlet u dîn ve müşîrân-ı pâdşâh-ı rûy-zemîn*. aus dieser Stelle geht aber nicht hervor, ob der Großwesir dabei war.

⁴⁴⁸ MATRAKÇI-A 77v: *istikbâl ile önüne düşüb icâzet ile içerü girdükde*; Für das Arzodsı siehe EYİCE, Semavi und Necdet SAKAOĞLU: „Arzodası“, in *İstA* I 333-335.

⁴⁴⁹ CELÂLZÂDE 382a: *Kızılbaşlar debdebe-i şâhîden hayrân u deng olub aqdam-ı hezîmet-encâmları lerzân ecsâm-i felâket-fercâmları gûyâ mürde-i cünbân idi*.

⁴⁵⁰ YAKIT, İsmail: *Türk - İslam Kültüründe EBCED Hesabı ve Tarih Düşürme*, İstanbul 1994 261: *muftî oldu Süleymân-ı zemâna Mirzâ Elkâs*. TANSEL Fevziye und Abdullah TANSEL: „Nazmî“, in: *İA* IX 145 - 147; KINALIZÂDE II 996, 997.

⁴⁵¹ YAHYÂ-Ç 43 [7/26]: *Mısr sultânı Kırm Hânı kapısı kuldur / Mir Elkâs gelüb olsa ‘aceb mi nökeri*.

⁴⁵² MATRAKÇI-A 77v: *‘ayn-i berreynde şehriyâr-ı muṭlaḳ pâdişâh-i gerdûn-veḳâr dur*.

⁴⁵³ SELMÂN 18v: *pes bildi ki pâdşâh-ı ‘âlem-penâh ve şehinşâh-ı melâyik-sipâh hazretiniñ ‘ahd-ı salṭanet-i 19r ma‘adalet-şi‘ârında ve zemân-ı hilâfet-i ‘ârifet-dişârında âḥar kimesne da‘vâ-yı salṭanet u se‘âdet-mendî ve lâf-i hilâfet-i ercmendî eylemek da‘vâ-yı bî ma‘nâ ve hîyâl-i mâ lâ ya‘nâ dur*.

Dann wurden ihm, seinem Wesir Seyyid ‘Azîzullâh Şîrvânî und seinem Gefolge kostbare Ehrenroben, nämlich golddurchwirkte Brokatkleider aus fränkischen und osmanischen Stoffen⁴⁵⁴ gegeben und der Handkuß gewährt.⁴⁵⁵

Nach den mir zur Verfügung stehenden Quellen ist es nicht möglich festzustellen, ob für Alkâs ein besonders ausgefeiltes Zeremoniell zur Geltung gebracht wurde oder nicht. Einerseits heißt es, Alkâs sei „wie es sich gehört“ behandelt worden.⁴⁵⁶ Andererseits fällt auf, dass die Anwesenheit von mit Gewehren ausgerüsteten Janitscharen als Spalier innerhalb der Palastmauern nur beim Sultan und bei ihm erwähnt wird, während bei den Europäern die im Spalier stehenden Janitscharen keine Büchsen zu tragen scheinen.⁴⁵⁷ Desweiteren wurde Alkâs unter anderem auch von den Wesiren am *bâb-ı se‘âdet* empfangen. Schließlich sei noch die wunderschöne Miniatur bei ‘Ârifî erwähnt, die einen selbstbewussten Alkâs im *‘arz odası* auf einem Schemel sitzend neben dem Sultan zeigt.⁴⁵⁸ Dies reicht als Beleg dafür, dass Alkâs den europäischen Gesandten gegenüber bevorzugt behandelt wurde. Diese durften seit der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts in Anwesenheit des Sultans ohnehin nicht mehr sitzen.⁴⁵⁹ Doch der Vergleich mit ihnen hinkt, da Alkâs kein Gesandter sondern ein Prinz war. Vergleichen wir ihn also mit jenen Personen, die in Anwesenheit des Sultans sitzen durften (ohne Berücksichtigung der osmanische Prinzen): auf den von ATIL veröffentlichten Miniaturen der ‘Ârifî-Handschrift sind nur noch Hayreddîn Paşa Barbarossa⁴⁶⁰ und König Johann Zapolya⁴⁶¹ sitzend abgebildet. Königin Isabella⁴⁶² und der Gesandte des

⁴⁵⁴ CELÂLZÂDE 382b: *rûmî u firengî akmîşe-i gûnâgûndan dikilmiş zerrîn câme u dibâlar şâhâne u pâdşâhâne girân-behâ fâhîr hül‘atlar*; ‘ÂLÎ-N 66r und ‘ÂLÎ-W 53v: *bôgca bôgca zer-endûd ve şîb hül‘atlar ve şandûk şandûk akmîşe-i mutanavvi*; PEÇEVÎ I 268; FORRER 149.

⁴⁵⁵ MATRAKÇI-A 77v; SELMÂN 19r; ‘ÂLÎ-N 65v; ‘ÂLÎ-W 53v; KARAÇELEBİZÂDE, *Ravzat*, 430; HAMMER, *GOR*, III 283.

⁴⁵⁶ LUṬFÎ 435: *geregi gibi ri‘âyet olunub*.

⁴⁵⁷ Diesen Eindruck vermitteln die wichtigsten zeitgenössischen Illustrationen, bei AND, *Istanbul*, 98-113 und NECİPOĞLU, *Topkapı Palace*, 42-45, 56, 57.

⁴⁵⁸ ARIFI-ATIL 195 [47].

⁴⁵⁹ DILGER, *Hofzeremoniell*, 77-79; vgl. die Darstellung der Audienzen des österreichischen und französischen Botschafters, (ARIFI-ATIL 162 [32], 164 [33]), beide knieend; die persischen Botschafter werden sowohl knieend (ARIFI-ATIL 228 [63]) als auch stehend (ARIFI-ATIL 230 [64]) dargestellt.

⁴⁶⁰ ARIFI-ATIL 168 [39].

⁴⁶¹ Als er 1529 im Feldlager auf den Empfang der Stephanskronen wartet. ARIFI-ATIL 154 [28].

⁴⁶² ARIFI-ATIL 186 [43].

Ḥicâz⁴⁶³ müssen stehen, während Devlet Girây Ḥân mit Handkuß dargestellt wurde.⁴⁶⁴

Während LUTFÎ, MATRAKÇI und SELMÂN am Zeremoniell nichts Außergewöhnliches oder gar Anstößiges finden können, ist für İbrâhîm Peçevî der Handkuß schon zuviel der Ehre, sodass er kurzerhand einen Fußkuß daraus macht.⁴⁶⁵ CELÂLZÂDE wiederum klagt über die reichen Geschenke, die ihm gegeben wurden, „obwohl der undankbare Alkâs jener Dynastie entsprang, die das Nest des Aufruhrs ist“⁴⁶⁶ und ÂLÎ schon für diesen Zeitpunkt von Neigungen zur Ketzerei im tiefsten Herzen des Prinzen wissen will.⁴⁶⁷ Später sah sich PEÇEVÎ gezwungen, dem Großherren ein Machtwort in den Mund zu legen, um die hohen Ausgaben zu rechtfertigen.⁴⁶⁸ ÂLÎ wiederum wünscht sich einen Sultan, der ihn, den „armen Âlî“ so gut behandeln möge⁴⁶⁹ wie den Kızılbaş Alkâs Mîrzâ. Ungelöst muss in diesem Zusammenhang die Frage bleiben, ob die Gattin Sultan Süleymân's, Hürrem Sultân dem Prinzen tatsächlich „auf erhabenen großherrlichen Wink hin“⁴⁷⁰ selbstgenähte Hosen, Hemden und Badetücher als Zeichen besonderer Gunst geschenkt hatte.⁴⁷¹

In den darauffolgenden Tagen wurde den Wesiren und den wichtigsten Emiren vom Sultan befohlen, Alkâs zu empfangen und ihn aufs beste zu bewirten. Alle Wesire richteten herrliche Empfänge für ihn aus. Den wichtigsten Empfang veranstaltete Rüstem Paşa am 29. Rebî' II 954/16. Juni 1547 in seinem Haus.⁴⁷² Nachdem jedem seinem Rang entsprechend ein Platz zugewiesen worden war, warf man Aloeholz ins Feuer und speiste. Um den Gast zu un-

⁴⁶³ ARIFI-ATIL 200 [50].

⁴⁶⁴ ARIFI-ATIL 206 [53].

⁴⁶⁵ PEÇEVÎ I 268; DILGER, *Hofzeremoniell*, 73, 74.

⁴⁶⁶ CELÂLZÂDE 382b: *eger-çi Alkâs-ı nâsipâs hânîdân-ı fitne-âşyândan zühûr etmiş.*

⁴⁶⁷ ÂLÎ-W 53v und ÂLÎ-N 66r: *yine süveydâsında secdâ-yı rafz u ilhâd ve hîyâlât-ı zındıka u temerrüd u inâd muḳarrer idi.*

⁴⁶⁸ PEÇEVÎ I 269 und ihm folgend HAMMER, *GOR*, III 283.

⁴⁶⁹ ÂLÎ-N 66r; ÂLÎ-W 53v: *ve ma'lûm degüldür ki devr-i âdemden bu deme gelince bir pâdsâh bir za'îf Âlî nigâha bu vechle Âlî ri-âyet kılınmış ola.*

⁴⁷⁰ ÂLÎ-W 53v und ÂLÎ-N 66r: *işâret-i Âliye-i şehriyârî ile.*

⁴⁷¹ FORRER 150 Anm. 2; ÂLÎ-W 53v; ÂLÎ-N 66r, 66v; PEÇEVÎ I 269; HAMMER, *GOR*, III 284; Vgl. die Taschentücher Kaya Sultân's, der Gattin Melek Ahmed Paşas für Evliya Çelebi. Hierzu: DANKOFF, Robert: *The Intimate Life of an Ottoman Statesman. Melek Ahmed Pasha (1588-1662) As Portrayed in Evliya Çelebi's Book of Travels*, New York 1991 10.

⁴⁷² Das Datum nach MATRAKÇI-A 77v; FORRER 150 gibt den 27. Rebî' II/14. Juni an; ÂLÎ-N 66r; ÂLÎ-W 53v: *cemî-i vüzerâ azîm konukluklar etdiler*; YAḤYÂ-Ç 98 [23/1]: *vezîr-i a'zam-ı şâhib-kirân-ı Osmânî / ziyâfet etdi emîrâne Şâh-ı Şîrvânî*. MATRAKÇI-A 77v und BOA: *KK 208*, 138 sprechen von einem Haus (*se'âdet-hâne*) des Großwesirs, wahrscheinlich meint er aber den Rüstem Paşa Sarayı, einen Palast, der heute nicht mehr existiert. Nach

terhalen und wohl auch um ihn zu beeindrucken führten die Anwesenden Mitglieder des Wehrstandes „verschiedene Spiele und [Kriegs-]Künste vor.“⁴⁷³ Den Teilnehmern an diesen Reiterspielen wurde am 8. Cemâzî I 954/26. Juni 1547 eine Erhöhung zugestanden,⁴⁷⁴ unter ihnen befand sich auch einer unserer Chronisten: der *maṭraḳçı* Naşûh, dem eine finanzielle Erhöhung (*teraḳḳî*) des Gehaltes von zwei Aspern zugestanden wurden.⁴⁷⁵ In einer späteren Redaktion heißte es, die Darbietung sei deshalb zustande gekommen, weil Alḳâs sich wieder einmal dumm benommen hätte indem er nach dem Grund der Bartlosigkeit der jungen Gefährten des Großwesirs gefragt hätte. Dieser wiederum hätte darauf hingewiesen, dass sie alle gute Krieger wären und sein Heer mit ein paar Kunststücken schlagen könnten.⁴⁷⁶ Doch von Misstönen zwischen dem Großwesir und Alḳâs kann zu diesem Zeitpunkt keine Rede sein. Rüstem Paşa tröstete ihn,⁴⁷⁷ und „als jene verwaiste Perle wie der Taupfropfen in den Staub gefallen war, hat ihn die Sonne der Wohltat heute zum Himmel erhoben.“⁴⁷⁸

Zuguterletzt entließ der Großwesir den Prinzen mitsamt seinem Gefolge, nicht ohne ihm ein Ehrenrobe und Pferde geschenkt zu haben.⁴⁷⁹ Yahyâ Beg zählt die Geschenke einzeln auf. Dabei fällt auf, dass sie teilweise genau jenen Geschenken entsprechen, von welchen weiter oben⁴⁸⁰ schon die Rede war, eine Verwechslung ist ausgeschlossen, Yahyâ meint nämlich:

Dank sei Gott, dass ein Sklave unseres Padischahs [= der Großwesir] dem, der sich ihm anschließt so viele Geschenke macht.⁴⁸¹

◌ÂLÎ-W 110r befand er sich in Üsküdar. Siehe auch KUBAN, Doğan: „Saraylar“, in: *İstA* VI 463-465.

⁴⁷³ MAṬRAḲÇI-A 77v: *niçe envâḳ luḳb-u hüner gösterdiler*.

⁴⁷⁴ BOA: KK 208, 138: *Rüstem Paşa hâzretleriniñ se-âdet hânelerinde Alḳâş Mîrzâ zîyâfet olduğı günde silâḥşörlük eyleyenlerdür*.

⁴⁷⁵ BOA: KK 208, 138: *Maṭraḳçı Naşûha iki teraḳḳî oldı*.

⁴⁷⁶ FORRER 150 Anm. 2.

⁴⁷⁷ YAḤYÂ-Ç 98 [23/2]: *tesellî etdi ele aldı göñli şehbâzın / ğarîbsètmedi bir şehriyâr-i îrânı*.

⁴⁷⁸ YAḤYÂ-Ç 98 [23/3]: *türâba düşmiş iken jâle-veş o dürr-i yetîm / göke çıkardı bu gün anı mihr-i iḥsân*.

⁴⁷⁹ FORRER 150; MAṬRAḲÇI-A 78r.

⁴⁸⁰ Seite 331.

⁴⁸¹ YAḤYÂ-Ç 100 [23/23]: *şükür Hudâya ki bir kulu pâdşâhumuzuñ / muḳî-i olana eyler bu denlî iḥsânı*.

Es spricht also von den Geschenken Rüstem Paşas: flinke Pferde,⁴⁸² mit Sätteln aus Silber,⁴⁸³ juwelenbesetzte Schwerter⁴⁸⁴ neun Helme,⁴⁸⁵ neun Rüstungen mit Rundschildern,⁴⁸⁶ silberne Flaschen und Teller.⁴⁸⁷ „Kurz und gut, man brachte seiner Majestät Alkâs alles dar, wonach des Menschen Herz begehrt und sich sehnt.“⁴⁸⁸

Nicht alle waren glücklich mit den großen Ehren, die dem Kızılbaş Alkâs Mîrzâ zuteil wurden. Doch kritische Bemerkungen und Schmähungen aus dieser Zeit sind kaum bekannt und wenn, dann meist aus der Sicht der Nachwelt formuliert. Nur ein junger Derwisch, der aus Edirne stammende Hıvâfî-Gülşeni Muḥîyeddîn, dem wir die Hagiographie İbrâhîm Gülşeni's verdanken, erinnert sich gegen Ende seines Lebens, dass er im Jahr 954/ca. 1547 in Istanbul war und die Alkâs Mîrzâ Geschichte erlebte. Damals tröstete er sich mit der Weisheit „auch das wird vergehen.“⁴⁸⁹ Betrachtet man das gespannte Verhältnis der Gülşeni's zu den Şafaviden, geht man wohl nicht fehl in der Annahme, dass der junge Derwisch ausdrückte, was die Hıvâfîs und Gülşeni's von der großen Ehre, die Alkâs zuteil wurde, hielten. Zwei Jahre später wird ein Hıvâfî eine harte Vorgangsweise gegen die Kızılbaş vorschlagen.

3.4.1.2 Alkâs und der Sultan

Mehr als zwei Wochen nach der Audienz, am 16. Cemâzî I 954/4. Juli 1547⁴⁹⁰ ritten der Padişah, Alkâs Mîrzâ und weitere Würdenträger aus. Bei dieser Gelegenheit erkundigte sich der Sultan nach dem Wohlbefinden seines Gastes und Alkâs durfte nun, wohl nicht zum ersten Mal, die Gründe für seine Flucht darlegen: Sein Bruder der Schah, in dessen Worten hundert Hinterhältigkeiten (*hid'a*) und in dessen Taten tausend Ketzereien (*bid'a*) liegen, ist in vertragswidriger Weise während er - Alkâs - sich auf dem Glaubenskrieg befand, in sein Land eingefallen und habe es ihm abgenommen. Nun habe er sich un-

⁴⁸² YAḤYÂ-Ç 99 [23/11]: *ol atları ki 'aṭâ kıldı eylese cevân / yedi adım yer olaydı sipihriñ evvânı.*

⁴⁸³ YAḤYÂ-Ç 99[23/12]: *gümüş eyerlü geyimli niçe semend-i bülend.*

⁴⁸⁴ YAḤYÂ-Ç 99 [23/13]: *kılıc muraşsa u hañcer bî-'aynihi meşelâ / nücûma oldu muḥârin hilâl-i nûrânî.*

⁴⁸⁵ YAḤYÂ-Ç 99 [23/16].

⁴⁸⁶ YAḤYÂ-Ç 99 [23/17]: *toḡuz zirihla toḡuz hûb çarhî kalḡanı.*

⁴⁸⁷ YAḤYÂ-Ç 99 [23/18]: *gümüş şürâhî gümüş tepsîye yoḡ idi hisâb.*

⁴⁸⁸ YAḤYÂ-Ç 99 [23/20]: *çekildi Hażret-i Elkâs öñine el-kişsa / neye ki tâlib ü râğibdür âde-miñ cânu.*

⁴⁸⁹ GÜLŞENÎ, *Menâkıbnâme*, 269: این نیز گذرد.

⁴⁹⁰ MATRAKÇI-A 78r.

terworfen und hoffe darauf, dass der Padişah gegen diesen aufbricht.⁴⁹¹ Der Sultan antwortete, dass ein übereiltes Vorgehen nur Schaden bringen könnte und der Frühling die rechte Zeit sei, ins Feld zu ziehen, die Großstatthalter sollen bis dahin bereit sein.⁴⁹²

Alkâs und die ihn begleitenden Kızılbaş setzten alles daran mit osmanischen Truppen in ihre Heimat zurückzukehren und sie trachteten selbstverständlich danach beim Sultan „die Begierde nach dem Aufbruch in jene Länder zu erwecken.“⁴⁹³ Vor allem die safavidisch Chronisten betonen, dass Süleymân sich von Alkâs und dessen Begleitern zum Feldzug gegen Iran aufhetzen oder verlocken lassen hätte.⁴⁹⁴ Das war aber gar nicht nötig, da der Entschluß gegen Iran ins Feld zu ziehen schon längst gefasst und die Kriegsrüstung schon angelaufen war, als Alkâs sich noch im Kaukasus herumschlug. Vielmehr soll damit die Verantwortung für den Feldzug Alkâs zugeschoben werden. Dabei gaben CELÂLZÂDE und ‘ÂLÎ zu, dass der safavidische Prinz nur ein Vorwand für den Feldzug war.⁴⁹⁵

Die ersten Gespräche über den Feldzug nach Persien müssen Alkâs und der Sultan im Palast geführt haben, da Veltwyck darüber schon am 7. Juni 1547 an Ferdinand nach Wien schrieb.⁴⁹⁶ Protokollartige Aufzeichnungen über die Unterredungen zwischen Alkâs und Sulţân Süleymân sind zwar nicht bekannt, doch die Chronisten vermitteln ein recht einheitliches Bild. Alkâs warf, wie nicht anders zu erwarten, sein einziges Pfund in die Waagschale: die Hoffnung auf die zahlreiche Anhängerschaft im Iran, von der er überzeugt war.

Der Großteil der Truppen des irrenden Schah, dessen Herrschaftsgebäude die Ketzerei ist, vielleicht sogar alle, sind mit den bitteren Schandwerken des genannten Tahmâsb unzufrieden und hassen seine Hinterlist und [faulen] Tricks. Sie werden uns freundlich aufnehmen.⁴⁹⁷

Und die Stämme der Kızılbaş - so meinte er und damit rechneten dann auch die Osmanen - werden sich sobald man persischen Boden betritt, ohne weiteres

⁴⁹¹ MATRAKÇI-A 78r.

⁴⁹² MATRAKÇI-A 78v.

⁴⁹³ CELÂLZÂDE 383a: *ol diyâra teveccüh etmege içmâ‘ eyleyüb.*

⁴⁹⁴ ‘ÂLÎ-W 53v und ‘ÂLÎ-N 66r: *diyâr-ı şarḡ seferine tevecvüh buyurulmasına muhararak oldu*; LUṬFÎ 435: *Alkâş dahı anuñla gelen evbâş-ı bed-ma‘âşlar tahrik edüb*; ŞEREFNÂME II 198: *بتحریر القاس میرزا*; PEÇEVÎ I 268; HÂTİRÂT 614; HULÂŞA I 324; NAVÎDÎ 97.

⁴⁹⁵ CELÂLZÂDE 383b: *Alkâş bahâne-i ‘azm-ı zafer-isti’nâs vâkı‘ oldu*; ‘ÂLÎ-N 66v und ‘ÂLÎ-W 53r: *anlar [d.s. die Kızılbaş] semtine ‘azîmeti cüzvî bahâne isterdi.*

⁴⁹⁶ DŽAJA, *Austro-Turcica*, 161. HHStA: *Türkei I/7-1*, 42v: *Se dicono caose assai del discorso di questo Turco per andare in Persia*; CHESNEAU 213.

⁴⁹⁷ ME’MÜN 14b: *şâh-ı gümrâh-ı zalâlet-destgâhuñ ekser-i ‘asâkir belki cümlesi Tahmâsb-ı mezbûruñ şerr-i şûrından bî huẓûr ve mikr u hilesinden nüfûrlardur bizi istikbâl eder.*

ihm anschließen.⁴⁹⁸ Das wurde vom Schah natürlich heftig in Abrede gestellt. In Wirklichkeit sei es so gewesen, dass ihm niemand gefolgt wäre, , wenn er sich die Krone auch selbst aufs Haupt gesetzt hätte. Denn selbst wenn es hunderttausend Prinzen gäbe, würden die Kızılbaş in der Ideologie (*şûfigarî*) nur einen Führer (*murşid*) anerkennen.⁴⁹⁹ Das entsprach freilich eher dem Idealbild, das sich Tahmâsb von seinen Kızılbaş machte, denn der Realität, obwohl nicht deutlich genug darauf hingewiesen werden kann, dass Alkâs zu keinen Zeitpunkt, weder vor noch nach dem Persienfeldzug seinem Bruder als *murşid* wirklich gefährlich werden konnte. Trotzdem ist die Tatsache nicht zu leugnen, dass Alkâs Anhänger in Persien hatte, vielleicht auch unter den höheren Rängen der Fürsten. Dass es sich dabei wirklich um den Großteil der Armee gehandelt hätte, ist unwahrscheinlich. Tahmâsb unterschätzte die Sympathisanten seines Bruders keineswegs. Weiter unten werden wir sehen, zu welchen „faulen Tricks“ Tahmâsb im Stande war, um ihrer Herr zu werden.⁵⁰⁰ Er wusste um die großen Skrupel, welche die Kızılbaş dabei hatten, gegen Alkâs das Schwert zu führen, weil auch er ein Sohn Şâh İsmâ‘îls war.⁵⁰¹ Alkâs kam daher wie jeder andere seiner Brüder als safavidischer Thronprätendent, wenn auch von osmanischen Gnaden, prinzipiell in Frage. Ähnlich waren die Osmanen schon mit Sâm Mîrzâ verfahren. Und nun versuchten sie Neuauflage einer Politik, die während des Irâkaynfeldzuges schon gescheitert war. Und wie sein Bruder Sâm im Jahre 1535⁵⁰² wurde auch Alkâs von Süleymân adoptiert und mit dem Reich seines Vaters belehnt, wie Alkâs in einem Brief an seinen

⁴⁹⁸ HÂTİRÂT 614: تمامی قزلباش به من متفق اند خواهان من هستند; HORN 67; ähnlich: HULÂŞA-PK 152r; HULÂŞA I 324; NAVÎDÎ 97; MUNŞÎ-S 117, 121; MUNŞÎ I 71, 72:

القاص میرزا بخواندگار گفته که طوایف قزلباش بالطبع من اند و هر گاه قَدَم بولایت عجم
نهم فوج فوج بر سر من جمعیت مینمایند.

ŞEREFNÂME II 198:

هر گاه عنان عزیمت سلطان غازی بصوب ایران منعطف گردد جمله اعیان قزلباش از برادر
طهماسب روگردان شده بموکب همایون سلطانی پیوست.

LUTFÎ 435: *ekser-i ‘acem begleri ve sipâhîleri Tahmâsı tutub [...] Alkâsı beklerler;*
KARAÇELEBİZÂDE, *Ravzat*, 430.

⁴⁹⁹ HORN 67; HÂTİRÂT 614:

حقیقت آن است که اگر قزلباشرا برود که تاجرا از خود جدا نمی سازند در محلی که القاص
تاج بر سر داشت هیچ کس پیش او نمی رفت که در راه صوفیگری مرشد یکی را میدانند از
و اگر صد هزار پادشاهزاده باشد نگاه بروی شان نمی کنند.

⁵⁰⁰ Siehe Seite 414.

⁵⁰¹ Siehe Seite 308.

⁵⁰² Siehe Seite 351.

Bruder den Schah⁵⁰³ und in einem weiteren an den *kôtvâl* von Van Şâh ‘Alî Sulţân Çepni, prahlte.⁵⁰⁴ Der Schah führte vor allem darüber Klage, dass die Osmanen keinen Kontakt mit den Kızılbaş aufgenommen hatten. Zunächst hätte der Sulţân Verstand und Einsicht Alkâs prüfen, dann den Standpunkt des Schah hören sollen. Hätte er - Tahmâsb - sich uneinsichtig gezeigt, und das Land seines Bruders diesem nicht zurückgegeben, dann könnte man der osmanischen Vorgangsweise die Berechtigung nicht absprechen. Vor allem empört er sich auch über Rüstem Paşa, der von ihm Gnadenbriefe (*istimâlet-nâme*) erhalten hatte.⁵⁰⁵

Das genaue Datum der Belehnung mit dem Titel und dem Reich seines Vaters, lässt sich zwar nicht eindeutig bestimmen. Die osmanischen Kanzlisten nennen Alkâs Mîrzâ am 11. Cemâzî II 954/29. Juli 1547 „Şâh Alkâs Mîrzâ.“⁵⁰⁶ und am 12. Cemâzî II 954/30. Juli 1547 wurden für ihn und seinem Wesir drei Ehrenroben ausgegeben.⁵⁰⁷ Das geschah also nachdem ihm und seinem Gefolge das İbrâhîm Paşa Sarayı am At Meydânı als Wohnung zugewiesen worden war.⁵⁰⁸ Dieser „luxuriöse und prächtige Ort, wie ihn Alkâs nicht einmal in seinen Träumen in Persien gesehen hatte,“⁵⁰⁹ wie Lutfî klagt.

Zum Zeitpunkt des Bezuges durch Alkâs Mîrzâ muss der İbrâhîm Paşa Sarayı, in dem heute das Museum der Islamischen Kunst untergebracht ist, ein viel beeindruckendes Gebäude gewesen sein. Damals existierte die Sulţân Ahmed Moschee noch nicht und der vom ersten Großwesir Süleymans, İbrâhîm Paşa erbaute Palast muss den At Meydanı, wo sich das antike Hippodrom befand, dominiert haben. Der Palast fand auch später noch für viele prächtige offizielle Festivitäten, die am Atmeydanı veranstaltet wurden, Verwendung.⁵¹⁰ Dieser Palast wurde ihm also nicht wegen der großen Hitze zu-

⁵⁰³ HÂTİRÂT 613; HORN 66, 67; HULÂŞA-PK 150r.

⁵⁰⁴ HORN 69; HULÂŞA I 324; HÂTİRÂT 615:

من پسر خواندگارم و خواندگار مرا فرزند گفته و ملک پدرم را تمامی بمن داده.

⁵⁰⁵ HÂTİRÂT 614, 615; HORN 67, 68.

⁵⁰⁶ BOA: KK 1864, 13, 80. Allerdings muss darauf hingewiesen werden, dass die Kanzlisten ihn nicht in allen Dokumenten und nicht konsequent Schah nennen; siehe unten 410.

⁵⁰⁷ BOA: KK 1864, 13.

⁵⁰⁸ FORRER 151; SELMÂN 16v, 17r: *ta‘yîn olunan ma‘kâm-ı bülend-ivân ve mekân-i refî‘ü l-bünyân ki At Meydânında merhûm İbrâhîm Paşa sarâyıdır cümle ensâbı ve etbâ‘ı ve aşhâbı ve aşyâ‘ı ile urûc edüp qarâr eyledi.*

⁵⁰⁹ LUTFÎ 435: *ve ‘âlî ma‘kâmlarda kondurdu-kim Elkâş ‘Acem vilâyetinde anuñ gibi a‘lâ ve şerîf ma‘kâmları düşünde dahı görmezdi.*

⁵¹⁰ ARTAN, Tülay: „İbrahim Paşa Sarayı,“ in: *İstA* IV 128-130, die dort zitierte Arbeit von ORGUN, Zârif: *İbrahim Paşa Sarayı*, Istanbul 1939 stand mir nicht zur Verfügung. SAKAOĞLU, Necdet: „Atmeydanı,“ in: *İstA* I 414-418.

geteilt.⁵¹¹ Vielmehr war dies ein Zeichen der großen Wertschätzung, die Alkâs durch den Sultan genoß - und als solche wurde sie auch von den zeitgenössischen Beobachtern verstanden: *El Gran signor gli fa grande honore*, wie Malvezzi nach Wien berichtet.⁵¹² Der Bezug der neuen Wohnstatt muss aber nach dem 2. Juli 1547 geschehen sein, da Malvezzi am 6. Juli 1547 an König Ferdinand berichtet, dass Alkâs, der zunächst bei ihm in der Nähe untergebracht worden war, „vor vier Tagen“ in den İbrâhîm Paşa Sarayı am At Meydânı gebracht wurde.⁵¹³

Unmittelbar nach dem Bezug des İbrâhîm Paşa Sarayı soll Alkâs Mîrzâ die Konfession gewechselt haben und dies dem Schah in einen Brief mitgeteilt haben. Grund dafür sei die gute Behandlung durch die Osmanen gewesen. In Istanbul

wurden in der Glückseligkeit seiner Majestät des Padischahs der sieben Klimata altehrwürdigen Gnadenhauses die Gärten meines Wohlbefindens durch den Odem der göttlichen Huld durchweht und ich unterwarf mich der Konfession der erhabenen Prophetengefährten und der zwölf Imane!⁵¹⁴

Vielleicht ist mit dem „altehrwürdige Gnadenhaus“ sogar der Palast selbst gemeint. SELMÂN, der einzigen osmanischen Chronisten, der Alkâs bis zur letzten Seite treu blieb, beschreibt im Zusammenhang mit dem Konfessionswechsel des Prinzen die theologischen Zentren İstanbuls in aller Ausführlichkeit.⁵¹⁵ Offensichtlich wollte der Autor den Eindruck erwecken, Alkâs hätte diese vorher aufgesucht, wofür es aber keine weiteren Belege gibt. Nach SELMÂN hätte sich Alkâs in İstanbul öffentlich von der „Krone des Verderbens“ also der *tâc* der Kızılbaş getrennt und sei zum sunnitischen Bekenntnis übergetreten.⁵¹⁶ Anderslautende Belege, nach denen er schon vor seiner Flucht die Religion gewechselt hatte,⁵¹⁷ müssen daher genauso revidiert werden wie jene, die seine Hinwendung zur Sunna erst im Zusammenhang mit seinem Besuch

⁵¹¹ MATRAKÇI-A 79r: *harâret-i hevâ ve lehbân-i nâyire-i germâ ve tef-i tâb-i âfitâb*; CELÂLZÂDE 383b.

⁵¹² Zum Beispiel bei DŽAJA, *Austro-Turcica*, 168; darauf hat schon SAKAOĞLU, „Atmeydanı“, 417 hingewiesen.

⁵¹³ DŽAJA, *Austro-Turcica*, 168 und HHStA: *Türkei I/7-1*, 57r: *ma gia 4 giorni fa che l'hanno leuato et posto nel palaccio del quondam Ibraim Bassa*.

⁵¹⁴ MATRAKÇI-A 94r; MATRAKÇI-B 60v: *dâr-i emân-i kadîm-i pâdşâh-ı heft-i klîm hazretleriniñ se'âdetlerinde hadâyık-ı ahvâlûme nesimât-ı 'avâtîf-ı yezdânî müteneşsim olub şahâbe-i kirâm u e'imme-i 'izâm 'alayhüm şalavati ve-s-selâm mezhebîne ittibâ' edüb*.

⁵¹⁵ SELMÂN 15v-17r.

⁵¹⁶ SELMÂN 17r: *pes, mezkûr Mîrzâ derk-i mihâc-i islâm ve terk-i tâc-i zelâlet-encâm edüp ehl-i sünnet ve cemâ'ata mülhakk olup*.

⁵¹⁷ MATRAKÇI-A 69r; FORRER 146; HULÂŞA-PK 150v.

in Kerbelâ erwähnen.⁵¹⁸ Seinen Übertritt zur sunnitischen Glaubensrichtung sieht Ṭahmâsb als Verrat an. Er wirft ihm vor, um irdisches Geld seine Religion verkauft zu haben.⁵¹⁹

3.4.2 ANHÄNGER ALKÂS MÎRZÂS

Die genaue Anzahl der Anhänger und Gefolgsleute, mit denen Alkâs Mîrzâ zu den Osmanen kam, lässt sich nicht eindeutig feststellen. Während ein an Melik Keyûmars gerichtetes safavidisches *feth-nâme* zweihundert Personen angibt,⁵²⁰ schreiben safavidische Chronisten von vierzig Begleitern⁵²¹ und die meisten osmanischen Chronisten begnügen sich mit Angaben wie „mit einigen Anhängern“ und ähnlichem.⁵²² Der habsburgische Gesandte Gerhard Veltwyck zählte fünfzehn oder sechzehn Personen.⁵²³ Er meint wohl Edelleute.

Als einziger Chronist nennt MATRAKÇI die wichtigsten Überläufer beim Namen: Mîr ‘Azîzullâh und „von den Türken“ (*etrâklardan*) Aytoğmış (Aydoğmuş), Ugurlu, Sulṭân Murâd und Şâhberdi.⁵²⁴ Aufzeichnungen aus dem BOA bestätigen und erweitern diese Angaben: Neben Seyyid Mîr ‘Azîz (*vezîr*), Aydoğmuş Beg, Ugurlu Beg, Murâd Beg und Şâhvêrî Beg wurde er noch von Şâh ‘Alî Beg, Mehmed Beg,⁵²⁵ einem weiteren Mehmed Beg, Kaytmas⁵²⁶ Beg, Bedî‘ezzemân Beg⁵²⁷ und dem Schreiber (*kâtib*) in Dervîş Çelebi/Beg begleitet.⁵²⁸ Dieser Aufzählung ist zunächst noch ein in weiterer Folge unbekannt gebliebener Allâhḳulî Beg hinzuzufügen, der am 22. Cemâzî I 954/10. Juli 1547 mit einer Statthalterei belehnt wurde.⁵²⁹

⁵¹⁸ Siehe Seite 556.

⁵¹⁹ HÂṬIRÂT 616: اسباب و نقدینۀ دیوی به تو فائده نخواهد داد که دینا به دنیا فروختی; HORN 70, 71.

⁵²⁰ NAVÂ’Î, *Ṭahmâsb*, 184.

⁵²¹ RÛMLU 321; RÛMLU-S 145; HULÂŞA-PK 150r.

⁵²² SELMÂN 13r; CELÂLZÂDE 381a; ‘ÂLÎ-N 65v; ‘ÂLÎ-W 53r; PEÇEVÎ I 267.

⁵²³ HHStA: *Türkei I/7-I*, 46r; CHESNEAU 215; DŽAJA, *Austro-Turcica*, 161.

⁵²⁴ MATRAKÇI-A 75r.

⁵²⁵ Derselbe wie Mehmed Beg Afşâr?

⁵²⁶ Vielleicht handelt es sich bei ihm um Saru oder Delü Kaytmaz, für die beiden Brüder siehe oben Seite 313.

⁵²⁷ Das ist der Sohn des ‘Alî Beg Muşlu, des Bruders der Hân Begî Hânûm; NAVÎDÎ 105.

⁵²⁸ BOA: *MAD 162*, 14b datiert vom 4. Zîlhicce 954/15. Jänner 1548 bezieht sich aber auf die *müşâhere-hôrân* vom Zîlḳa‘de 954/Dezember 1547; BOA: *MAD 7118*, 4, 6; hier fehlt Dervîş Çelebi, die Notiz datiert vom Muḥarrem 955/Februar 1548. BOA: *KK 1864*, 81 Eintragung vom 13. Şafer 955/24. März 1548.

⁵²⁹ BOA: *KK 1864*, 8: Allâhḳulî Beg ‘an mîrân-ı Alkâş ki mîr-livâ şûd.

3.4.2.1 *Fethullâh Ârif und Eflâtûn-i Şîrvânî*

Zwei weitere Personen werden im Zusammenhang mit der Flucht Alkâs Mîrzâs zu den Osmanen genannt: die beiden *şeh-nâmecis* Eflâtûn-i Şîrvânî und Ârif oder Ârifî.⁵³⁰

Eflâtûn Şîrvânî, der „Türkmene aus Persien, der ein lästerlicher und frecher Kerl war“,⁵³¹ soll nach Gelibolulu Muştafâ Âlî ebenfalls mit Alkâs Mîrzâ nach İstanbul gekommen sein.⁵³² Das von Ahmed Tevhîd ausgewertete Werk des Âhdî legt diesen Schluss nicht zwingend nahe. Hier steht nur, dass er der Bibliothekar des Prinzen war und nach İstanbul gekommen ist, nicht aber, dass er Alkâs Mîrzâ auf seiner Flucht begleitet hätte.⁵³³ Beide wurden unter Kânûnî Sulţân Süleymân Panegyriker (*şâhnâmecî*, *şâhnâmegû*).⁵³⁴ Die beiden pflegten eine jahrelange Feindschaft, die weder auf literarische Meinungsverschiedenheiten⁵³⁵ noch auf die gemeinsam in Persien verbrachten Zeit,⁵³⁶ (für die es ohnehin keinen Beleg gibt) zurückging, sondern von Eflâtûn vom Zaun gebrochen wurde, als dieser versuchte unter den osmanischen Dichtern zu reüssieren.⁵³⁷ Dafür verbündete sich mit Nakkaş Şâhkulî und würdigte die Qualität der Werke Ârifîs herab.⁵³⁸ Er ging so weit ihm die persische Abstammung zu neiden und Unsinniges über seine Konfession, wahrscheinlich war er schafitischen Bekenntnisses, zu verbreiten,⁵³⁹ um selbst an den *şehnâmecî*-Posten zu kommen.⁵⁴⁰

⁵³⁰ BABINGER, *GOW*, 87, 88; HAMMER, *GOR*, III 466, 755; SOHRWEIDE, Hanna: „Dichter und Gelehrte aus dem Osten im osmanischen Reich (1453-1600)“, in: *Der Islam* XLVI/1970 263-302 hier 269.

⁵³¹ ÂLÎ-Î 194 und ÂLÎ-W 158v: *Eflâtûn-i Şîrvânî ve Âcâmuñ Türkmeni bed-gûy u zebân-dîrâz herîf idi*; Ahmed Tevhîd: „Hünernâme“, in: *T·OEM* I/1328/1910 103-111 hier 108; SOHRWEIDE, „Dichter“, 291.

⁵³² ÂLÎ-W 158v und ÂLÎ-Î 194: *Elkâş Mîrzâ Rûma geldükde bile gelüb*; ULUÇ, *Shiraz Manuscripts*, 490, 491.

⁵³³ Ahmed Tevhîd: „Hünernâme“, 108; *Eflâtûn-ı Âcem: Şîrvânîdur Alkâs Mîrzânuñ kitâbdârî idi İstanbula geldi*; SOHRWEIDE, „Dichter“, 269; beide unter Berufung auf Âhdî Çelebi.

⁵³⁴ SOHRWEIDE, „Dichter“, 270; BABINGER, *GOW* 87, 88; Für die *şehnâmecis* siehe WOODHEAD, Christine: „An Experiment in Official Historiography: The Post of Şehnâmecî in the Ottoman Empire c. 1555 - 1605“, in: *WZKM* XXCIII 157-182.

⁵³⁵ SOHRWEIDE, „Dichter“, 291.

⁵³⁶ WOODHEAD, „Şehnâmecî“, 160.

⁵³⁷ ÂLÎ-W 158v: *şu'arâ-'ı Rûm miyânında şöhet bulmak kaçdını kılub ol târîhde şâhnâmegûy-i sulţânî olan Ârif Çelebi merhûma huşûmet peydâ kıldı*.

⁵³⁸ ÂLÎ-W 180r.

⁵³⁹ ÂLÎ-W 158v: *Ârif-i mezbûruñ Âcemzâdeluğına binâ'en devletine buhl u gâraz eyledi mezhebîne muta'allak türrehât-ı bî ma'nâ yazub cinâb-i saltanete gönderdi*.

⁵⁴⁰ ÂLÎ-W 158v.

‘Ârif hieß eigentlich Fethullâh Çelebi⁵⁴¹ und war der Enkel des 1533 verstorbenen Halvetîye-Scheichs İbrâhîm Gülşenîs.⁵⁴² Fethullâh ‘Ârif muss viele Neider gehabt haben, Yaḥyâ Beg gehörte wohl auch dazu und seine poetischen Fähigkeiten scheinen unter den zeitgenössischen Dichtern nicht unumstritten gewesen zu sein.⁵⁴³

‘Ârif’s Vater, Dervîş Çelebi,⁵⁴⁴ hatte die Tochter İbrâhmîm Gülşenîs in Kairo geheiratet und dieser Verbindung entsprang „der Sohn des bartlosen Märchenerzählers“, der „Hirtenhund“ Fethullâh ‘Ârif, den Yaḥyâ Beg auch nicht leiden mochte.⁵⁴⁵ Dervîş Çelebi kehrte nach Persien zurück, wo er *nişancı* Alkâs Mîrzâs wurde.⁵⁴⁶ Leider fließen keine Quellen darüber, wann Dervîş Çelebi nach Persien zurückkehrte, wann er nach Schirwan kam und wann er in die Dienste Alkâs trat. Er könnte vielleicht ein weiterer der Schirwaner gewesen sein, der Alkâs Mîrzâ zur Revolte bewegte. In den Diensten des Herrschers von Schirwan, Alkâs Mîrzâ kam er dann ins Osmanische Reich.⁵⁴⁷ Sein Sohn Fethullâh ‘Ârif hatte sich schon früher ins Osmanische Reich aufgemacht, da

⁵⁴¹ KINÂLİZÂDE II 596: ‘Ârif: *şehnâmecî Fethullâh Çelebi demekle ma‘rûfdur*; ‘ÂŞIK 165a: *maḥlaş ‘Ârif ve nâmı Fethullâh Çelebidür*; ‘ÂLÎ-İ 238 und ‘ÂLÎ-W 180r: *Monlâ ‘Ârif: şehnâmegûy ‘Ârif-i pâkîzehûy Fethullâh Çelebi-i merhûmdur*; [BALHASANOĞLI], Necîb ‘Âşım: „Osmânî Târîḥ-Nüvisleri ve Müverriḥleri - Şehnâmeciler“, in: *T·OEM* II/1329 424-430 hier 428: *ismi Fethullâh Çelebidür*; Nach ‘AṬÂ’Î 31 hätte der *maḥlaş* Fethullâh Çelebis ‘Âzimî gelautet und sein Name sei Dervîş Çelebi gewesen, dabei handelt es sich um eine Verwechslung mit seinem Vater.

⁵⁴² GÜLŞENÎ, *Menâkıb*, 413: *merhûm ve mağfûr Şeyḥ İbrâhîm Gülşenînüñ kızı oğlu şehnâmegûy Mevlânâ ‘Ârif Fethullâh Efendi*; SOHRWEIDE, „Dichter“, 269; KUFRALI, Kasım: „Gülşenî“, in: *İA* IV 835, 836; zur Rolle der Halvetîye im Osmanischen Reich siehe die Arbeit von KISSLING, Hans Joachim: „Aus der Geschichte des Chalvetije Ordens“, in: *ZDMG* CIII/1953 233-289.

⁵⁴³ SOHRWEIDE, „Dichter“, 290-293; WOODHEAD, „Şehnâmecî“, 160.

⁵⁴⁴ ‘ÂLÎ-İ 238 und ‘ÂLÎ-W 180r: *pideri Dervîş Çelebi-nâm ‘Acemzâde-i şîrîn-kelâm*; ‘ÂŞIK 165a: *bâbâsına Dervîş Çelebi dërler*; [BALHASANOĞLI], „Şehnâmeciler“, 428: *pideri zurefâ-ı ‘acemden kâtib Dervîş Çelebi-i şîrâzî*.

⁵⁴⁵ KINÂLİZÂDE II 596: *Mısr-ı Kâhireye varduḡda Şeyḥ İbrâhîm-i Gülşenînüñ duḡter-i se‘âdet muḡberini alub ‘Ârif-i mezbûr ol sülâleden zuḡhûr edüb*; ‘AṬÂ’Î 31: *pideri zurefâ-yı ‘acemden iken şehbâl-i seyyâḡatla ‘âlemi zîr-pây-i himmete alub Mısrâ varub Şeyḥ İbrâhîm-i Gülşenî ḡidmetlerine irâdet getürüb maḡbûl-i âsitân ve dâmâd-ı sa‘d-aḡtarân olmuş-idi. Fethullâh Çelebi ol aşl-ı pâkdan zuḡhûr etmişdür*; [BALHASANOĞLI], „Şehnâmeciler“, 428; YAḤYÂ-Ç 603 [17]: *Köse Kışsa-hyân oḡlı Koyun Mürîd / Çoban Erdebîlî ferîd-i cihân / Ser-i nâ-tirâşidesini görüñ / Koyun köpeḡi ‘Ârifdür hemân*.

⁵⁴⁶ ‘ÂLÎ-İ 238; ‘ÂLÎ-W 180r; ‘ÂŞIK 165a; ‘AṬÂ’Î 31; [BALHASANOĞLI], „Şehnâmeciler“, 428, 429.

⁵⁴⁷ ‘AṬÂ’Î 31; KINÂLİZÂDE II 596.

sein Aufenthalt dort seit 1545 belegt ist.⁵⁴⁸ Zurückzuweisen sind die Angaben bei Hasan Çelebi. Nach ihm hätte die Reise Dervîş Çelebis nach Ägypten und seine darauffolgende Heirat mit der Tochter İbrâhîm Gülşenîs erst nach seiner Ankunft mit Alkâs Mîrzâ in Istanbul und nachdem er den Dienst beim Prinzen quittiert hatte,⁵⁴⁹ stattgefunden. Das ist unmöglich, weil Dervîş Çelebi seine Reise nach Kairo demnach frühestens 1547 hätte unternehmen können, er aber noch zu Lebzeiten seines 1533 verstorbenen Schwiegervaters geheiratet hatte.⁵⁵⁰ Ein Teil der Konfusion darüber, wer denn nun mit Alkâs aus Schirwan gekommen war, rührt daher, dass auch der Vater Eflâtûns „Dervîş“ als Bestandteil seines Namens hatte, wie der folgende Abschnitt aus dem Hünernâme des Seyyid Luğmân belegt:

Dieser Geringe [Seyyid Luğmân] bekam die Stelle des Panegyriker der osmanischen Dynastie statt Eflâtûn-i Şîrvânî, der Sohn des Şeyh Dervîş Muḥammed Şîrvânî, dessen Dichtername in den türkischen Gedichten Hîzânî in den persischen Esîrî war, und der seinerseits den Posten des vor ihm verstorbenen Panegyriker Fethullâh mit dem Dichternamen ‘Ârif, dem Sohn des Schreibers Dervîş-i Şîrâzî [statt Şîrvânî?] innehatte.⁵⁵¹

Doch nur der Vater Dervîş Çelebis war Schreiber (*kâtib*) wie er von der osmanischen Bürokratie aufgezeichnet wurde. Daher steht fest, dass nicht ‘Ârif sondern sein Vater mit Alkâs nach Istanbul kam. Ihm gelang es dann, sich vom Gefolge des Prinzen zu lösen und eine Karriere in osmanischen Diensten zu beginnen:

Es wurde befohlen, dass Dervîş, der Schreiber Alkâs Mîzâs, mit einem Sold von vierzig Aspern in die Reihen der Schreiber des großherrlichen Divans aufzunehmen sei“ (19. Cemâzî II 954/6. August 1547).⁵⁵²

⁵⁴⁸ FLEISCHER, *Bureaucrat and Intellectual*, 30 unter Berufung auf BOA: MM 17881 zitiert.

⁵⁴⁹ KINALIZÂDE II 596: *Alkâs Mîrzâ hîdmetiyle Rûma geldükde hîdmet-i mîr ve şehzâdeden âzâde olub.*

⁵⁵⁰ Mit anderen Worten: die klassische Interpretation Babingers über die Biographie Dervîş Çelebis und Fethullâh ‘Ârifs hat nichts von ihrer Gültigkeit verloren. Zu diesen Schluss kommt auch ERYILMAZ ARENAS-VIVES, Fatma Sinem: *The Shehnâmecis of Sultan Süleyman: ‘Ârif and Eflatun and their Dynastic Project*, unveröffentlichte Dissertation, Chicago 2010 22-36.

⁵⁵¹ Aḥmed Tevhîd: „Hünernâme“, 107: *muḳademmâ ‘Ârif-i mahlaş şehnâmegûy Fethullâh ibn-i kâtib Dervîş-i Şîrâzî raḥmetullâh yerine gelen Eflâtûn ibn-i Şeyh Dervîş Muḥammed Şîrvânî ki mahlaş aş‘âr-i türkîde ,Hîzânî‘ aş‘âr-i fârsîde ,Esîrî‘ idi yerine bu kemîne meddâh-ı Hânîdân-ı ‘Osmânî.*

⁵⁵² BOA: KK 208, 184: *kırk akça ‘ulûfe ile Alkâs Mîrzânuñ kâtibi olan Dervîş zîkr olunan ‘ulûfesin dîvân-i hümayûn kâtibleri zümresinden olmaḳ buyurıldı* und BOA: MAD 162, 14v.

3.4.2.2 Osmanischer Sold

Die Osmanen geizten nicht mit den Ausgaben für ihren Schah. Der erste noch unvollständige Hinweis datiert vom 17. Cemâzî I 954/4. August 1547 die *‘ulûfe* der einzelnen Kızılbaş wurde demnach wie folgt bestimmt: Aydoğmuş Beg: hundertfünfzig Aspern, Ugurlu Beg: hundert Asper, „Tâyisoglu“ (wohl eine Fehlschreibung für Tâlišoglu, vielleicht Tâlišoglu Bihzâd) ebenfalls hundert Aspern und dem Schreiber vierzig Aspern.⁵⁵³ Am zehnten Şa‘bân 954/25. September 1547 bekam ein weiterer, Şâh ‘Alî einen Sold von hundert Aspern zugesprochen.⁵⁵⁴ In ausreichendem Maß fließen die Quellen aber erst ab dem Zilka‘da 954 (begann am 13. Dezember 1547),⁵⁵⁵ Monatlich wurden Alkâş Mîrzâ 90.000 (täglich 3.000) Asper angewiesen, seinem Wesir Seyyid ‘Azîz 9.000 (täglich 300), Ugurlu, Murâd, Şâh ‘Alî, Kaytmas und Bedî‘ezzemân Beg [Muşlu] 3.000 (täglich 100), Mehmed Beg 4.800 (täglich 160), Aydoğmuş 4.500 (täglich 150), Şâhvêrdi 2.400 (täglich 80), dem anderen Mehmed 1.800 (täglich 60) und dem Schreiber Dervîş Beg 1.200 (täglich 40) Aspern. In Summe also monatlich 129.700 (täglich 4.290) Aspern.⁵⁵⁶

Im Vergleich dazu: Mevlânâ Muşliheddîn Efendi, Heeresrichter von Rumelien bekam 27.165 Aspern, sein Amtskollege Mevlânâ Sinân Efendi, Heeresrichter von Anatolien, 26.918 Aspern pro Monat.⁵⁵⁷ Geradezu lächerlich nehmen sich die Zuwendungen der Pforte an andere Gäste aus den islamischen Staaten aus: ein im weiteren unbekannt gebliebener *vezîr* des *pâdişâh* von Gîlân namens Cânüm/Cânî Beg⁵⁵⁸ wurde mit monatlich 3.000 (täglich 100), Devlet Girây, der Neffe Se‘âdet Girây Hâns mit 2.400 (täglich 80) und Mîrzâ Kâsim Beg, der Neffe Burhân ‘Alî Sultâns gar nur mit 1.200 (täglich 40) Aspern von den Osmanen unterhalten.⁵⁵⁹ Selbst pensionierte Wesire mit

⁵⁵³ BOA: KK 208, 149: *Alkâş Mîrzânuñ beglerinden Aydoğmuş Bege yevmî yüz elli akça ve Ugurlu Bege yüz akça ve Tâyisoglu [Tâlišoglu] yüz akça ‘ulûfe buyurıldı; ve kâtibi olan Dervîşe kırk akça buyurıldı.*

⁵⁵⁴ BOA: İE Dahiliye - 6, 7a: *Alkâş Mîrzânuñ beglerinden rikâb zen oğlu Şâh ‘Alîye yüz akça ‘ulûfe buyurıldı.*

⁵⁵⁵ BOA: MAD 162, 14v: *mevâcib be-mezkûrîn ‘[an] müşâherehârân vâcib şehr-i Zilka‘de-i sene 954.*

⁵⁵⁶ BOA: MAD 162, 14v. „Râdô Mîr“ evtl. eine Verballhornung von Radu cel Mare, dem Herrscher der Walachei von 1495-1508? Dem wäre allerdings entgegenzuhalten, dass in diesem Zeitraum nur eine Delegation aus der Moldau am Hofe anwesend war. Hierzu BOA: KK 1864, 28 Eintragung vom 17. Şa‘bân 954/2. Oktober 1547.

⁵⁵⁷ BOA: MAD 7118, 4, 20, 34, 62, 94.

⁵⁵⁸ Dies müsste der Wesir Muzafer Sultâns, des Herrschers von Bîye Pas sein, da in dieser Zeit nur ihm der Titel „*pâdişâh*“ zugestanden wurden.

⁵⁵⁹ BOA: MAD 7118, 5, 21, 36, 64, 97.

täglich 200 und Großstatthalter mit täglich 160 Aspern Ruhegehalt (*teḳâʿiud*) verdienen deutlich weniger als der safavidische Prinz.⁵⁶⁰ In der zitierten Quelle⁵⁶¹ gibt es niemanden, der soviel wie Alḳâs Mîrzâ bekommt und die Höhe der Zuwendung, rund 60.000 Asper monatlich mehr als den Heeresrichtern gegeben wurde, ist tatsächlich beeindruckend. Der habsburgische Gesandte Malvezzi berichtet gar von täglich sechstausend Aspern,⁵⁶² was durch osmanische Quellen nicht bestätigt werden konnte. Das obengesagte gilt allerdings nur für *mevâcib*-Einkünfte, also für Monatsgehälter.⁵⁶³

Zu diesen Aufwendungen sind noch die Ehrengeschenke (*inʿâm*)⁵⁶⁴ zu rechnen. Auch hier sind die Aufwendungen für den Prinzen äußerst beeindruckend: 1 300.000 Aspern. Seinem Wesir Seyyid ʿAzîz bekam 100.000, Mehmed Beg 12.000, Bedîʿezzemân und Ḳaytmaz⁵⁶⁵ je 8.000 Asper.⁵⁶⁶ Als Vergleich für die Großzügigkeit der Osmanen sei darauf verwiesen, dass der Großstatthalter von Rumelien Semiz ʿAlî Paşa,⁵⁶⁷ weniger als die Hälfte an *inʿâm*-Zahlungen bekam, wie der Wesir Alḳâs Mîrzâs, nämlich 50.000 Aspern.⁵⁶⁸ Die Osmanen gewährten den engsten Mitstreitern des safavidischen Prinzen also durchaus großzügige Apanagen. Anderen Anhängern ging es schlechter, sie wurden von Ṭahmâsbs Agenten aufgespürt und hingerichtet. Ähnlich erging es auch einem Teil jener Anhänger des Prinzen, die später von den Osmanen hingerichtet wurden. Die folgende Tabelle soll einen Überblick über ihr Schicksal geben.

⁵⁶⁰ LUṬFÎ PÂŞÂ, *Aşaf-Nâme-i Vezîr Luṭfî Pâşâ*, herausgegeben von Rudolf TSCHUDI, Berlin 1910, ۳۸ und 31.

⁵⁶¹ BOA: *MAD 7118*, vom 1. Muḥarrem 955/11. Februar 1548 bis zum 1. Receb 956/26. Juli 1549.

⁵⁶² HHStA: *Türkei I/7-I*, 57r: *con esso del pari gli dona gran presenti et se dice che gli da de gase seḳ mille Asperi al Giorno*.

⁵⁶³ BARKAN, Ömer Lûtfî, „H. 954-955 (1547-1548) Malî Yılına âit bir Osmanlı Bütçesi“, in: *İÜ İFM*, XIX/1-4, Oktober 1957-Juni 1958, 219-276 hier 230 PAKALIN II 495.

⁵⁶⁴ Hatte Malvezzi etwa diese finanziellen Ehrengeschenke im Sinn, als er von täglich sechstausend Aspern für Alḳâs sprach?

⁵⁶⁵ BARKAN, „Bütçe“, 262: Şimşad.

⁵⁶⁶ BOA: *MAD 117*, 15r; BARKAN, „Bütçe“, 262.

⁵⁶⁷ Auch Semîz, Semîn oder Ḳalîn ʿAlî Paşa. Er wurde noch als Kind durch seinen Verwandten Çeşte Bâlî, dem *kethüdâ* İbrâhîm Paşas, im Saray erzogen und war bis 1546 Janitscharenaga, dann Großstatthalter von Rumelien, Ägypten und wurde 1561 Großwesir, ein Amt, das er bis zu seinem Tode im Jahre 1565 innehatte. Hierzu: GÖKBİLGİN, M. Tayyib: „Ali Paşa“, in: *İA* I 341, 342; ʿALÎ-W 111r, 111v; PEÇEVÎ I 24; ʿOŞMÂNZÂDE, *Ḥadîḳat*, 31, 32; ŞÜREYYÂ, *Sicill*, III 499; DANIŞMEND V 18.

⁵⁶⁸ BOA: *MAD 117*, 15r; BARKAN, „Bütçe“, 262.

BOA: MAD 162 14v: müşâhere-Zahlungen für Alkâs und seine Anhänger

mevâc—————ib

be-mezkûrîn ‘[an] müşâherehârân vâcib şehr-i Zilkâ‘de-i sene 954

Alkâş Mîrzâ veled-i Şâh İsmâ‘îl 3.000* 90.000* be-dest-i Dervîş Beg	Seyyid Mîr ‘Azîz vezîr-i hûd 300* 9.000*	Aydoğmuş Beg 150* 4.500*	Uğurlu Beg 100* 3.000*	Murâd Beg 100* 3.000*
Şâh ‘Alî Beg 100* 3.000*	Şâhvêrdi Beg 80* 2.400*	Mehmed Beg 60* 1.800*	Mehmed Beg 160* 4.800*	Kaytmas Beg 100* 3.000*
Bedî‘ezzemân Beg 100* 3.000*	Dervîş Beg 40* 1.200*			

yekûn 12* neferen

fî yevm fî şehi——r
4.290* 129.700*

be-dest-i Dervîş Beg kâtib

‘[an] akçe-i mezkûrîn

fî 4 der-âmed

‘[an] akçe-i ‘âdet-i ağnâm-i livâ‘-i Silistre fî 4 der-âmed 90.000*	‘[an] akçe-i ze‘âmet-i İstanbul 19.827*	‘[an] akçe-i cizîye-i gebrân-ı vilâyet-i Râdô Mîr ‘[an] vâcib sene 952 18.844*
--	---	---

Tabelle 3.1.: Anhänger Alkâs Mîrzâs

Name	Identität	Funktion	Sold	weiteres Schicksal
Ahmed Halife Afşâr	Çizilbaş	<i>halife</i> (?)	nein	unbekannt
Ahmed Beg Ustâclu	Çizilbaş	<i>korçî başı</i>	nein	von Tscherkessen getötet
Allâhçulu Beg	Çizilbaş	?	nein	osmanischer Statthalter
Aydoğmuş Beg	Çizilbaş	?	ja	1549 von den Osmanen hingerichtet
Bedî'ezzemân Beg Muşlu	Çizilbaş	<i>korçî başı</i>	ja	fiel als <i>müteferrika</i> 1551
Bereket Halife Begdili Şâmlu	Çizilbaş	<i>halife</i> (?)	nein	lief 1547 zum Schah über
Bihzâd Tâlişoğlu	Çizilbaş	?	ja	unbekannt
Çöpân Beg Eycükoğlu Ustâclu	Çizilbaş	?	nein	1547 in Schirwan hingerichtet
(Delü/Saru?) Kaytmas Beg	Dagistaner	?	ja	bei den Krimtataren, ab 1550 <i>müteferrika</i> in Istanbul
Derviş Çelebi/Beg	Schirwaner	<i>kâtib</i>	ja	
Çaya Begoglu	Çizilbaş	?	?	unbekannt
Kür Suhrâb Zûlkadr	Çizilbaş	?	nein	1547 in Schirwan hingerichtet
Mehmed Beg (Muhammed Hân) Afşâr	Çizilbaş	<i>emîr-i divân</i>	ja	unbekannt
Mehmed Beg	?	?	ja	unbekannt
Mehmed Beg Bayburtlu (Çaraca İlyâsoğlu)	Çizilbaş	?	nein	unbekannt
Mehter Davlatyâr	Schirwaner (?)	<i>gûlâm</i>	nein	1547 in Schirwan hingerichtet
Mîr Muhammed Hâcegî	Schirwaner	Zivilverwaltung	nein	fiel vermutlich mit Mehter Davlatyâr
Mîr Seyyid 'Azîzullâh Şîrvânî	Schirwaner	<i>vezîr</i>	ja	verhaftet, begnadigt, <i>müteferrika</i>
Mîr Seyyid Huseynî	Schirwaner	<i>mulâzim</i> , Emir	nein	setzt seine Karriere bei den Safaviden fort
Mîrzâ Bâkir, genannt Çaraca Mîrek	?	?	nein	verhandelt 1549 mit dem Schah
Murâd Beg	?	?	ja	unbekannt
Pervendî Âkâ Rûmlu	Çizilbaş	?	nein	fiel im Kampf gegen die Tscherkessen
Şâh Nazar Beg Şekî	Schirwaner (?)	?	nein	osmanischer Statthalter, 1549 hingerichtet
Şâh 'Alî Beg	Çizilbaş	?	ja	unbekannt
Şâhvêrdî Beg	Çizilbaş	?	ja	unbekannt
Tinbillü Ahmed	Schirwaner (?)	?	nein	unbekannt
Uğurlu Beg	Çizilbaş	?	ja	unbekannt
Ulu Beg	Schirwaner (?)	?	nein	unbekannt

